

Erscheint täglich außer Montags. Preis pränumerando: Vierteljährlich 3,50 Mark, monatlich 1,10 Mark, wöchentlich 28 Pf. frei in's Haus. Einzelne Nummer 6 Pf. Sonntags-Nummer mit Illustr. Sonntags-Beflage „Neue Welt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 3,50 Mark pro Quartal. Unter Kreuzband: Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 3 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pr. Monat. Einzeln in der Post-Bestellung: Preisliste für 1894 unter Nr. 6919.

Infektions-Gebühr beträgt für die fünfzehntägige Weizzeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Veranlassungs-Anzeigen 20 Pf. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Verantwortlicher: Emil F. Nr. 1508. Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2. | Sonnabend, den 20. Oktober 1894. | Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3.

### Arbeiter! Parteigenossen! Trinkt kein boykottirtes Bier!

#### Volk, Parlament, Regierung und die Wahlreform in Oesterreich.

Seitdem in Oesterreich nach Ueberwindung der anarchischen Bewegung die Sozialdemokratie wieder erstarkt ist und von Jahr zu Jahr an innerer Kraft gewonnen hat, seitdem ertönt immer lauter, immer energischer, immer dringlicher der Ruf nach Aufhebung des Zensus-Wahlrechts, nach politischer Gleichberechtigung, mit einem Worte, nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht. Die Arbeiter Oesterreichs, Deutsche wie Slaven und Italiener haben in voller Einigkeit ihre unwiderrufliche Willenskundgebung zum Ausdruck gebracht, nicht früher zu ruhen, bis an Stelle der die ökonomische Macht der Bourgeoisie noch steigenden politischen Vorrechte der herrschenden Klassen das allgemeine Wahlrecht erobert ist. In planmäßiger Agitation, in systematisch betriebener Demonstration für das wichtigste Volksrecht steht die österreichische Sozialdemokratie unerreicht da, sie hat in dieser Hinsicht noch mehr geleistet, wie die belgischen Brüder, deren ganzer Sieg jetzt eben mit voller Sympathie von den Proletariern der ganzen Erdentunde gefeiert wird.

Vor dreizehn Monaten hat das Ministerium Taaffe trotz seiner reaktionären Zusammensetzung, der unaufhaltsamen Volksbewegung Rechnung tragend, dem Parlamente einen Entwurf vorgelegt, der zwar den Forderungen der Klassenbewußten Arbeiter nicht voll entsprechen konnte, aber doch so viel bot, daß die Arbeiter die Wahlrechtsvorlage als eine annehmbare Abschlagszahlung ansehen konnten. Obgleich der Monarch, der in einem so rückständigen Staate wie Oesterreich, mächtiger ist als in fortgeschrittenen Ländern, das Ministerium Taaffe aus persönlicher Freundschaft zum Leiter des Kabinetts und aus prinzipieller Ueber einstimmung mit seiner Politik und speziell mit seiner Wahlrechtsvorlage zu stützen suchte, mußte es doch weichen, da die bedrohten Interessen der konservativen Bourgeoisie die Stützen des Taaffe'schen Systems zu dessen grimmigsten Feinden machten und liberale und konservative Bourgeois sich in der Abwehr gegen die Vorlage, welche Erweiterung des Wahlrechts zum Zwecke hatte, zusammenschanden. Die Taaffe'sche Wahlrechtsvorlage bedeutete einen großen, wenn auch bloß moralischen Erfolg der österreichischen Sozialdemokratie, sie hatte aber auch einen gründlichen Rollenwechsel im österreichischen Parlamente zur Folge. Aus Vertretern der Ultramontanen, der Scheinliberalen, der Polen und einigen Mitgliedern des Taaffe'schen Kabinetts wurde das sogenannte Koalitions-

ministerium gebildet, dessen Vorsitz der Sohn des Schlächters von Wien, ein Fürst Windischgrätz, übernahm. Das neue Ministerium stützte sich auf eine große Majorität, seine Aufgabe war, die Interessen der ganzen Bourgeoisie zu vertreten und ein Wahlgesetz auszuarbeiten, durch das der Besitzstand der herrschenden Parteien nicht gefährdet wird. Da aber jede der sich in die Macht theilenden Parteien den anderen nicht traut, da die eine föderalistische, die andere zentralistische Tendenzen hat, da alle Furcht vor der nach politischer Betätigung dürstenden Arbeiterklasse haben, alle sich, durch eine Aenderung des Zensus-Wahlrechts gefährdet sehen, so haben alle Konferenzen des Ministeriums, alle Beratungen mit den Parteiführern, alle Debatten in den parlamentarischen Klubs zu keiner Einigung geführt. So steht heute Parlament und Regierung wie am Tage, an dem das Ministerium Windischgrätz sich dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorstellte, dem Volke gegenüber mit dem unerfüllten Versprechen einer Wahlreform. So blieb dem Ministerium nichts anderes übrig als die Verschleppungstaktik. Man konferierte, deliberrte, konventelte, aber trotzdem oder besser gesagt, gerade deshalb, blieb die Wahlreform auf dem alten Fleck. Dies paßte wohl den sich des Besitzes der Macht erfreuenden Koalitionsparteien, konnte aber die Arbeiter Oesterreichs nicht befriedigen. Je langsamer der Schreckengang der Regierung und der von ihr vertretenen Parteien war, desto entschiedener und lauter wurde der Ruf der österreichischen Arbeiter nach dem ihnen vorenthaltenen Wahlrecht.

Seit März d. J. hatten die beteiligten Faktoren sich mit der Frage der Wahlreform nicht mehr befaßt, die parlamentarischen Ferien wurden als Entschuldigungsgrund vorgeführt, obgleich während der Ferien ununterbrochen ein großer Parlamentsauschuß tagte. Nun trat in diesen Tagen das österreichische Parlament zusammen. Den Flug der Sturmvoegel konnte man aber schon vorher beobachten. Große in Oesterreich bisher noch nie gesehene Demonstrationen der Arbeiter für das Wahlrecht fanden in allen größeren Städten statt, zahlreiche Versammlungen wurden abgehalten, die Stimmung der Arbeiter war bei diesen Gelegenheiten eine so ernste, so entschiedene, daß die Regierung nicht zweifeln konnte, daß die Gefahren der Verschleppungstaktik größer sind als sie selbst fürchtete. Die Ereignisse in Oesterreich haben sich zugespitzt wie noch nie vorher. Gestern fand eine Versammlung unserer Parteigenossen in den Sossensalen statt, einem der größten Versammlungsorte Europas. Selbst nach der Meinung der Gegner haben über 10 000 Personen das Lokal gefüllt. Der wader an der Seite der Arbeiter kämpfende demokratische Abgeordnete Pernersdorfer und die

Genossen Victor Adler und Breichneider formulierten in unzweideutiger Weise die Forderungen des allgemeinen Wahlrechts. In vollster Ruhe und Ordnung verlief die Versammlung, und auch sonst wäre keine Störung erfolgt, wenn die Polizei nicht in einer Weise provoziert hätte, die selbst in Oesterreich unerhört ist und sogar bei unseren Gegnern die größte Erregung hervorgerufen hat.

Eine heute eingetroffene Privatdepesche meldet uns über die Vorgänge das folgende:

Gestern fand eine Monstreversammlung im Sossensaal statt. Als die Arbeiter in der Stärke von 10 000 Mann den Rückmarsch über den Parkring antraten, fand ein Angriff durch berittene Sicherheitsleute statt. Duzende Arbeiter wurden verwundet. Heute hat der Abg. Pernersdorfer im Parlament die Thatsachen geschildert. Der Minister des Innern Bacquhem behauptete, daß nach dem Polizeiberichte die Provokation durch die Arbeiter stattfand, was Pernersdorfer als Augenzeuge als erlogen bezeichnete.

Der Ministerpräsident Windischgrätz erklärte, den Wahlreform-Entwurf noch in dieser Legislaturperiode vorzulegen. Selbst die Bürgerkreise sind über die Polizei erregt.

Das Wolff'sche Bureau berichtet auch, daß die Versammlung beschlossen hat, einen Massenaufruf einzuleiten; dieser Beschluß ist sicherlich nicht gefaßt worden, da unser ausgezeichnet informirter Korrespondent sonst hieron berichtet hätte.

Die „Wolff'sche Zeitung“ läßt sich über die Vorgänge folgendes telegraphiren:

Die von der sozialdemokratischen Partei eingeleiteten Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht fanden heute ihre Fortsetzung. Die Parteileitung berief nach dem Sossensaal eine Volksversammlung, für deren Massenbesuch in den letzten Tagen Stimmung gemacht wurde. Nach Schluß der Versammlung sollten, wie die Losung lautete, in allen Bezirken Umzüge unter Rufen, die sich auf das Wahlrecht bezogen, veranstaltet werden. Die Polizei traf umfassende Vorkehrungen, um Störungen zu verhindern. Die öffentlichen Gebäude, besonders das Parlament, waren stark bewacht, um die Hofburg war ein Polizeifordon gezogen. Die Versammlung verlief ruhig. Die Redner wiesen in scharfen Worten auf die belgischen Wahlsiege der Sozialisten hin und stellten die Forderung des allgemeinen Wahlrechts auf. In den Straßen vor dem Versammlungsorte waren Hunderte von Arbeitern angefaßt, die geduldig den Schluß der Versammlung abwarteten. Dann zogen die Arbeiter in geschlossenen Massen unter Hochrufen auf das Wahlrecht in die einzelnen Bezirke. Die Arbeitermassen wurden auf dem Marsche über die Ringstraße von der Polizei, die den Zug in die Seitenstraßen ablenken wollte, zurückgedrängt. Die Arbeiter durchbrachen wiederholt die Kette der Sicherheitswache, wobei es zu heftigen Zusammenstößen kam.

#### Feuilleton.

#### Erinnerungen eines Kommandanten.

Aus dem Französischen von Jakob Rudorf.

Man wiegte sich in der Illusion, daß die Regierung ihre Verblendung fahren lassen würde und Niemand dachte daran, daß der Bürgerkrieg schon so nahe bevorstand.

Zu Hause fand ich eine Einladung vor für den nächsten Tag. Sie kam von unserem Oberst, welcher alle Offiziere einlud, um ihnen ein Verhalten vorzuschlagen, das bereits von allen Kommandanten unseres Arrondissements angenommen worden sei.

Unsere Gegend, zwischen dem Montmartre und der Börse gelegen, war von einer verschiedenartigen Bevölkerung bewohnt und hielt gerade die Mitte zwischen den beiden Extremen. „Halten wir diese Mittelstellung fest,“ sagte unser Oberst, „bleiben wir neutral. Wir wollen nicht der Reaktion dienen, aber wir werden auch nicht die Sache eines Komitees befördern, welches wir nicht gewählt haben.“

„Bestes,“ erwiderte ich ihm, „ist eigentlich Ihr Fehler. Sie haben uns die Einladungen zur Wahlbeteiligung, welche an uns gerichtet wurden, nicht übermittelt. Unsere Abgeordneten hätten einen heilsamen Einfluß auf dieses Komitee ausüben können.“

Die Thatsache ist aber trotzdem vorhanden,“ war seine Antwort, „da wir keine Befehle mehr von der Regierung, welche sich nach Versailles geflüchtet hat, empfangen und eben so wenig Beziehung zu dem Komitee haben, so beschränken wir uns darauf, die Ruhe und Ordnung in

unserm Stadttheil aufrecht zu erhalten und warten auf einen Ausgleich, der, so hoffe ich, nicht lange ausbleiben kann.“

Wenn das die Meinung der Majorität unseres Stadttheiles ist, so müssen wir dieselbe respektieren. Sind wir aber dessen auch sicher? Haben wir unsere Leute gefragt? Was mich anbetrifft, so werde ich mich mit meiner Mannschaft beraten. Aber das erkläre ich, wenn wir uns nicht klar und bestimmt auf den Boden der Republik stellen, so giebt es eine Spaltung.“

Den selben Abend besuchten mich einige Leute, welche mich einladen einer Versammlung unseres ganzen Bataillons beizuwohnen. Da ich die allgemeine Meinung kennen zu lernen wünschte, hütete ich mich, selber das Wort zu nehmen. Die größte Mehrzahl fühlte sich durch die Unthätigkeit, welche man uns auferlegt hatte, beleidigt. „Die Egoisten und Feiglinge,“ hieß es, „bleiben neutral. Wir wollen nicht mit dem Gewehr im Arm ruhig zusehen, wie man unsere Brüder erwürgt!“

Es wurde einstimmig die Absendung von Delegirten an das Zentral-Komitee beschlossen, um den Anschluß des Bataillons an die Föderation zu erklären. Auch ich wurde gewählt, doch beobachtete ich bei der ganzen Sache eine passive Haltung.

Ich war überhaupt in einer niedergeschlagenen, bestürzten Stimmung. Ich hatte mit Schrecken die Ereignisse des 18. März kommen sehen.

„Das Volk,“ dachte ich, „geht in eine Falle. Es wird niedergeworfen und zertritten und auf einen Haufen von Leichen wird man die Fahne der Monarchie pflanzen. Die blühähliche Schnecke, mit der am 18. März durch das Volk von Paris die Advokatenregierung in Paris hinweggefegt und das Zentral-Komitee eingesetzt wurde,

hatte mich überrascht. Ich kannte bis dahin keine Revolution, welche sich in Paris vollzog, ohne auch zugleich das ganze Land zu beherrschen. Dazu aber gehört, daß man dem Letzteren Zeit zur Ueberlegung läßt. Mehrere Jahrhunderte monarchischer Zentralisation haben das Land daran gewöhnt, das Lösungswort von Paris zu erhalten. Nach dem 18. März aber gab es kein Lösungswort. Außer, daß schon die Dauer der Belagerung das Land daran gewöhnt hatte, keine Befehle mehr von Paris zu erhalten, wollte auch das Zentral-Komitee keine neue Landesregierung schaffen. Es hielt den Satz aufrecht, daß die Wölfer das Recht haben, sich frei zu gruppieren und daß die verschiedenen Nationalitäten nur die Folge gemachter Eroberungen sind. Es wollte der Provinz den Willen von Paris nicht aufdringen und begnügte sich damit, die Hauptstadt vom Joch der „Krautjunker“ zu befreien. Mit einem Wort: das Komitee bestätigte, daß die sozialen Fragen den Vorzug vor dem politischen Formalismus haben müßten.

Diese Ideen sind in ihrer schönen und guten Theorie ganz die meinigen; aber ich verbarg mir nicht, daß das übrige Frankreich bis dahin wenig davon verstand und daß es wenigstens zehn Jahre unablässiger Propaganda bedürfte, um diesen Ideen bei der Bevölkerung der Provinz Eingang zu verschaffen.

Auch fehlten auf den Proklamationen des Zentral-Komitees bekannte Namen, welche Vertrauen hätten einflößen können. Wenn man den Leuten außerhalb Paris gesagt hätte, die Mitglieder dieses Komitees sind Breußen oder Bonapartisten, Niemand wäre instande gewesen, eine solche Behauptung zu widerlegen. Die Revolutionen, welche in Frankreich glücken, können dies nur mit Hilfe der Armee und des „Volkes“. Wenn man in ganz Frankreich die



Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch. Zahlreiche Arbeiter wurden durch Säbelhiebe verwundet. Die Arbeiter verjagten, erbittert über die Wache, die überall die Massen zurückdrängte, die berittenen Polizisten vom Pferde zu reizen, wobei es zu förmlichen Scharmäulen zwischen den Arbeitern und der Polizei kam. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Reichsraths-Abgeordnete Bernerstorfer, der die Arbeiter auf dem Zuge über die Ringstraße anführte, wurde verhaftet, nach Abgabe seines Rationales aber wieder freigelassen.

Die gestrigen Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei waren überaus ernst. Die Polizei hatte den Auftrag, den Aufzug der Arbeitermenge vom Hofsaale, wo die Versammlung für Erlangung des allgemeinen Wahlrechts stattfand, vor dem Parlament unbedingt zu verhindern. Als die Arbeiter die Ringstraße erreichten, suchte die Polizei sie zu trennen; die Arbeiter hieben auf die Wachen mit Säbeln ein; die berittenen Wachen ritten in die Menge, während Fußwächsmänner mit dem Säbel dreinhieben. Es entstand ein erbittertes Handgemenge, wobei viele unbetheilte Personen, darunter solche, die aus den Theatern kamen, ins Gedränge gerieten und Verletzungen erlitten. Die Menge flüchtete in die Kaffeehäuser und Restaurants, sowie unter die geöffneten Thore des adeligen Casinos, wo man anfangs glaubte, daß es die Arbeiter säumen wollten. Von vier niedergeworfenen Arbeitern geriet einer unter einen eben vorüberfahrenden Postwagen und erlitt schwere Verletzungen. Ein Arbeiter brachte einem Wachmann mit dem Messer eine schwere Verletzung bei. Überall erlöste sich wildes Geschrei. In den Straßen lagen Hüte, Schirme, Stöcke; zahlreiche Stellen waren von Blut geröthet. Die Erbitterung der Arbeiter nahm zu, weil sie glaubten, daß der in ihrer Mitte befindliche Abgeordnete Bernerstorfer, der den Polizeibeamten zurief, sie seien für die Vorfälle verantwortlich, verhaftet werden solle. Die Polizei verhinderte tatsächlich das Vordringen der Arbeiter zum Parlament. Schwerverletzt sind angeblich nur zwei Personen, doch dürfte die Zahl der übrigen Verwundeten nicht ermittelbar sein, da die meisten entflohen sind. Die Arbeiter schieben der Polizei die Schuld an den Zusammenstößen zu.

Wir hoffen, bald von Augenzeugen Genaueres über die Vorgänge mitgetheilt zu erhalten. Ein Nachspiel fanden die Ereignisse im Abgeordnetenhaus, wo heute der Abg. Bernerstorfer einen Dringlichkeitsantrag folgenden Inhalts einbrachte:

Der Wahlreform-Ausschuß sei zu beauftragen, sofort in die Berathung der ihm vorliegenden Anträge einzutreten und dem Hause innerhalb vier Wochen über den Stand seiner Berathungen mündlich Bericht zu erstatten.

Die koalirten Parteien hatten sich verabredet, zu diesem Antrage keinen Redner sprechen zu lassen und ihn einfach niederzustimmen. Ueber den Verlauf der Sitzung liegen die folgenden Meldungen, freilich bloß im gefärbten Wolff'schen Berichte, vor. Dieselben lauten:

Das Abgeordnetenhaus begann die Berathung des von Bernerstorfer eingebrachten Dringlichkeits-Antrages, betreffend die Wahlreform-Frage. Bernerstorfer wies darauf hin, daß weder die Regierung, noch die Parteien seit November des Vorjahres in der Wahlreform-Frage einen entscheidenden Schritt unternommen hätten; weiter besprach der Redner die Strapazen, welche am gestrigen Tage nach der Arbeiter-Versammlung im Hofsaale und griff auf das Schicksal der Polizei an, welcher er Willkür und Brutalität vorwarf, indem er einzelne Fälle von Verwundungen erwähnte.

Der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz gab im weiteren Verlaufe der Sitzung folgende Erklärung ab: Die Regierung ist sich der laut ihrer ersten Erklärung vom 23. November 1893 übernommenen Aufgabe, eine Wahlreform zum Zwecke der Erweiterung des Wahlrechtes zu schaffen, vollkommen bewußt und sie hat die Verfolgung dieses Zweckes keineswegs aus den Augen gelassen, vielmehr sind die Bemühungen der Regierung, ein Einvernehmen mit den koalirten Parteien zu erzielen, bereits wieder aufgenommen worden und werden diese vorbereitenden Berathungen mit allem Ernste fortgesetzt werden. Es wird das unausgesetzte Bestreben der Regierung sein, dahin zu wirken, daß diese Berathungen zu einem gedeihlichen Resultate gelangen, welches die Möglichkeit bietet, einen entsprechenden Gesetzesentwurf dem hohen Hause zur Beschlußfassung noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode vorzulegen. Mit Rücksicht auf die Begründung des Antrages Bernerstorfer's liegt es mir ob, zunächst auf das Entschiedenste die Verwahrung einzulegen und auf das Entschiedenste und mit Nachdruck in Abrede zu stellen, als ob Befehle an die behördlichen Organe hinsichtlich der Demonstrationen des gestrigen Abends ergangen seien, Befehle, welche auf etwas basiren, das Bernerstorfer „geheimen Nebenabsicht“ nennt. (Lebhafte Beifall.) Es ist seitens Bernerstorfer's von stattgehabten und geplanten Demonstrationen die Rede gewesen. Gestatten Sie, daß ich eine Gewissens-

pflicht erfülle, die Pflicht, welche mir, wie ich glaube, obliegt, daß ich nämlich von dieser Stelle eine Warnung, eine ernste, nachdrückliche Warnung ausspreche. Ich wünsche, daß diese ernsthafte Warnung an diejenigen gelange, welche es etwa unternehmen sollten, sehr übel berathen, den der armen arbeitenden Klasse angehörigen Volkschichten nachzugehen, Gesehwidrigkeiten zu begehen. (Lebhafte Beifall, Händelstößen.) Die Organe der staatlichen Autorität werden, wie ihre Pflicht ist, die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrecht halten, werden etwa vorkommenden Gesehwidrigkeiten mit Nachdruck entgegenzutreten und sie werden den ihnen obliegenden und mit Recht zu fordernden Schutz des ruhigen friedliebenden Bürgers mit Wirksamkeit ausüben. Schließlich wünsche ich dringend, daß nirgends ein Zweifel darüber bestehe, daß die Gesehwidrigung Argumente von der Strafe nicht bedarf. (Lebhafte Beifall.)

Nachdem der Minister des Innern Marquis Vaquehem die Darlegung Bernerstorfer's richtig gestellt, sich im Namen der staatsbehaltenden Elemente auf das Nachdrücklichste gegen die kaum verhaltenen Drohungen, sowie die Pressionsversuche von außen auf das Parlament und die Regierung verwahrt und die Demonstrationen erörtert hatte, wurde die dringliche Berathung des Antrages Bernerstorfer mit 120 gegen 48 Stimmen abgelehnt.

Das „Herold Bureau“ versendet die folgende Depesche: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff der Abg. Bernerstorfer das Wort zu scharfen Anschuldigungen über das gestrige Vorgehen der Sicherheitswache gegen die Arbeiter. Die gestrigen Ereignisse seien ein Skandal. Die Polizei habe unglaubliche Rohheit angewandt, so daß man den Eindruck hätte gewinnen müssen, daß es sich um eine geheime Nebenabsicht handelte. Derartige Vorkommnisse wären zu verhindern, wenn die Regierung den Arbeitern ihr gutes Recht nicht weiter vorenthalte und denselben baldmöglichst das allgemeine Wahlrecht zugestehet. Ministerpräsident Windischgrätz beantwortete die Rede, indem er die Vorwürfe Bernerstorfer's energisch zurückwies und die Einbringung eines Gesehwidrigkeits-Antrages, betr. die Wahlreform, noch in dieser Session, versprach.

Die Situation in Oesterreich ist eine außerordentlich ernste. Jedermann muß begreifen, daß an den Vorgängen in Wien die Regierung allein die Schuld trägt. Mag die Polizei aus freien Stücken oder im Auftrage des Ministeriums brutal eingegriffen haben, so bleibt die eigentliche Schuld doch der Regierung, denn ihre die Arbeiter nennende Verschleppungstaktik hätte die langmüthigsten Arbeiter in größte Erregung bringen müssen. Ohne sie wären die Demonstrationen und die Versammlungen und die polizeilichen Heldenthaten unmöglich.

Die Zeit drängt, daß die österreichische Regierung sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt werde; sie spiele mit offenen Karten, sie erfülle ihre Verpflichtungen. Thut sie dies nicht, dann hat sie alle Verantwortung zu tragen.

Die wackeren österreichischen Arbeiter können in dem Gefühle des Rechts, das auf ihrer Seite steht, in dem Bewußtsein, daß die Arbeiterklasse der ganzen Erde ihre Kämpfe mit wärmster Sympathie verfolgt, weiter auf der eingeschlagenen Bahn fortfahren.

Ihre treffliche Disziplin, ihre Klugheit und ihre ausgezeichnete Organisation sind uns Gewähr, daß nicht sie, sondern die koalirte Reaktion zuletzt den Kürzeren ziehen wird.

## Politische Uebersicht.

Berlin, den 19. Oktober.

„Die einzige Säule, die einzige Stütze für die Monarchie, bildet das Heer.“ So sprach der deutsche Kaiser bei der letzten Fahnenweihe. Die „Freisinnige Zeitung“ meint, der Berichterstatter müsse den Redner mißverstanden haben. Wozu diese lächerliche Heuchelei? Wann hat der Kaiser je anders gesprochen? Und würde es nicht jeden gewundert haben, wenn er anders gesprochen hätte? Die Herren Fortschrittler scheinen noch immer an ihr eingebildetes Ammenmärchen vom konstitutionellen Rechtsstaat zu glauben — oder wenigstens Glauben an ihren Glauben zu finden.

Neue Opfer für den Moloch hat der Kaiser in seiner gestrigen Rede angekündigt. Nach der übereinstimmenden Meldung verschiedener Berichterstatter hat der Kaiser gesagt:

„Er hoffe, daß die Halbbataillone nun bald als Vollbataillone aufgestellt werden würden.“

Dies würde dem Plane einer Verdoppelung der Armee gleichkommen. Bei der letzten Militärvorlage haben der Reichskanzler und der Kriegsminister eine weitere Ver-

mehrung der Armee für die nächste Zukunft energisch in Abrede gestellt.

Die Sege gegen die „Umsfürzler“ wird mit weit ärgerer Beängstigung und Blindheit von den Mittelparteilern betrieben, die noch immer das gänzlich unangebrachte Firmenschild „Liberal“ vor dem Thor angestellt führen, als von den Konservativen. Leicht erklärlich, denn im konservativen Heergefolge hat sich eine Bewegung gezeigt, die den Mittelparteilern fast so unbequem ist wie die sozialdemokratische. Den Konservativen ist daher die Besorgnis aufgefallen, daß sie mit vieldeutigen Zwangsgeetzen unter Umständen, wenn höheren Orts einmal ein mittelparteilicher Wind wehen sollte, ebenso gezwikt werden könnten wie die Sozialdemokraten, gegen die sie geplant werden. Die „Kreuzzeitung“ hatte dieser Besorgnis bereits Ausdruck verliehen. Jetzt enthält sie von einem einflussreichen Parteigenossen eine Zuschrift in dem es heißt:

„Als einzig praktisches Ergebnis der in der Presse in den letzten Wochen stattgehabten Diskussion über Maßnahmen zur Bekämpfung der Umsturzbewegung ist nur die Thatsache zu verzeichnen, daß es der mittelparteilichen Presse in dem „Kampfe“ gegen die Sozialdemokratie auch darauf ankommt, einige „Kautschuk-Paragrafen“, „herauszuschlagen“, um damit dann die „Agrardemagogen“ und Antisemiten zu „fassen“. Sind erst einige „deutbare“ Bestimmungen geschaffen, dann wird jene Presse schon lärmen. Das Emporbringen einer ziellosen Bourgeoisie hat die Massen unruhig gemacht und unser Volkleben zu einem guten Theile verwirrt. Hier muß mit allem Nachdruck eingegriffen werden, wenn anders nicht unser Vaterland unabsehbaren Gefahren entgegengeben soll. Mit dem „Mundspiege“ ist es nicht mehr gethan, hier muß „gepiffen“ sein, und je eher „gepiffen“ wird, desto sicherer wird der Erfolg sein, mag auch im ersten Anlauf sich ein „Sturm“ erheben. Der mittelparteilichen Presse aber gebührt jedenfalls das Verdienst, durch ihren Eifer gegen die Gegner von „rechts“ auf der ganzen Linie schon jetzt mobil gemacht zu haben zu einem Kampfe für grundlegende Ziele.“

Der Verfasser ist zwar auch bereit, gegen den „Umsturz“ zu kämpfen. Er verräth aber doch wenigstens einiges Verständnis für die geschichtliche Nothwendigkeit der sozialistischen Bewegung, und die Sinne sind ihm geschärft für die Gefahren der Ausnahmegeetze. Und das ist immerhin ein Zeichen einer erfreulichen Klärung der Geister.

Der Glaube an die Justiz wird in Deutschland auf immer schwerere Proben gestellt. Von dem unbegreiflichen Urtheil des Disziplinardröhs im Falle Leist sprechen wir an anderer Stelle. Zu gleicher Zeit erfolgte in Dortmund die Freisprechung eines der einflussreichsten Großindustriellen Westfalens, eines Herrn Massenez, der im Bund mit den Baare und Konsorten Reichthümer angehäuft und die Arbeiter nach Noten ausgebeutet und unterdrückt hat. Bei den bekannten weisfälligen Stimmzettel-Mogeleien, die den Reichstag schon so oft beschäftigt haben, spielte Herr Massenez wiederholt eine hervorragende Rolle. Angeklagt war er des Betruges. Er sollte das Werk, dem er als Direktor vorstand, zum Vortheil Anderer und zu seinem eigenen schwer geschädigt haben. Herr Massenez, der Millionär ist, wurde vor Gericht förmlich gefeiert, obgleich er schwerer und unehrenhafter Handlungen angeklagt war. Und die Anklage war wichtig, so daß wohl niemand, der das weisfällige Willen nicht kennt, eine Freisprechung für möglich hielt. Trotzdem erfolgte sie; und die „Kölnische Zeitung“ selbst, die doch gewiß nicht an moralischer Sentimentalität kränktelt, kann ihr Erstaunen nicht verbergen. Herr Massenez, der seinem Werk Millionen gelöst hat, empfangt statt des Buchthauses „begeisterte Ovationen“. Und die Gesellschaft, die ihm die Ovationen bereitet, schreit über die Unsitlichkeit des Volkes und steht mit an der Spitze des (sehr gemischten) Kreuzfahrtheeres, das „die bedrohten Güter der Nation“: Religion, Ordnung und Sitte“ gegen den Ansturm der Sozialdemokratie verteidigen will.

Jedenfalls gehört es zur Kulturgeschichte der Gegenwart, daß Männer wie Massenez und Leist freigesprochen werden, während es über Männer, die wirklich die Unsitlichkeit (Diebstahl, Betrug, Ausbeutung u. s. w.) bekämpfen, Verurtheilungen regnet.

Der Kolonialrat trat gestern Vormittag um 10 Uhr in dem Sitzungssaal des Auswärtigen Amtes zusammen und erledigte zunächst die ihm zur Begutachtung vorgelegten

friedliche Bewegung des 18. März, welche nur die definitive Aufrechterhaltung der Republik, bedroht durch den Pakt von Bordeaux, bedeutete und bezweckte, auszubreiten verstanden haben würde, so hätte dieselbe von glücklichem Erfolge gewesen sein können, nur durfte keine Zeit verloren werden. Aber dieses Komitee, ganz überrascht von seinem schnellen Siege, wußte denselben nicht zu benutzen. Freilich muß man anerkennen, daß niemals eine junge Regierung einer verwickelteren Lage gegenüber stand, als hier. Viele Leute meinten, man hätte den Abzug der Deutschen abwarten sollen. Jedoch war zu bedenken, daß man einige Monate später alle größeren Städte entwaffnet, die Armeen des Kaiserreichs aus der Gefangenschaft zurückgeführt und die Monarchie wieder aufgerichtet hätte. Alle diese Gedanken und Erwägungen beschäftigten mich, als ich versuchte den mir ausgetheilten Auftrag zu vollziehen. Ich machte mich in Begleitung einiger Mitbeauftragten auf den Weg ein unauffindbares Zentralkomitee aufzusuchen. In der kleinen Straße, wo es seinen Sitz gehabt hatte, sagte man uns, wir müßten auf's Stadthaus gehen. Hier wurden wir von einem einzigen Mitgliede empfangen. Seines Namens erinnere ich mich nicht mehr, aber er hielt uns einen Vortrag über das „föderative Prinzip“, welchem zufolge: „die Souveränität von den einzelnen Gliedern ausgehen muß, um sich im Centrum zu vereinigen, nicht aber die ganze Macht vom Centrum ausströmen soll, um die Glieder zu beleben.“

Er forderte uns auf, uns selber zu vereinigen und zu organisiren, unsere Wahlen vorzunehmen und wenn wir uns über die Bestimmungen der Föderation unterrichten wollten, so sollten wir uns Rath bei dem Komitee des Montmartre holen. Letzteres hielt gerade Sitzung, als wir eintrafen, und ließ uns gleich an der Abstimmung über eine Menge lokaler Fragen theilnehmen, die uns ganz fremd waren. Ohne überhaupt nur unsere Mandate zu prüfen, schickte man uns von dort auf den Vendomeplatz zum Generalstab.

Wir trennten uns zur Frühstückszeit und verabredeten uns in einem Café des Boulevard Montmartre wieder zu treffen. Ich befand mich dort ziemlich vor der festgesetzten Zeit, als ich plötzlich aus der Straße Montmartre einen

Zug von ungefähr fünfzig Menschen kommen sah, welche eine Fahne voraus trugen und von bekannten Bonapartisten angeführt wurden. Sie schrien: „Es lebe die Ordnung!“ Die Menge, welche umher stand, erwiderte: „Es lebe die Republik!“

Aber sie fuhren fort ihren Ordnungsruf erschallen zu lassen, welchen immer die reaktionären Parteien in Bereitschaft hatten, wenn es sich darum handelte, ihre eigenen persönlichen Interessen zu wahren und zu beschützen.

Als wir vollzählig waren, begaben wir uns nach dem Vendomeplatz; die Umgebung dieses Platzes war von Truppen besetzt und mußten wir lange unterhandeln, bis wir weiter gehen durften. Wir erfuhren, daß in der Rue de la Paix Schüsse gewechselt worden seien. Endlich gelangten wir zum Sitz des Generalstabes. Gewehrpyramiden füllten die Korridore. Wir traten in einen Saal, wo man einen hochgewachsenen alten Mann verhörte und durchsuchte. Wir erfuhren später, daß er mit unter dem bonapartistischen Aufzuge „der Ordnung“ gewesen, am Abend jedoch wieder freigelassen wurde. Ein kleiner Alter, mit krummem Rücken und einem mit silbernen Sternen verzierten Käppi auf der Stirn, erklärte uns, daß er von dem Anstufte unseres Bataillons Notiz nehme und uns eine Dienstordre zukommen lassen würde. Dieser neu ernannte General war mir durchaus unbekannt; er gab uns überdies einen wenig erfreulichen Auftrag für unseren Oberst.

Diesem letzteren zu treffen, hatte seine besonderen Schwierigkeiten, da er mehrere Wohnungen hatte, in welchen wir ihn vergeblich suchten. Man sagte uns, er befände sich vielleicht auf der Mairie des zweiten Arrondissements. Die Umgebung der Börse war von wunderlichen Schildwachen besetzt. Der Polizist stand neben dem Polytechniker und ein Kapitän des Generalstabes stand zwischen einem Ladendiener und einem Palatin. Wir vier waren unbewaffnet und so betreten wir ohne Furcht die Mairie, welche in dem Augenblicke eine wahre Höhle der Reaktion war. Aber auch hier trafen wir unseren Oberst nicht.

Bei unserer Rückkehr begegneten wir auf dem Boulevard eine Gegenmanifestation, welche sich aus mehreren

Bataillonen des Montmartre gebildet hatte. Dieselbe war von einigen Mitgliedern des Zentralkomitees begleitet. Einer dieser Anführer rief mit starker Stimme: „Bürger! Es lebe die republikanische Ordnung! Wir wollen die Arbeit, den Frieden und die Gerechtigkeit, aber in der Republik!“ Die Menge stimmte überall freudig der Republik und den Republikanern zu.

Einige Tage später gestaltete sich die Sache klarer. Eine Bekanntmachung, von Abgeordneten und Bürgermeistern (Maires) von Paris unterzeichnet, forderte uns mit Ermächtigung der Regierung zur Wahl eines Gemeinderathes (Kommune) auf. Wir gingen mit dem vollständigsten Vertrauen in eine friedliche Lösung der obwaltenden Verhältnisse zur Wahlurne. Eine Kommune, regelrecht und gesehmäßig mit der Bewilligung der Verfallener Regierung gewählt, würde gemeinsam mit letzterer vollständig besetzt sein, ein Uebereinkommen zu treffen, welches sowohl die Rechte der Stadt Paris wie die der Provinz achtete.

Am Tage nach der Wahl wurde unser Bataillon nach dem Place vor dem Stadthause beordert, wo das Zentralkomitee das Wahlergebnis veröffentlichten wollte. Die föderirten Bataillone standen dicht gedrängt auf dem Place und in den angrenzenden Straßen. Man verlas die Namen von vierundzwanzig Erwählten des Volkes und sofort begrüßte ihre Verkündigung die ehrne Stimme der Geschäfte, welche batterieweise auf den Quais postirt waren. Dem Kanonendonner mischte sich ein unendlicher Jubel bei, die Kasse wieherten und bäumten sich, die Fahnen flatterten im Wind und zweimalhunderttausend Nationalgardien schwangen ihre Käppi auf der Bajonnettspitze ihrer Gewehre und begrüßten mit begeisterten Hochs ihre Vertreter, die Republik und die Kommune.

Diese Szene ist mir ewig unvergesslich! Unter dem Generalstabe fiel mir ein Mann mit einem dantischen Profil auf. Es war der unglückliche Florens. Er war beritten, gefolgt von einem Turko auf einem kleinen arabischen Pferde mit langer Mähne. Infolge dieser Manifestation war ich ganz und gar überzeugt, daß die Republik unumstößlich begründet und jeder Bürgerkrieg hinfort unmöglich geworden sei. (Fortsetzung folgt.)



Staatswürde für Kamerun, Togo und das südwestafrikanische Schutzgebiet. Zu einer eingehenderen Beratung gab der Etat von Kamerun Anlaß; namentlich wurden wegen der wirtschaftlichen Erschließung des Hinterlandes beachtenswerte Vorschläge gemacht. Herr N. Wörmann warnte hierbei vor der Einsetzung größerer kriegerischer Expeditionen und wünschte anstelle derselben kleinere, ausschließlich Handelszwecke verfolgende Expeditionen gesetzt zu sehen. Bei der Beratung über Südwestafrika wurden die eine bessere Schiffs- und Postverbindung mit diesem Schutzgebiete, sowie die Befriedigung der Fragen zunächst unerörtert gelassen und die Besprechung bis zur Beratung der dem Kolonialrathe über diese Angelegenheiten gemachten Vorlagen verschoben. Am Nachmittag wurde die Beratung der von dem Ausschusse zur Regelung der Auswanderung nach dem Schutzgebiete beantragten Resolution mit einem Beserate des Rechtsanwalts Dr. Scharlach aus Hamburg begonnen. Nach längerer Debatte, an der sich außer dem Berichterstatter namentlich die Herren Staatsminister von Hofmann, Ehren-Domberr Despers und Staatssekretär a. D. Herzog beteiligten, wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Kolonialrat empfiehlt 1. den Grundsatz gesetzlich anzuerkennen, daß die Ueberführung von Reichsangehörigen in ein deutsches Schutzgebiet, unbeschadet der Kontrollvorschriften für gewerbmäßige Anwerbung und Beförderung von Auswanderern nicht als Auswanderung zu betrachten ist; 2. folgende Bestimmungen zu dem Zweck zu treffen, um die Ueberführung deutscher Reichsangehöriger nach den dazu geeigneten Theilen der Schutzgebiete möglichst zu erleichtern, insbesondere neben voller Aufrichterhaltung der allgemeinen Wehrpflicht die Ableistung derselben in den Schutzgebieten durch gesetzliche Anordnung zuzulassen.

Sollten die Herren über Leist kein Wort verloren haben? Der Kolonialrat trat heute um 10 Uhr zur Beratung über den Ausschussbericht, betreffend die Verkehrsverbindungen mit Südwestafrika, in dem Sitzungssaale des Auswärtigen Amtes zusammen. Namens des Ausschusses erstattete Herr Geheimrat Ober-Postrath Kräfte Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses und empfahl die Annahme der von ihm gefaßten Beschlüsse. Es knüpfte sich an den Bericht eine lebhafteste Debatte, bei welcher darauf hingewiesen wurde, daß zur Zeit, soweit der Personen- und Güterverkehr in Frage siehe, die in dankenswerther Weise von der Deutschen Kolonialgesellschaft unter Führung des Fürsten Hohenlohe eingerichtete direkte deutsche Schiffsverbindung nach dem Schutzgebiete genüge und deshalb für die nächste Zeit möglichst zu erhalten und auszugestalten sei, daß dagegen in erster Reihe und insbesondere in Rücksicht auf die Verbindung mit den Häfen Süd-afrikas und auf die Ausdehnung des deutschen Handels unter Emanzipation von den englischen Schiffslinien eine direkte deutsche Verbindung um ganz Afrika herumgeleitet werden sollte. Bei einer Vergrößerung des Verkehrs sollte, solange das letztgedachte Ziel nicht erreicht sei, die bestehende Deutsche Westafrikanische Linie für das Schutzgebiet nutzbar gemacht werden. Außerdem wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß nach Maßgabe der verfügbaren Kräfte und namentlich auch unter Mitwirkung der Schutztruppe eine Erweiterung der Postverbindung und Herstellung von Telegraphenanlagen innerhalb der Kolonie angebahnt werde. Endlich wurde die Nothwendigkeit anerkannt, um sich von der Wollschafzucht gänzlich frei zu machen, mit dem Ausbau der Landungsstelle am Schwabach vorzugehen und in Verbindung mit den beteiligten Gesellschaften sofort die erforderlichen Vorarbeiten einzuleiten. Im Sinne vorstehender Ausführungen sind entsprechende Beschlüsse gefaßt worden.

Die Sitzung wurde um 2 Uhr geschlossen. Die nächste Plenarsitzung findet am Sonnabend um 10 Uhr statt. Am Nachmittag trat der Ausschuss zur Vorberatung der ostafrikanischen Eisenbahnfrage zusammen.

Die Freisprechung des „Kanzlers“ Leist — denn diese Verurtheilung ist in Wirklichkeit eine Freisprechung — hat im Innern das Rechts- und Schamgefühl mehr verletzt und nach außen das Ansehen Deutschlands mehr geschädigt, als die Thaten des Leist es gethan hatten. Das ist die allgemeine Empfindung, der selbst konservative Blätter, ja sogar Organe der Besinnungslosigkeit par excellence, wie die Berliner „Post“ sich nicht zu entziehen vermögen. In der englischen und französischen Presse ist nur eine Stimme: entweder empörrtes Erstaunen, daß solches möglich, oder grimmiger Hohn, daß in dem auf seine „Moralität“ so stolzen Deutschland aller Moralität so ins Antlitz geschlagen worden ist. Und doppelt trifft dieser Faustschlag in einem Augenblick, wo die sogenannte gute Gesellschaft und alle Regierungsparteien sich geräuschvoll anschicken zu einem Kreuzzug für „Religion, Ordnung und Sitte“.

Daß ein einzelner Mann Akte der Brutalität und Unsitlichkeit begehen konnte, das war nicht die Schuld der deutschen Regierung, obgleich diese Akte von einem Manne in hoher amtlicher Stellung begangen wurden. Aber die Regierung konnte die Verantwortlichkeit nur dadurch von sich fern halten, daß sie ungefährdet gegen den schuldigen Beamten einschritt. Daß sie gethan, und wir haben keinen Grund zu sagen, daß sie es nicht mit dem nöthigen Nachdruck gethan habe. Die Schuld des Leist ist in ihrem ganzen Umfange erst zu sehen worden — selbst über den Rahmen der Anklage hinaus. Und doch hat der Gerichtshof, vor dem der Schuldige stand, auf tatsächliche Freisprechung erkannt, und einen Menschen, der nach allgemeinem Urtheile sich ehrlos, gemeiner und denkbar unsittlicher Handlungen schuldig gemacht, für würdig erklärt, deutscher Beamter zu sein. Das ist ein Faustschlag in das Gesicht des deutschen Beamtenhums, wie der Ausgang des Prozesses ein Keulenschlag ist für die deutsche Regierung. Durch den Spruch des Disziplinarhofes in Potsdam ist die deutsche Regierung schwer belastet worden; denn der Disziplinarhof ist ein Theil der Regierungsmaschinerie. Und ist die Regierung nicht im Stande, einen Mann, der im Namen der Regierung so schwere Verbrechen begangen hat, zur verdienten Strafe und Sühne zu ziehen, so fällt die Verantwortlichkeit für diese Handlungen mit unerbittlicher Logik auf die Regierung. Keine Sophistik kann hieran etwas ändern. Und erheichte die Ehre des Deutschen Reichs den Prozeß gegen Leist, so erheichte die Freisprechung des Leist durch den Disziplinarhof mit noch zwingenderer Gewalt, daß dem beleidigten Rechts- und Ehrgefühl des Volks und dem Ansehen des Deutschen Reichs Genugthuung verschafft werde gegenüber dem Urtheile der Potsdamer Disziplinar-Kammer.

Ehren-Leist bleibt den deutschen Steuerzahlern weiter erhalten. Bekanntlich lautet das Urtheil gegen den Finanzminister auf Schmälerung von einem Fünftel seines bisherigen Dienstinkommens. Demnach würde, da dem Etat zufolge der Kanzler in Kamerun außer freier Wohnung ein Gehalt von 12000 M. bezieht, das jetzige Gehalt des Verurtheilten noch 9600 M. betragen.

Die römische Presse über die Straflosigkeit Leist's. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Rom telegraphirt:

Die Presse drückt einstimmig ihre Verblüffung über die Straflosigkeit Leist's aus in einem Lande, welches man bisher als die Heimath guter Zucht, strenger Beamtenmoral und unbefugter Reichspflege betrachtet hat.

Der Bundesrath hat in seiner gestern abgehaltenen Plenarsitzung den Antrag von Schwarzburg-Sondershausen, betreffend das Ausschneiden der staatlichen Tiefbau-Betriebe des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen aus der Tiefbau-Vereinsgenossenschaft, die Vorlage, betreffend den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über den Schutz der Briefkästen und den Briefkasten-Verkehr im Kriege, sowie die Vorlage über die geschäftliche Behandlung der an den Bundesrath gerichteten Eingaben den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Außerdem wurden die Ruhegehälter für eine Anzahl von Reichsbeamten festgestellt und Eingaben vorgelegt.

Im 1. Saugiger Landtagswahlkreis (Stadt- und Landkreis Elbing, Kreis Marienburg) ist bei der gestern vorgenommenen Erziehungswahl für den Grafen zu Dohna-Schloditten, der sein Mandat niedergelegt hat, Birtnier-Kadienen, konservativ, mit 298 Stimmen zum Mitglied des Hauses der Abgeordneten gewählt worden. Der Gegenkandidat, Wagner-Graudenz, liberal, hat 16 Stimmen erhalten.

Welche Lust Soldat zu sein! Unter der elbäussischen Jugend scheint die Liebe für preussisches Kasernenleben nicht besonders groß entwickelt zu sein. In Nr. 717 der „Straßburger Post“ fordert der kaiserl. Erste Staatsanwalt nicht weniger als 198 wehrpflichtige junge Offiziere auf, am Donnerstag, den 13. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, vor der Strafkammer in Straßburg zu erscheinen, um sich wegen Entziehung der Wehrpflicht zu verantworten. Allzu viele werden dieser freundlichen Einladung des Herrn Staatsanwalts jedenfalls nicht Folge leisten. Der Herr Staatsanwalt kann sich übrigens denken, weshalb die jungen Leute ausgekniffen sind.

Ordnung an Arbeitermörder. Der Wachtmeister Marx war es, der am 9. Mai beim Dreifaltigkeitsschachte in Polnisch-Ostrau auf die den Schacht angeblich bedrohenden Bergarbeiter mehrere Salven nacheinander abgeben ließ, durch welche 10 Mann sofort getödtet, 16 schwer verwundet und 8 leicht verletzt wurden. Die Gendarmen feuerten nach Auslage von Augenzeugen auch auf die fliehenden Bergarbeiter. Die blutigen Ereignisse werden unseren Lesern noch in frischer Erinnerung sein. — Nun ist auch dem „verdienstvollen“ Urheber dieses Blutbades die allerhöchste Anerkennung zu Theil geworden.

Der Brünner „Tagesbote“ meldet: Der Gendarmwachtmeister Marx, derzeit in Wagstadt stationirt, ist wegen seines mannhafsten und entschlossenen Einschreitens gegen die streikenden Arbeiter in den Kohlengruben von Polnisch-Ostrau mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet worden.

Ein Bemerkung zu dieser Auszeichnung scheint uns überflüssig.

Die konfessionellen Vorlesungen scheinen zu einem dauernden Zwiespalt zwischen dem ungarischen Abgeordneten und Magnatenhaufe zu führen. Eine Depesche aus Budapest meldet hierüber:

Das Abgeordnetenhaus beschloß nach dreitägiger Debatte mit großer Majorität, nachdem noch der Justizminister heute eine längere Rede über die schädlichen Folgen des Konfessionszwanges gehalten, das Gesetz über die freie Religionsübung behufs unveränderter Annahme an das Magnatenhaus zurückzuleiten.

Zur nächsten Kammeression in Frankreich. Man schreibt uns aus Paris unterm 16. Oktober: Wie die Dinge liegen, dürfte die nächste Kammeression eine äußerst bewegte werden und noch mehr als ihre Vorgängerin unter dem Zeichen des Sozialismus stehen. Das sieht auch die Partei der Satten oder „Regierungrepublikaner“, wie sie sich nennt. Darum kann sie auch kaum den Moment erwarten, wo sie Herrn Dupuy, der sich der sozialistischen Hydra gegenüber gar zu sehr als ein Jahrmarktshertules erwies, den Loupoph geben kann. An seine Stelle soll, wie es allgemein heißt, Waldeck-Roussieu treten. Wer könnte auch berufener sein, das herrschende Panamistenthum vor dem Ansturm des Proletariats zu schützen, als der Mann, der es vermochte, einen der größten Lieber der Panamagesellschaft als eine Ruhmesfäule Frankreichs hinzustellen? Wer berufener als der gesuchteste Verteidiger aller zahlungsunfähigen Gründungs- und Bankrottierer und sonstiger hoher Gauner? Nur befürchten wir, daß das Rechtsgefühl des Massenbewußten Proletariats ein ganz anderes als das von Klassenrichtern ist, daß sein Rodeo keine Verjährung kennt und darum alle Waldeck-Roussieu zusammengenommen das Panamistenregime nicht vor dem Zusammenbruch zu wahren vermag. Was haben die Herren nicht schon alles versucht, um den Sozialismus niederzuwerfen. Aber alle List und alle Verleumdung, alle Jückerbröthen und alle Weitscheit, nichts vermochte gegen ihn. Und je schärfer sie gegen das organisierte Proletariat vorgingen, je mehr sie es zu terrorisieren suchten, desto mehr befestigten sie, desto weiter verzweigten sie den Sozialismus und desto mehr Wohlthätigen führten sie ihm zu. Ja so sehr ersaft alle der Ekel vor dem herrschenden Panamistenthum, daß selbst in dessen nächster Umgebung eine scharfe Opposition gegen dasselbe zu wachsen beginnt. Anders wenigstens läßt sich nicht die Rede denken, die Herr Cavagnac am jüngsten Sonntag in Cahors hielt. In dieser Rede, in der er für die von den Panamisten so sehr verpönte Progressiv-Einkommensteuer eintrat, sagte er nämlich u. a.: „Viele Republikaner sind in die neue Legislatur eingetreten, bereit zu so manchen Opfern, um dem Lande die Wohlthat einer dauernden, thätigen und reformatorischen Regierung zu sichern. Hat man aber von diesen günstigen Absichten Nutzen zu ziehen verstanden? Es scheint, als ob man von allen Lehren der Regierungspolitik nur die eine behalten habe: daß es die erste Pflicht einer Regierungsmajorität sei, alle Fehler und alle Mißbräuche, manchmal Schlimmeres als Fehler und Mißbräuche, mit ihrem Wohlgefallen zu decken.“ Und von den Hallirten, diesen verkappten Feudal-Merkantilisten, die einen so großen Einfluß auf die Regierungspolitik haben, meinte er, daß wenn die Republikaner sich ihres Anschlusses an die Republik freuen sollen, dies nur unter der Bedingung geschehen könne, „nicht in Wälden, in einem schmerzlichen Erwoachen konstatieren zu müssen, daß es nicht die Republik ist, die sich ihre ehemaligen Gegner einverleibt hat, sondern, daß es diese sind, die sich die Republik einverleibt haben.“ Weiter: Man würde die Bildung dieser neuen, die Bildung einer konservativen Partei begreifen, wenn es wahr wäre, daß die parlamentarische Thätigkeit gründliche Reformen vollbrächte oder unsere politischen Institutionen einigen jener bestigen Erschütterungen unterworfen habe, von denen das Land sich zu erholen verlange.“ Dem fügte er mit einem Seitenblick auf Reynal u. Co. hinzu: „Ich weiß wohl, daß man bei Beginn dieser Legislatur das, was man die Politik der Verdammung genannt, empfohlen hat, aber dieses Wort hat kein Glück gemacht oder wenigstens nicht das Glück, das sich seine Urheber davon versprochen hatten.“ Schließlich sei noch einer Anspielung auf Rouvier gedacht, dem er damit einen Döbel verschickte, daß er von ehemaligen Demagogen sprach, „von denen sich einige rühmen,

durch Ausübung der Macht gefehlet geworden zu sein und von denen etwelche nur durch die Nachbarschaft finanzieller Syndikate firre gemacht wurden.“ Wenn nun selbst so regierungsfreundliche Abgeordnete wie Herr Cavagnac eine solche Sprache führen, dann läßt sich leicht voraussehen, welche scharfe Debatte die nächste Session zeitigen wird. Und da ist es wohl nicht nöthig, erst noch auf die an demselben Tage von Goblet, dem bekannten Führer der Sozialradikalen in St. Mandé, gehaltene Rede hinzuweisen, um es als zweifellos hinzustellen zu können, daß Kammer und Regierung in der nächsten Session mehr als je vor der Frage stehen werden: für oder wider den Sozialismus. Mögen sie sich nun auch wie immer entscheiden und was immer unternehmen: die Sozialisten stehen gewappnet da und sehen siegesreudig allen Kämpfen entgegen.

Sozialistenverfolgung in Frankreich. Man schreibt uns aus Paris unterm 17. Oktober: In der letzten Ministerrathssitzung wurde abermals die Verfolgung eines sozialistischen Blattes beschlossen. Diesmal gilt es dem „Chambard“, einem von unserem Freunde Gérauld-Richard redigierten illustrierten Wochenblatte. Das das Mißfallen der unter dem Vorsitze Perrier's beratenden Herren erregte, war der in der Nummer vom 29. September erschienene Artikel: „A bas Casimir!“ — Nieder mit Casimir! In diesem Artikel wird in spöttischer Weise der Unpopulartät Perrier's gedacht und dabei auf den Ursprung seines kolossalen Vermögens hingewiesen. Zum Schluß heißt es: „Heute verhalten sich die Bürger noch lautlos auf seinem Wege; morgen wird der Volksruf ertönen: Nieder mit Casimir! Hoch die Republik der Arbeiter!“ Da vor dem Schwurgerichte jedermann, auch wenn er nicht Advokat ist, die Verteidigung führen kann, beabsichtigt Gérauld-Richard, sich von Jaurès verteidigen zu lassen, der in diesem Falle von Millerand assistirt würde. Und läßt Jaurès die Verteidigung, dann kann man im vorhinem sicher sein, daß wie auch immer das Urtheil ausfällt, nicht Gérauld-Richard der Verurtheilte sein wird.

Dem „Intransigent“ zufolge soll Herr Casimir Perrier in derselben Ministerrathssitzung, gelegentlich der Verfolgung des „Chambard“ den Entschluß geäußert haben, demissioniren zu wollen. Er habe es nämlich satt, den Angriffen der Einen und der ungeschickten oder perfiden Verteidigung der Anderen ausgegesetzt zu sein. Er wisse, daß er ganz unpopulär sei, denn wenn er sich auf den Stufen zeige, herrsche eine Stille, wie bei einer Beerdigung. Er fühle, daß Frankreich ihn nicht wolle, und bevor er sich politisch ganz unmöglich mache, wolle er lieber freiwillig gehen.“ Nun, wir halten dies für einen einfachen Scherz. Sollte Herr Perrier aber wirklich gehen wollen, dann würde er wohl nie eine herzlichere „Glückliche Reise!“ mit auf den Weg bekommen haben als diesmal.

Casimir Perrier — das wissen unsere Leser — ist ein Hans Hasenfuß, wie die meisten dieser Gewaltmenschen von Eisen, Blech oder Kautschuk. Er wird auf allen seinen Aus- und Spaziergängen von ganzen Schwärmen öffentlicher und geheimer Polizisten begleitet, so daß er wiederholt schon Störungen des Straßenverkehrs herbeigeführt hat. Das will nun den Franzosen nicht gefallen, und im Pariser Gemeinderath hat das Mitglied Jourrat für die nächsten Tage eine Interpellation angekündigt. Auch in der Kammer wird die Sache zur Sprache kommen.

Belgien. Heute liegen nur folgende Depeschen von Interesse vor:

Charleroi, 19. Oktober. Gestern Abend erklärte der Brüsseler Sozialist v. d. Velde, daß die Bedingungen, welche den Liberalen in Brüssel gestellt werden, auch allen anderen Liberalen im ganzen Lande, die am nächsten Sonntag in Stichwahlen kommen, gestellt werden sollen. Er schloß seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede mit den Worten: Die Liberalen müßten die sozialistischen Forderungen selbst mit ihrem Todesurtheil unterzeichnen, um die Stimmen der Sozialdemokraten zu erhalten.

Lüttich, 19. Oktober. Die Antisozialisten hatten den hier gewählten Abg. Ansele durch Maueranschläge beschuldigt, sämtlichen Kohlenbedarf eines großen Genter Wertes aus dem Auslande bezogen zu haben. Ansele erklärt, daß diese Anschuldigung eine infame Lüge sei; er könne dagegen wohl beweisen, daß die kapitalistischen Vereine in Gent ihren ganzen Kohlenbedarf, 100 000 Tonnen jährlich; aus Deutschland beziehen.

Brüssel, 18. Oktober. Die Gemäßigten Liberalen lehnten die von den Arbeitern für die Stichwahlen in Brüssel gestellten Bedingungen ab.

Letzteres war vorauszusetzen und als selbstverständlich erwartet worden. Der „gemäßigte oder doktrinaire“ Liberalismus wird also nächsten Sonntag in Belgien begreifen.

Die Notiz aus Lüttich, daß unsere Gegner überall mit den nämlichen Schmutzwaffen kämpfen.

Der Zar soll vergiftet sein. Diese Nachricht verbreitet das Mailänder Blatt „Secolo“. Wir können die Meldung nicht kontrolliren, erkennen aber in dem Glauben, der die Nachricht allgemein findet, ein Zeichen dafür, wie wenig fest das Vertrauen in die inneren Zustände Rußlands ist. Interessant ist ferner die Meldung, daß ein Nervenspezialist an das Krankenbett des Zaren berufen wurde. Dies bestätigt unsere wiederholte Meldung vom zerrütteten Geisteszustand des Selbstherrschers aller Rußen. Das Ableben des Zaren ist nach übereinstimmenden Meldungen allsündlich zu erwarten.

Der gute Kronprinz. Der Zar liegt im Sterben und die servilen Zeitungen berichten in jeder Ausgabe über das Befinden des Mannes, dem sein Volk nur Fläche in's Grab nachsenden wird. Gleichzeitig wird für seinen Nachfolger, dem Kronprinzen Nikolaus Stimmung gemacht. Während man bisher von dem jungen Manne nicht anderes wußte, als daß er ein herzlich unbedeutender, körperlich wie geistig nicht besonders entwickelter junger Mann sei, wird jetzt von seiner Volksfreundlichkeit, Freiheitsliebe, konstitutioneller Gesinnung, von den günstigen Einflüssen, die auf ihn wirkten, gar viel erzählt. Diese in die Blätter lancirten Nachrichten werden entsprechend gefärbt; so erzählen die konservativen Blätter, daß er ein Freund der Juden sein wolle. Leute, die ein gutes Gedächtniß haben, werden sich erinnern, daß in den letzten Lebensjahren Alexander II. vom damaligen Kronprinzen, dem jetzt im Sterben liegenden Zaren die ganz gleichen Märchen verbreitet wurden. Wer damals daran glaubte, wir gehörten nicht dazu — wird, durch Erfahrung klug gemacht, heute mißtrauisch sein. Die alte Fabel, daß die Kronprinzen „liberal“ sind, wird in späteren Jahren immer wieder durch die Thatsache widerlegt, daß die Kronprinzen, wenn sie an die Regierung kommen, nicht besser sind als ihre Vorgänger.

Ein tüchtiges Volk setzt übrigens niemals auf Kronprinzen, sondern auf die Stärke des eigenen Willens seine Hoffnungen.

Bulgarien. Man schreibt uns: In der neuen Kammer, welche am 15. Oktober alten (27. neuen) Stills zusammentritt, sitzen zwei Sozialdemokraten: Janko



Salzoff, Mitglied des Zentralkomitees der Partei, in Schumla mit 837 Stimmen gewählt; und Nicola Gabrowski, ehemaliges Mitglied des Zentralkomitees und bulgarischer Delegierter auf dem Züricher Kongress, im Departement Irmovo mit 1747 Stimmen gewählt. Beide Abgeordnete sind auf das Parteiprogramm gewählt, das unter ihrer wesentlichen Mitwirkung, von dem letzten Kongress in Sofia ausgearbeitet wurde.

Eine Gruppierung der Kammer-Parteien läßt sich noch nicht geben, da es eine scharfe Abgrenzung der Parteien bei uns noch nicht gibt — die Elemente gehen noch ziemlich wirr durcheinander. Ein ungefähres Bild der neuen Kammer kann man sich aber auf Grund folgender Klassifikation der Mitglieder nach ihren Berufen machen. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus 61 Kaufleuten, Fabrikanten, Bankiers und Unternehmern; 58 Advokaten; 20 Grundbesitzern; 8 Ärzten und Apothekern; 4 Rentnern; 3 Lehrern; 8 Schriftstellern und Journalisten; 6 „Verschiedenen“. Wieviel Groß- und Kleinbesitzer unter den „Grundbesitzern“ sich befinden, ist aus dem mir vorliegenden Material nicht zu ersehen.

## Parteinachrichten.

**An die Parteigenossen des 4. Berliner Wahlkreises!**  
Die Reorganisation des Wahlvereins ist beendet. Der Zweck dieser Änderung war, dem Verein zu einer noch der Zahl für unsere Partei abgegebenen Stimmen würdigen Organisation zu gestalten. Von diesem Ziele sind wir noch weit entfernt. Der größte Teil derjenigen Genossen, die bei den letzten Reichstagswahlen ihre Stimme für unsere Partei abgegeben haben, steht außerhalb des Wahlvereins. Genossen! Auf allen Seiten erhebt sich die Reaktion augenblicklich übermächtig. Die nächste Zeit kann Unerwartetes bringen. Da heißt es, dem ankämpfenden Feinde gewappnet entgegen zu treten. Unsere beste Waffe ist die Organisation. Genossen! Der organisierte Wahlverein mit seinem Bezirksführer-System muß alles in unserem Wahlkreise in sich schließen, was sozialdemokratisch denkt und fühlt. Um den Eintritt in den Wahlverein zu erleichtern, sind in allen Bezirken Zahlstellen errichtet, wo an jedem Sonnabend Abend von 8 Uhr ab Aufnahme und Beitragsleistung bewirkt werden können. Diese Zahlstellen sind aus dem Annoncentheil des 4. Wahlvereins zu ersehen.  
Also nochmals: Organisiert Euch, werdet Mitglieder des Wahlvereins! Der Vorstand.

**Folgender Antrag zum Parteitag** wurde seitens des dritten Hamburger Wahlkreises noch nachträglich gestellt:  
„In Erwägung, daß das Bestreben des Unternehmertums auf immer weitere Kürzung des Arbeitslohnes gerichtet ist; in weiterer Erwägung, daß außerdem der Arbeiter in nicht wenigen Fällen von nicht zahlungsfähigen Unternehmern noch um seinen Arbeitslohn betrogen wird, beschließt die am 12. Oktober im Lokale des Herrn Geveke tagende öffentliche Versammlung des dritten Hamburger Wahlkreises: Der Parteitag möge die Fraktion beauftragen, dem Reichstag in der nächsten Session einen Gesegenswurf vorzulegen, wodurch der Lohn des Arbeiters sicher gestellt wird.“

**Von der Agitation.** In Breslau fand am Sonntag, den 14. d. M., eine ausgezeichnete besuchte Volksversammlung statt, in der Genosse Geiser über das Thema: „Der kommende Kurs in der Politik unserer Reichsregierung“ sprach. Die etwas mehr als einstündige Rede fand die Zustimmung und den Beifall der Genossen. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung erstattete Genosse Geiser Bericht über den Beschluß der am 23. v. Mts. gewählten Frauenkommission und theilte mit, daß dieselbe beschlossen habe, sofort an die Gründung eines Volksbildungsvereins zu gehen, von dem auch die Männer nicht ausgeschlossen sein sollten. Nach ungemein reger Debatte wurde mit allen gegen drei Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Die Volksversammlung erklärt sich mit Begeisterung für die von der Frauenkommission beschlossene Gründung eines aus Frauen und Männern bestehenden Volksbildungsvereins und fordert die Frauenkommission auf, sofort mit den notwendigen Maßnahmen so energisch als möglich vorzugehen.“  
Nachdem alsdann noch die Versammlung beschlossen hatte, sich mit dem in der letzten Konföderal-Versammlung eingebrachten Antrage, der nächstjährige Parteitag der deutschen Sozialdemokratie möge in Breslau abgehalten werden, voll und ganz einverstanden zu erklären, sprach Genosse Wittfeld noch den Wunsch aus, es möge darauf hingewirkt werden, daß die sozialdemokratischen Parteitage eine klarere und noch günstigere Stellung als der Kölner Parteitag zu der Gewerkschaftsfrage einnehmen. — Alsdann wurde die überaus bestritten verlaufene Versammlung unter donnerndem Hoch auf die internationale völkervereinende Sozialdemokratie geschlossen.

In 4. hannoverschen Wahlkreise wurden am 14. d. M. zwei Versammlungen abgehalten, und zwar in Osnabrück mit der Tagesordnung: „Die Bedeutung unserer Parteitage“, in Bramsche mit der Tagesordnung: „Zum Kampfe gegen die Umsturzparteien; welches sind die Umsturzparteien?“

In beiden Versammlungen referierte Genosse Schrader-Bramsche.  
Am 13. d. M. fand in Holzminde eine Volks-Versammlung statt, in der Genosse Calwer-Braunschweig über die Entwicklung der Sozialdemokratie referierte. In der Diskussion sprach auch ein Gegner, Redakteur Jenfer, den zu widerlegen dem Referenten nicht schwer fiel. Als Vertrauensmann an stelle des von hier verzogenen früheren Vertrauensmannes Eugen Jacob, wurde Genosse W. Müller, Unterebachstraße 6, gewählt. Am darauffolgenden Sonntag beabsichtigte Genosse Calwer in Regenborn und Stadoldendorf zu referieren; des Regenwetters wegen konnten jedoch die im Freien anberaumten Versammlungen nicht abgehalten werden.

In Wessungen bei Darmstadt tagte am Sonntag, den 14. d. M., eine von etwa 300 Personen besuchte Versammlung. Gen. Rüd. Heidelberg hielt unter großem Beifall der Anwesenden das Referat.

Eine besonders rührige Thätigkeit haben, wie aus einem Bericht der Mannheimer „Volksstimme“ hervorgeht, die Parteigenossen von Ludwigshafen im letztvergangenen Jahre entfaltet. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl des „Sozialdemokratischen Vereins“, die am 1. Oktober 1893 erst 170 betrug, im Laufe des Jahres sich steigerte bis auf 588. Der Vorstand hielt 30 Sitzungen ab und arrangierte 18 größere Versammlungen, in denen Vorträge gehalten wurden von Grillenberger, Dreesbach, Dr. Wille u. A. In der nächsten Zukunft wird sich der Verein mit der Agitation für die Stadtratswahlen befassen. — Auch des Berliner Bierkrieges wurde seitens einiger Redner in jener Versammlung gedacht und soll, wenn der Boykott noch länger bestehen bleibt und ein Ruf zur Unterstützung auf die Parteigenossen im Lande ergehen sollte, nach Möglichkeit das Solidaritätsgefühl auch der Ludwigshafener Genossen zum Ausdruck gebracht werden. — Nun das Letztere zu thun, haben die Braven jetzt Gelegenheit.

Einen Protest gegen die polizeilichen Maßnahmen des Herrn Bürgermeisters von Schuß wollten die Nürnberger Parteigenossen aussprechen, indem sie eine Frau als Delegierte nach Frankfurt wählten. Genosse Grillenberger machte zwar darauf aufmerksam, daß die Thatsache, daß die Wählte die Kassirerin des Arbeiterinnen-Bildungsvereins sei, dem

oben genannten Herrn, der es den Sozialdemokraten nicht verzeihen könne, daß er bei den Landtagswahlen ihnen unterlegen sei, wahrscheinlich Gelegenheit geben werde, gegen den Verein vorzugehen. Die Versammlung war jedoch der Meinung, daß es schließlich ganz gleichgültig sei, was für eine Stellung die Polizei zu der Frage einnehme, und wählte einstimmig Fräulein M. Köhlinger als Delegierte zum Parteitag.

Und Herr v. Schuß ließ nicht auf sich warten. Die „Frankl. Tagespost“ theilt nämlich mit:

Gestern hat die Schußsche Polizei den Feldzug gegen die Arbeiter eröffnet. Die Vorstände und die Kassirerin wurden durch Polizeidiener aus den Fabriken geholt (in denen sie beschäftigt sind), Hausdurchsuchung bei ihnen gehalten und das Mitgliederverzeichnis und das Kassenbuch des Vereins beschlagnahmt. Auch eine Vernehmung bei der „rechten Hand“ des Polizeichefs, dem Herrn Offizianten Gerner, fand statt, wobei Herr Gerner nach allerhand Dingen fragte, die ihn von Rechts wegen gar nichts angehen, woraus aber zu entnehmen war, daß der harnlose Frauenverein schon seit längerer Zeit ganz à la Sozialistengesetz bespitzelt worden sein muß, was sich andere Arbeiterorganisationen zur Warnung dienen lassen mögen. Die Hausdurchsuchung bei der Kassirerin wurde durch einen Detektiv vorgenommen, wobei die intimsten Privatbriefe der Behausungen durchstöbert und entgegen den Bestimmungen der St. P. O. unversteigelt weggeschleppt wurden. Man könnte fast meinen, die Befehle mit ihren bestimmten Vorschriften beständen für die Vollzugsorgane der herrschenden Klassen nur dem Namen nach und es sei richtig, wenn das Volk der Meinung wäre: „die da droben“ thun, was sie mögen. — Das polizeiliche Vorgehen gegen den Frauenverein ist außerordentlich lehrreich. Erstens: der Verein, welcher keinerlei politische Thätigkeit entfaltet, wird als „verdächtig“ angesehen; zweitens: der Verein hat mit der Delegiertenwahl nicht das Mindeste zu thun, trotzdem wird gegen ihn eingeschritten; drittens: es wird in einer allgemeinen öffentlichen Versammlung erwähnt, daß mit Frauen — nicht mit Vereinsmitgliedern — private Besprechungen stattgefunden hat, ob es nicht angeheißt sei, auch eine Gesinnungsgenossin nach Frankfurt zu schicken; das aber, weil die betreffenden Frauen zu der Ansicht gelangt sind, es sei eventuell nur ein Vorstandsmitglied des Vereins geeignet zur Besichtigung des Kongresses, man lieber davon absehen wolle, damit es nicht heiße, der Verein liehe mit der Sache in Verbindung; trotz dieser ganz korrekten Haltung muß der Verein sich die Wegnahme seiner Bücher (die natürlich auch wieder abgeschrieben werden) und die polizeiliche Belästigung seiner Vorstandsmitglieder gefallen lassen. Das ist „Arbeiterfreundlichkeit“ im freisinnigen Nürnberg!

Die Auflösung des Frauen-Bildungsvereins ist, wie unser Nürnberger Parteiorgan mittheilt, mittlerweile zur Thatsache geworden. Das Verbot gründet sich darauf, daß der Verein ein politischer sei.

**Partei-Presse.** Unter dem Titel: „Volksblatt für Harburg, Wilhelmsburg und Umgegend“ wird demnächst ein neues Parteiorgan in Harburg erscheinen. Die erste Probenummer soll am Sonntag, den 21. d. M., in 12 000 Exemplaren verbreitet werden.

**Die Haftentlassung des Genossen Scheib** in Breslau ist noch nicht erfolgt. Auf den diesbezüglichen Antrag ging dem Rechtsanwalt Marquise folgender Bescheid zu: „In der Strafsache wider den Redakteur Reinhold Scheib aus Breslau wird der Namens des Angeklagten durch Rechtsanwalt Marquise gestellte Antrag, den Angeklagten gegen Sicherstellung aus der Unterhaftungsbast zu entlassen abgelehnt, da nach den persönlichen Verhältnissen des Beschuldigten — er ist nach eigener Angabe vermögenslos — eine für ihn von dritter Seite geleistete Sicherheit den in dem Haftbefehl vom 9. dieses Monats angenommenen Fluchtverdacht nicht beseitigen kann.“ (Folgen die Unterschriften.)

Dieser Entschluß dürfte mit Erfolg anzusehen sein, denn der § 118 der Straf-Prozess-Ordnung besagt klar und deutlich, daß die Sicherheitsleistung durch Hinterlegung in barem Geld oder mittels Bürgschaft geeigneter Personen zu bewirken ist.

**Der gute Wille des Leipziger Magistrats**, durch einen neuen Modus für die Stadtverordnetenwahlen das Eindringen der Sozialdemokraten in die städtische Verwaltung zu verhindern, steht selbst bei den Konservativen auf Weiden. Der „Post“ wird aus Leipzig geschrieben: „Man glaubt, daß der Mittelstand wundtödt gemacht und der Sozialdemokratie nur ein Dienst erwiesen werde, was allerdings die Sozialdemokraten selbst nicht anzunehmen scheinen. Ferner nimmt man an, daß sich des Mittelstandes allmählig eine Verbitterung bemächtigt, die gefährlicher sein könnte, als wenn ein paar sozialdemokratische Stadtverordnete mehr gewählt würden. Man veranlasse, so heißt es, Nichtsozialdemokraten nur dazu, sozialdemokratisch zu wählen und führe eine dauernde Fesslung der Bürgerschaft herbei. Von verschiedenen Seiten werden Vorschläge zu praktischerer Milderung gemacht, von denen noch nicht gesagt werden kann, in wie weit sie der Rath berückichtigen wird.“ — Der „gute Wille“ scheint demnach bei dem Leipziger Magistrat härter zu sein, als die politische Einsicht, was sachlichen Behörden bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie bekanntlich nicht selten passiert.

**Polizeiliches, Gerichtliches etc.**  
— Zu 100 Mark Geldstrafe wurde Genosse Kadendredde als Verleger der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ verurtheilt, weil er gegen den § 7, 2 des Pressegesetzes verstoßen haben sollte. Mehrere Nummern der genannten Zeitung waren von zwei Redakteuren verantwortlich gezeichnet worden, dergestalt, daß der eine als für den Boykotttheil sich verantwortlich kennzeichnete. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß auf solche Art nicht erkannt sei, wer für den einzelnen Theil verantwortlich sei und darum wurde obiges Urtheil als „angemessen“ erachtet.  
— Aufgelöst wurde eine Tabakarbeiter-Versammlung, als man beschloß, in eine Pause von 15 Minuten einzutreten.

## Soziale Uebersicht.

**Der Ausbruch der deutschen Berufsvereinigungen** tagt seit Donnerstag hier in Berlin; anwesend sind etwa 20 Delegierte, welche 13 Berufsvereinigungen vertreten. Den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zufolge scheint es sicher, daß der Ausbruch alle wesentlichen Punkte (wie Milderung der Schiedsgerichte, Beseitigung des Reichs-Versicherungsamts als Rückversicherung) des reichsamtlichen Entwurfs ablehnen wird.

Die Einführung eines Arbeitsamts für Linden soll seitens des dortigen Magistrats geplant sein.

Den Achtstundentag hat die Amerikanische Schuhwaren-Reparaturwerkstatt in Hamburg eingeführt. — Den Holzbildhauern bei Andros in Breslau ist die Forderung der neunstündigen Arbeitszeit unter Beibehaltung des bisherigen Verdienstes bewilligt worden.

**Abgelehnt.** Ein Bürger der Stadt Zimmer i. S. war aus der evangelischen Kirche ausgetreten und die darüber erhobenen Reklamationen im Schul- und Gemeindevorstande strichen deshalb den Namen des Verstorbenen aus der Wählerliste der Schulgemeinde. Auf die dieserhalb erhobene Beschwerde ist nun folgender Entschluß getroffen:

Linden, den 8. Oktober 1894. In der Angelegenheit, betreffend die Beschwerde des Wäschereibesizers G. Sch. zu Zimmer wegen Nichtaufnahme in die Wählerliste der Schulgemeinde Zimmer, gereicht Ihnen zum Bescheide, daß der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten sich

dahin geäußert hat, daß die Erklärung des Austritts aus der evangelisch-lutherischen Kirche die Nichtaufnahme des Verstorbenen in die Wählerliste für die Schulgemeinde nicht rechtfertigt. Ihre Beschwerde gegen den Beschluß des Schulvorstandes zu Zimmer vom 2. Juni v. J. erscheint begründet, da die Schulgemeindegliederchaft Auserwähliger mit dem konfessionellen Charakter der Schule nicht unvereinbar ist und nach den Landesgesetzen die gemäß der korporativen Zugehörigkeit der nach § 14 des Volksschulgesetzes vom 26. Mai 1845 zum Schulverbande Zugewiesenen deren Theilnahme an allen Rechten und Pflichten der Verbandmitglieder unabhängig von der Uebereinstimmung der Konfession sicher gestellt werden sollte. Der königliche Landrath: Meißner.

## Gewerkschaftliches.

**Der Frauen- und Mädchen-Bildungsverein** hält am 21. d. M. um 6 Uhr bei Hermerschmidt, Perlebergerstr. 23, eine Versammlung ab, zu der besonders die Frauen aus dem Stadttheil Moabit sowie die Mitglieder des Vereins eingeladen werden. Gerade in Moabit ist die Nachlässigkeit in der Frauenbewegung sehr groß; es thäte mithin noth, daß die Frauen recht zahlreich erscheinen. Fr. W a d e r hat für die Versammlung das Referat zugesagt und findet nach dem Vortrag ein gemüthliches Beisammensein statt. Die Bevollmächtigte.

**Am die Waser!** Sämtliche Spezialisten in der Malerei wie Zeichner, Holzmalerei, Blumen-, Figuren-, Stillleben- und Ornamentmalerei werden gebeten, zu einer wichtigen Besprechung sich am Montag, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr, in den Krümmhallen, Kommandantenstr. 20, einzufinden. Da wir Spezialisten sehr interessiert sind, so ist ein zahlreiches Erscheinen erforderlich. Einer für Alle.

**Charlottenburg.** Am die Maurer! Am 28. Oktober, Sonntag, 10 Uhr, ist für die hiesigen Berufsvereinigungen im Lokale des Herrn Krause, Wisnawardschöke, eine Versammlung einberufen, in der Herr Stanning! aus Hamburg referieren wird. Kollegen, wie wir durch den Besuch der letzten Versammlungen gesehen haben, macht sich in unseren Kreisen wieder eine große Unruhe bemerkbar. Die erfreulichen Fortschritte, die unsere Organisation anfänglich machte, wird von einer gewissen Gleichgültigkeit in Mitgliederkreisen zurückgedrängt. Es wäre bedauerlich, wenn unsere aufgeschlossenen Berufsvereinigungen nicht selbst gegen diesen Zustand die Eingriffe unternehmen würden, die allein die Beseitigung desselben herbeiführen könnte. Dazu gehört die Agitation für die Organisation; hoffentlich holen unsere Kollegen das Versäumte nach und sorgen für die Bekanntgabe der oben bezeichneten Versammlung.

**Achtung! Metall- und Holzarbeiter!** Die Arbeiter der Güstrower Waggonfabrik befinden sich seit dem 16. August im Ausstande. In demselben sind 180 Mann beschäftigt, davon gut Zweidrittel Verbeirathete mit 109 Kindern. Werde kein Metall- oder Holzarbeiter zum Streikbrecher und falle den für ihr gutes Recht kämpfenden Kollegen in den Rücken; unterstütze jeder zielbewusste Arbeiter nach Kräften die Ausständigen, nur dann ist der Sieg sicher. Briefe und sonstige Sendungen sind an H. Grapentin, Güstrow, Gasthof „Stadt Schwerin“, zu richten.

**Zug von Töpfern** ist ferngehalten nach Görlitz nach dem Geschäft von Böhm u. Sohn und nach dem Geschäft von Frick. Ferner nach Zwickau nach dem Geschäft von Scholz, da dort der bestehende Lohnsatz nicht bezahlt wird.

**Der Streik der Bildhauer von Budapest** ist beendet, über die Firma T h e l ist die Sperre verhängen. Es hatten sich leider 14 Streikbrecher gefunden. Das Streikkomitee schreibt: Wenn wir diesmal keinen Erfolg aufzuweisen haben, so ist daran einzig und allein die mangelhafte Lage der Bildhauer infolge des Zischlerstreiks schuld. Jedoch ausgegeben ist nicht ausgegeben! Die Haltung der in Mitleidenschaft gezogenen Kollegen war im allgemeinen eine musterhafte.

## Depeschen.

(Wolff's Telegraphen-Bureau.)

**London, 19. Oktober.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Hiroshima vom gestrigen Tage gemeldet: Die Regierung unterbreitete dem Landtage drei Vorlagen. Die erste betrifft die Einrichtung eines besonderen Rechnungswesens für außerordentliche Kriegsauslagen; durch die zweite Vorlage wird die Regierung ermächtigt, zur Bestreitung der Kriegskosten eine Anleihe aufzunehmen, dieselbe soll jedoch den Betrag von hundert Millionen Yen nicht übersteigen; die dritte Vorlage stellt ein außerordentliches Kriegsbudget auf, in welchem die Ausgaben auf 150 Millionen veranschlagt sind; ein Theil dieses Betrages ist durch Ueberschüsse zu decken, der Rest durch die Anleihe. Die Präsidenten des Landtages brachten als Antwort auf die Thronrede eine Adresse ein, in welcher dem Mikado für die Uebernahme der Kriegsführung gedankt und hervorgehoben wird, daß die von den Japanern errungenen Siege natürliche Ergebnisse seien. Die Adresse schließt: Ev. Majestät betrachte China mit Recht als einen Feind der Zivilisation; wir wollen dem kaiserlichen Wunsche, die barbarische Hartnäckigkeit Chinas zu brechen, willfahren.

**New-York, 19. Oktober.** Eine Depesche aus Caracas berichtet, der stellvertretende Präsident von Venezuela, Feliciano Alvarez, ist gestorben.

(Depeschen-Bureau Herald.)

**Wien, 19. Oktober.** Nach offizieller Bekanntmachung wurden bei den gestrigen Straßentumulten zwei Sicherheitsbeamte durch Messerliche, vier durch Steinwürfe verletzt.

**Brüssel, 19. Oktober.** Die katholische Presse fährt im Verein mit den altliberalen Blättern fort, den liberalen Blättern vorzuhalten, daß eine Diktatur der Arbeiterklasse nur zur völligen Anarchie und ihren schrecklichen Verbrechen führen könne. Die Nachbarreiche würden dann gezwungen sein, die Ordnung in Belgien wieder herzustellen. Man müsse von allen Uebeln das Kleinere wählen; deshalb müßten die Stichwahlen zu Gunsten der Konservativen ausfallen. Für die Provinzialwahlen gelte dies aber nicht, da diese Mandate nur ein Jahr dauern. — Die Brüsseler sozialistische Arbeiterpartei wird heute bezüglich der Stichwahl endgültig beschluß fassen.

**London, 19. Oktober.** „Daily Chronicle“ meldet aus Wien: Zuverlässigen Nachrichten aus Petersburg zufolge ist der Zustand des Zaren hoffnungslos. Das Ende ist täglich zu erwarten. Die Ärzte suchen die Kaiserin darauf vorzubereiten.

**London, 19. Oktober.** Wie aus Peking gemeldet wird, ist in Futtsien ein blutiger Aufruhr ausgebrochen. Es kam bereits mehrfach zu großen Straßenkämpfen.

**London, 19. Oktober.** „Daily News“ publiziert einen längeren Artikel, welcher den bei den europäischen Mächten vorgelegten Vorschlag, in Ostasien zu interveniren, bespricht und mit der Bemerkung schließt, daß die englische Regierung, trotzdem Japan noch nicht geantwortet habe, dennoch hoffe, daß die gestellten Bedingungen von Japan und China akzeptirt werden. Ferner glaube England, die europäischen Mächte würden gleichzeitig ihren Einfluß auf diplomatischem Wege bei den beiden kriegsführenden Reichen geltend machen.

**London, 19. Oktober.** Einer „Times“-Melbung aus Shanghai zufolge wird die chinesische Regierung eine innere Kulteibe im Betrage von 20 Millionen zu 7 pCt. aufnehmen. Die Summe soll für Befestigungsarbeiten in Wei-Hei-Wei und zur Konzentration großer Truppenmassen in derselben Provinz verwendet werden.

**London, 19. Oktober.** Die „Times“ berichten aus San Jago, daß die chilenische Regierung beschlossen habe, das Angebot Chinas, sechs chilenische Kriegsschiffe anlaufen zu wollen, abzulehnen.



## Arbeiter! Parteigenossen! Trinkt kein boykottirtes Bier!

### Tokales:

Alle Zusendungen, den Boykott betreffend, sind fortan an Paul Singer, Lindenstr. 44, zu adressiren.

#### Die Boykottkommission.

Zur Lokalliste. Niebach, Greifswalderstr. 207, ist aus der Liste zu streichen, da er den Kontrolleuren sogleich die Kontrolle verweigert.

Unter den Argumenten, welche von arbeiterfeindlicher Seite zu Gunsten der Brauereien im Boykottkampf angeführt werden, gehört auch dasjenige, daß die Brauereien den Kampf infolge der äußerst billigen Materialpreise schon aushalten könnten. Die Hopfenpreise sind, wie die Freunde der Brauereien argumentiren, um 50 pCt. und die Preise für Gerste um 10 bis 15 pCt. gefallen. Dies Argument ist in zweifacher Hinsicht interessant. Zunächst beleuchtet es den Werth der Brauerei von den übermäßigen und unverschämten Forderungen, welche die Brauerei-Unternehmer erhoben haben sollen; wie gering mag die Erhöhung des Lohns gewesen sein, welche die Brauereien unter normalen Verhältnissen jetzt zu tragen gehabt hätten, gegenüber dem relativ außerordentlich bedeutenden Gewinn, den sie aus der Verbilligung der Materialpreise ziehen?

Dann aber bringt dies von arbeiterfeindlicher Seite ins Feld geführte Argument einen neuen Beleg für die immense Wirkung des Boykotts. Soweit bis jetzt die Rechnungsabläufe der Brauereien veröffentlicht sind, ist von Schultheiß bis zur kleinften, auf dem letzten Jahre preisenden Ringbrauerei herab, noch keine einzige Brauerei gewesen, die nicht einen zum Theil ganz erheblichen Ausfall an Dividende zu melden gehabt hätte — trotz des gewaltigen Preissturzes der Rohprodukte. Obwohl die Einkaufspreise sich bis zu 50 pCt. vermindert haben, obgleich weiter nach den Honoren in der bürgerlichen Presse alle staats-erhaltenen Elemente sich zum Schutz der „bedrückten“ Brauereien zusammengethan haben, obgleich endlich alle möglichen Kniffe angewendet worden sind, um die gewaltigen Folgen des Boykotts in den Rechnungsabläufen zu verdecken, mußte doch bislang noch eine jede Brauerei vor aller Welt zahlenmäßig verkünden, daß der Boykott ganz gewaltig gewirkt hat.

Und der Boykott wird weiter wirken. Die 33 versehrten Brauer, die zum Theil jahrelang gewissenhaft und makellos ihre Arbeitspflicht gethan haben, und die jetzt eine brutale Unternehmerrachschicht als Opfer auf der Strecke liegen lassen will, diese Dreißig werden die Arbeiterschaft zu stammendem Eifer anspornen, auf daß sie den hohlen und prophanen Uebermuth des Brauerei-Unternehmertums zu Schanden mache.

**Unsere Hauswirth.** Die Fälle mehren sich, wo Staatsräthen in ihrer Eigenschaft als Hausbesitzer mit lächerlicher Hand in den gegenwärtigen Boykottkampf eingreifen. So wurde uns heute von dem Schneidemühlen-Besitzer Steinert, Götziger Ufer Nr. 21-23, gemeldet, daß er dem Subisler Gertel aus der Wienerstraße, der seit langem die Arbeiter einer Holzleimfabrik auf dem Gede der Reichenbergerstraße befindlichen Grundstück mit ringfreiem Bier versorge, kurzerhand das Betreten „seiner“ Grundstücks verboten habe! Offenlich lehnen sowohl der Wirth wie die betreffenden Arbeiter sich nicht an solchen Uebelthat, den der Herr Steinert, in dessen Hause sich eine Ringbierkeise befindet, eigenmächtig erlassen hat. Wenn man aber von derartigen „Verboten“ erzählt, so begreift man auch, daß es Hausbesitzer in Berlin giebt, die zwar Gegner des Bierboykotts sind, aber den Mietherboykott im „schwarzen Buch“ mit Eifer und Eifer betreiben, ohne sich große moralische Vorwürfe zu machen.

**Das auffällige Gebahren des Herrn Sachs II** in der Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag geht selbst einem so arbeiterfeindlichen Blatte, wie der „National-Zeitung“, wider den Strich. „Es mag zugegeben werden“, so schreibt das Organ der Großbourgeoisie, „daß bei der Beratung dieses Antrags auf Tagesordnung, wenngleich formell korrekt, doch thatsächlich nicht angemessen verfahren war. Die Vorschläge, daß ein Antrag auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung ein Redner für und einer gegen denselben das Wort erhalten soll, hat überall die Bedeutung, daß ein Gegner und ein Verteidiger desjenigen Antrags, über welchen Tagesordnung verlangt wird, zu Worte kommen soll. Wenn nun gestern dabei lediglich zwei Widersacher des Antrags der Sozialdemokraten das Wort erhielten, von denen der Gegner des Antrags auf einfache Tagesordnung diesen nur deshalb bekämpfte, weil er ein anderes geschäftliches Verfahren wünschte, so mochten die Sozialdemokraten sich für beeinträchtigt halten können.“

Auch das „Berliner Tageblatt“ appliziert dem Wiedermann eine Ohrfeige:

„Je unergieblicher der Ton war, der gestern in der Stadtverordneten-Versammlung herrschte, und je notwendiger es erscheint, einer Wiederholung solcher Szenen vorzubeugen, um so mehr ist es erforderlich, die Vorgänge mit der größten Objektivität zu beurtheilen. Wer sich begnügt, über das Verhalten der Sozialdemokraten im „rothen Hause“ Ach und Weh zu schreien, leistet der Sache keinen Dienst. Es ist bedauerlich, aber es muß offen ausgesprochen werden, daß die Majorität gegenüber den Angriffen der Sozialdemokraten keineswegs die würdige Ruhe beobachtet hat, die zu wünschen gewesen wäre, ja es muß sogar zugestanden werden, daß den ersten Anlaß zu dem Skandal nicht ein Mitglied der Arbeiterpartei, sondern der Stadtverordnete Sachs II. gegeben hat.“

Recht scharf skizzirt die „Volks-Zeitung“ das Verhalten des freisinnigen Mehrheitsklingels in folgender Darlegung:

Zur Debatte stand die Einführung des Achtstundentages für die von der Stadt Berlin Beschäftigten. Daß viele Leute, die sich auf ihre Arbeiterfreundlichkeit sonst mächtig zu gute thun, höchst nervös werden, wenn sie nur von einer behördlich angeordneten Verkürzung der Arbeitszeit hören, ist bekannt; auch haben frühere Diskussionen in der Stadtverordneten-Versammlung über den Achtstundentag bereits bewiesen, daß es dabei eher gereizt, als sachlich-ruhig zugeht. Nichtsdestoweniger nahm die gestrige Debatte zunächst einen durchaus normalen Verlauf. Der sozialdemokratische Redner begründete den Antrag mit den aus der Rüstammer einer sorgfältigsten Sozialpolitik entnommenen Argumenten, die man gutheißen oder mißbilligen kann, je nachdem, die aber unter allen Umständen launisch geartet waren, eine lediglich sachliche, auf dem Boden der sozialpolitischen Erörterung bleibende Diskussion hervorzuufen. Auf diesem Boden bemühte sich denn auch, was formelle Anerkennung verdient, der erste Redner aus der Fraktion der Linken zu bleiben. Was er vorbrachte, kann gleichfalls, je nachdem, gutgeheißen oder gemißbilligt werden. — jedenfalls gab dieser Redner keinen Anlaß dazu, daß die Debatte, sich vom Boden der erlaubten parlamentarischen Auseinandersetzung ent-

fernend, in ein wüthes Durcheinander auflöste. Dies anzubahnen, war vielmehr erst dem folgenden Redner aus der Fraktion der Linken beschieden. Daß er eine derartige Fortsetzung der Debatte mit Absicht herbeigeführt habe, werden ihm auch die Sozialdemokraten nicht andichten; daß er nicht verstanden hat, sie zu verhindern, muß ihm dagegen auch von seinen Freunden zum Vorwurf gemacht werden. Der Redner konnte mit den manchesterlichen Argumenten von der „Freiheit des Arbeitsvertrages“ und anderen Einwänden aus dem Arsenal der Manchester-Schule operiren, so viel er wollte; in dem Augenblicke aber, da er den Antragstellern für die Einbringung ihres Antrages Motive unterstich, die mit der Frage der Verkürzung der Arbeitszeit sachlich nicht das Mindeste zu thun haben, mußte er die Gegner aufs äußerste reizen; und seine Provokation mußte doppelt aufreizend wirken, weil ihm geschäftsmäßig ein gegnerischer Redner nicht mehr entgegentreten durfte. Wenn man dem Gegner in einer parlamentarischen Körperschaft andere als diejenigen Motive unterstellt, die er selbst als ausschlaggebend ansieht, so darf man sich nicht wundern, wenn dem also Angegriffenen die Galle überläuft. Der Redner von der Fraktion der Linken, der gestern den mit dem vorliegenden Antrage in gar keiner Beziehung stehenden Bierboykott in die Debatte schleifte, hat sich seinerzeit sehr entrüstet darüber geäußert, als man den Freunden der Schloßplatz-Verbreiterung in die Stadtverordneten-Versammlung den Vorwurf machte, daß sie ihr Verhalten durch den Anblick nach „oben“ bestimmen ließen. Er mußte also wissen, wie empfindlich es berührt, wenn man Unterstellungen macht, die seitlich vom Wege der sachlichen Ansprache liegen. Oder gilt in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung nicht der Satz: was du nicht willst, daß man dir thu, das sag' auch keinem Andern zu?

Nach diesen scharfen Abfertigungen von bürgerlicher Seite wird man den moralischen Werth einer Rechtfertigung begreifen, welche die „Ostfische Zeitung“ am Freitag Morgen in aller Eile dem Herrn Sachs II und der freisinnigen Gewerkschaft zu Theil werden ließ. Das offiziöse Organ des liberalen Hausbesitzthums prahlt mit einer Farsche, die lebhaft an den bekannten Gomerandruf: „Haltet den Dieb!“ erinnert, damit herum, daß Herr Sachs II den Sozialdemokraten scharf auf den Leib gerückt sei. Wofür ihm denn auch von unserer Seite, wie von seinen eigenen Parteigenossen, die gebührenden Ohrfeigen appliziert wurden.

**Aus der Magistrats-Sitzung am Freitag.** In der heutigen Sitzung des Magistrats-Kollegiums wurden für die drei bestehenden städtischen Krankenhäuser am Friedrichshain, in Moabit und am Urban die dirigirenden und Oberärzte gewählt. Zu dirigirenden Ärzten ernannte das Kollegium die Herren Dr. Goldscheider, Dr. Stadelmann und Dr. Krönig und zu Oberärzten für die chirurgische Abtheilung der genannten drei Krankenhäuser die Herren Dr. Neumann, Dr. Hermes und Dr. Brentano.

Vom Ausschuss des Generoberichts und auch von zweiter Seite ist bekanntlich beim Magistrat die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in Anregung gebracht worden; das Magistrats-Kollegium, welches sich in seiner gestrigen Sitzung mit dieser Frage beschäftigte, hat diesen Antrag abgelehnt. Der Magistrat will indessen sich mit dem „Central-Verein für Arbeitsnachweis“ in Verbindung setzen, um denselben seine Bereitwilligkeit zur finanziellen Unterstützung des Unternehmens zuzusichern. Hierbei will auch der Magistrat dem Verein den dringenden Wunsch zum Ausdruck bringen, er möge dem Unternehmen nach Möglichkeit Förderung angedeihen lassen. Alsdann hat das Kollegium in dieser Angelegenheit noch beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag zu stellen, daß die im laufenden Etatsjahr dem Verein bewilligte Summe von 8000 M. auf 5000 M. erhöht werde. Schließlich sollen die städtischen Verwaltungen angewiesen werden, bei eintretendem Bedürfnis von Arbeitskräften sich dieferhalb zunächst an den Centralverein für Arbeitsnachweis zu wenden. Daß dieser Beschluß den vollberechtigten Wünschen der Arbeiter nicht entspricht, bedarf keiner Erläuterung, da wir wiederholt die dringliche Nothwendigkeit der Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises an dieser Stelle dargelegt haben. In der Stadtverordneten-Versammlung wird die Angelegenheit wohl in einigen Wochen zur Sprache kommen.

**Rechtsangelegenheiten** werden bezeichnend die seitens vieler Berufsvereinigungen errichteten „Heimstätten für Verletzte“ genannt. In diesen Anstalten sind Maschinen und Apparate aufgestellt, an denen die zur Nachbehandlung aufgenommenen, durch Unfall verletzten Personen die sogenannte „schwedische Heilgymnastik“ üben müssen. Durch diese „Nachkur“ sollen die zerbrochenen Knochen elastischer, die Unfallverletzten „erwerbsfähig“ gemacht werden. Auch der Vorstand der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft hatte sich eine derartige „Heimstätte für Verletzte“ zugelegt und zwar in Nieder-Schönhausen in der dem Genossenschaftsvorstandenden Scharfberg gehörigen Villa. Dieser Heimstätte haben wir f. j. einen besonderen Artikel gewidmet. Die Wahl dieses Grundstücks bildete infolge besonderer Nebenumstände den ständigen Zankapfel zwischen Genossenschaftsmitgliedern und Vorstand. Trotzdem die Anstalt schließlich in den Besitz des Herrn Dr. Bartlitz überging, bildete die „Heimstätte für Verletzte“ in Nieder-Schönhausen nach wie vor das Schmerzenskind der Berufsvereinigungen. Nach dem eigenen Bericht der „Rechtsangelegenheiten-Kommission“ der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft war die Scharfberg'sche Villa früher sowohl, als auch jetzt noch mit Schwamm vollständig befestet und daher als Wohnstätte und besonders als Anhaltspunkt für Kranke durchaus untauglich, ja ungesund. Die „Rechtsangelegenheiten-Kommission“ brachte es dahin, daß der Zank und Streit ein Ende erreichte, indem von der Berufsvereinigungen die „Heimstätte für Verletzte“ in Nieder-Schönhausen nicht mehr benutzt wurde. Aber die für die Berufsvereinigungen so nützliche Anstalt gänzlich anzuhängen, lag durchaus nicht in der Absicht der „Rechtsangelegenheiten-Kommission“. Sie suchte vielmehr nach einem neuen Asyl und hat ein solches auch bereits gefunden, nämlich in Rahnsdorf, wofelbst die „Holz-Berufsgenossenschaft“ ihre „Heimstätte“ hat. Diese Anstalt bietet noch Raum für andere und so hat sich die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft dort selbst eingemietet. Die Unfallverletzten der Sektion Berlin sowohl als auch anderer Sektionen werden fernerhin in der „Heimstätte für Verletzte“ in Rahnsdorf untergebracht werden. Der Bericht, der letzthin im „Berliner Arbeiter-Vertreterverein“ über die „Heimstätte“ der „Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft“ zu Neu-Rahnsdorf gegeben wurde, hat nun zur Genüge dargelegt, wie es mit dem Werthe auch dieser Anstalt bestellt ist. Trotzdem bläst auch die Rechtsangelegenheiten-Kommission der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft mit hinein in die allgemeine Wellenrompete für die Heimstätte der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft

zu Neu-Rahnsdorf, und die Unfallverletzten der Sektion 4 werden dortselbst bald ihr Heim aufschlagen müssen, wenn nicht bereits etwelche sich dort befinden. Ein solches Verfahren spricht für sich. Der Werth dieser „gymnastischen Heimstätten“ ist höchst problematisch. Von einer Besserung des Gesundheitszustandes der „Pflegerlinge“ durch die in diesen Heimstätten ihnen zu Theil gewordene gymnastische Behandlung kann nur verhältnismäßig selten die Rede sein. Viele Klagen gar über eine Verschlimmerung ihres Zustandes, bei den wenigsten ist eine thatsächliche Besserung bisher eingetreten. Trotzdem haben aber diese „Heimstätten“ nach berufsgenossenschaftlicher Auffassung die größten Erfolge aufzuweisen. In Nieder-Schönhausen wenigstens, und dies läßt einen Rückschluß auf die allgemeine Praxis zu, ist bei Entlassung der Verletzten stets eine „Besserung“ durch Steigerung der Erwerbsfähigkeit von 10 bis 50 pCt. konstatiert worden, natürlich von Organen der Berufsvereinigungen! Selbstverständlich wurden entsprechend diesen „Feststellungen“ auch die Renten d. h. die Unfallrenten der Unglücklichen gekürzt. Und darin liegt der eigentliche Werth, den diese „Heimstätten für Verletzte“ für die Berufsvereinigungen haben. Daher auch der bezeichnende Name: Rentenquetschen!

**Als Ueberbisch** eines Festes, daß die Kolonie Klein-Kledersdorf vor kurzem abgehalten hat, sind zum Besten der ausgesperrten Brauerei-Arbeiter bei der unterzeichneten Kommission hundert Mark abgeliefert worden. Die Kommission der Brauer und Brauerei-Hilfsarbeiter.

**Merkwürdige Dinge** werden bezüglich eines Mitgliedes der Armen-Kommission gemeldet. Es handelt sich um den Dr. phil. Hans Ackermann aus dem Südosten Berlins, der mit Hilfe eines Vermittlers St. junge Leute suchte, die die Verhältnisse unterfühlender Personen feststellen, bezw. die bewilligten Armegegelder auszahlen sollten. „Dr. phil.“ A. wies nun eine größere Anzahl junger Leute als nicht geeignet zurück, da sie keine Sicherheit hinterlegen konnten. Da aber die Betreffenden dem Vermittler die Gebühr von je 2 M. entrichten mußten, so erfolgten Beschwerden, deren Prüfung bezüglich des Herrn Doktor's Thatfachen ergaben, die zur Entziehung des Amtes führten. Einem von A. wirklich angestellten jungen Manne ist es gelungen, sein als Unterlage gegebenes Sparfassenbuch zu retten, nachdem er von seinem Prinzipal kein Gehalt hatte erlangen können. Ob die Angaben, daß A. die auf das Sparfassenbuch eingezahlte Summe, die einem gewissen L. aus der Großen Frankfurterstraße gehört, zu erheben versucht hatte, auf Wahrheit beruhen, hat sich noch nicht feststellen lassen; ebensowenig das Gerücht, daß A. im Hinblick auf sein Vorhaben zur Uebernahme eines öffentlichen Amtes nicht geeignet sei. So viel steht aber fest, daß ein Verfahren gegen ihn schwebt.

**Der Einführung von tuberkulösem Fleisch** wenden die Behörden jetzt eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu. Es ist nämlich ermittelt worden, daß in letzter Zeit vielfach tuberkulöses Fleisch zur Wurstfabrikation auf Umwegen und meist unter falscher Deklaration eingeführt wird. Gewöhnlich ist das von Knochen befreite Fleisch in Kisten oder Fässern verpackt und wandert dann unter irgend einer harmlosen Flagge in die Hände der Verkäufer. Namentlich bei sogenannten Hausflur-Geschäften sind sorgfältige Nachforschungen angestellt worden, und es ist in den letzten sechs Wochen gelungen, solche Schiebungen von tuberkulösem Fleische in zwölf Fällen nachzuweisen. Selbstverständlich ist stets Anzeige erstattet worden, und so wird sich das Kriminalgericht noch wiederholt mit derartigen Nahrungsmittel-Vergehen zu beschäftigen haben.

**Die Eisenbahndirektion Berlin** hat in dem in der Nummer vom 14. d. M. von uns beschriebenen Fall nun endlich dem Arbeiter den viele Monate hindurch vorenthaltenen Lohn, zu dessen Zahlung sie seit länger als einem Monat rechtskräftig verurtheilt war, gezahlt — Verzehrung nicht gezahlt, sondern den Arbeiter aufgefordert, die Summe, zu der der Fiskus verurtheilt ist, in ihrer Kasse, also während der Arbeitszeit, abzuholen. Durch Vorenthaltung des Lohnes hat Fiskus übrigens die Zinsen von 19 M. 57 Pf. gespart — ein netter Schuldnere der preussische Fiskus, Station von Thieren!

**Ein zweites Urania-Theater** zu errichten, hat, entgegen den Meldungen in einer Anzahl von Zeitungen, die letzte Generalversammlung nicht beschlossen. Sie hat vielmehr lediglich, getreu ihren Bestrebungen, es für zweckmäßig erachtet, ein zweites Urania-Theater, in der Mitte der Stadt, zu errichten und den Vorstand beauftragt, die erforderlichen Unterhandlungen weiterzuführen. Die bisherigen Verhandlungen, die sich auf ein Haus in der Taubenstraße (in der Nähe der Friedrichstraße) beziehen, werden leider wahrscheinlich daran scheitern, daß der enorme Miethspreis von 50 000 M. jährlich gefordert wird, und daß wenig Aussicht vorhanden ist, vom Staat, von der Gemeinde oder von Privaten die zur Instandhaltung des Theaters erforderlichen 300—400 000 M. zu erhalten.

**Dem Vernehmen nach** werden im Reichsgesundheitsamte eingehende Untersuchungen über die Uebertragungsfähigkeit ansteckender Krankheiten durch Weichen und Kadaver angestellt.

**Anekdoten von fast polizeiwidriger Nährfeligkeit** werden über einen Herrn berichtet, der dieser Tage in Bad Nauheim gestorben ist. Es ist dies der Berliner Polizeihauptmann Gaul, der ein so tüchtiger Beamter gewesen sein soll, daß er außer der Reihe zum Hauptmann befördert worden ist. Er hatte zuletzt das Kommissariat für das öffentliche Fuhrwesen inne. Von sollen die Droschkentücher, wie der Polizeimoniteur berichtet, besonders gern gesehen haben; er sei so milde gewesen, daß er nur mit schwerem Herzen Strafen verhängt habe. Besonders während künftiger Gesandtschaft: Einem Pferdebesitzer hatte er während einer Fahrt in Zivilkleidung eine Zurechtweisung wegen seines Verhaltens gegenüber dem Publikum erteilt. Der Kondukteur wurde sehr ausfallend. Hauptmann Gaul ließ ihn am nächsten Tage vorladen und verwarnte ihn mit dem Hinweis, daß er auf eine Anzeige hin von der Gesellschaft entlassen worden und mit seiner Familie brotlos geworden wäre.

Zu dieser bis zu Jahren rührenden Anekdote paßt allerdings ziemlich schlecht die Meldung, daß Herr Gaul in der 7. Bezirkshauptmannschaft in der Chausseestraße nicht verblieb, weil er eine sehr strenge Dienstleistung führte, die im schroffsten Gegensatz zu der Nachsicht seines Vorgängers Hoppe stand.

**Nicht ungeniert** ist am gestrigen Nachmittag in der verkehrsreichen Mühlstraße ein Diebstahl ausgeführt worden. Zwischen 3 und 4 Uhr Donnerstag Nachmittag traten mehrere Männer an den neben dem Eingang zu dem Ewensberg'schen



Stock- und Schirmgeschäft angebrachten Schaufenstern, einer der Fremden öffnete mittels Nachschlüssel das Schloß des Kellens und eignete sich den gesamten Inhalt desselben, zumeist werthvollere Schirme, an. Ohne Gile zu verrathen, entfernten sich die Einbrecher und es gelang ihnen in dem Menschengemisch zu entkommen. — Am Morgen desselben Tages gegen 1/5 Uhr früh haben wahrscheinlich dieselben Schaufenstermacher versucht, den Aushängelatten der Briefmarken-Handlung von Löwenberg in der Neuen Schönhauserstraße zu erbrechen. Dabei wurden sie jedoch vom Nachwächter übertrast und wiewohl verfolgt entliefen die Diebe in der Dunkelheit.

**Zur Wuchererkäse.** Nachdem die über den größten Wucherer Berlins, Heinrich Pariser, verhängte Untersuchungsbait (N. R. II 450. 94) bisher nicht vollstreckt werden konnte, weil Pariser sich seit dem 6. d. M., dem Tage der polizeilichen Durchsuchung seines Geschäftslokals, verborgen hält, hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht I nunmehr einen Steckbrief hinter ihn erlassen.

**Der wegen Ermordung der in der Dreysstraße wohnhaft gewesenen Frau Pöple vor etwa neun Jahren zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Kowalski** betreibt von Sonnenburg aus, wo er seine Strafe verbüßt, die Wiederaufnahme des Verlahrens. Vor einiger Zeit hat Kowalski seinen ehemaligen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Richard Wolff dringend gebeten, das Material zur Begründung eines Wiederaufnahme-Verfahrens zu sammeln. Der Verteidiger ist diesem Ersuchen nachgekommen und es sind von ihm zahlreiche Personen vernommen worden, die von Kowalski als Entlastungszeugen angegeben worden sind. Es handelt sich für Kowalski in erster Reihe um einen Altbildweiss, den er glaubt führen zu können, der aber bei der Länge der inzwischen verstrichenen Zeit natürlich außerordentlich schwierig ist. Rechtsanwalt Dr. Wolff hatte sich dieser Tage nach Sonnenburg begeben und dort eine fast zweistündige Besprechung mit Kowalski in dieser Angelegenheit. Letzterer soll übrigens noch immer in eine gewaltige Erregung geraten, sobald die Sprache auf den Mord gebracht wird. Er weist alle Vorschläge zur Einreichung eines Gnadengesuches mit Entschiedenheit zurück und beharrt bei dem Verlangen der Wiederaufnahme des Verlahrens.

**Für Fuhrwerke und Reiter** ist bis auf weiteres die Schulstraße vor den Grundstücken Nr. 100 und 101 gesperrt.

**Polizeibericht.** Am 18. d. Mts. Morgens wurde auf der Treppe eines Hauses in der Bankstraße ein Mann mit einer schweren Verletzung am Kopfe todt aufgefunden. Er ist anscheinend von der Treppe gestürzt. — Im Humboldtthaus wurde Vormittags die Leiche eines Mannes angeschwemmt. — Auf dem Neubau Wilsnackerstraße 6 gerieth Nachmittags ein Kutscher beim Einfahren mit dem Bein zwischen einen Balken und das Rad seines Wagens und wurde sehr schwer verletzt. — Im Laufe des Tages wurde die Feuerweh nur einmal infolge blinden Lärms gerufen.

**Witterungsübersicht vom 19. Oktober 1894.**

Stationen.	Barometerstand in mm reduziert auf Meeressp.	Windrichtung	Windstärke (Scala 1-10)	Wetter	Temperatur (nach Celsius 10-40 R.)
Swinemünde . . .	755	ONO	8	Regen ☾	6
Hamburg . . .	755	NO	2	halb bedekt	5
Berlin . . .	754	EO	1	bedekt	6
Biesbaden . . .	751	DEO	2	bedekt	7
München . . .	753	ESW	3	bedekt	8
Wien . . .	750	N	1	bedekt	9
Saparanda . . .	763	R	2	heiter	-13
Petersburg . . .	753	NO	1	wolfig	-1
Cort . . .	756	NO	4	wolfig	6
Aberdeen . . .	758	ES	2	heiter	8
Paris . . .	758	N	1	wolfig	2

**Wetter-Prognose für Sonnabend, den 20. Oktober 1894.**  
Etwas kühleres, ziemlich trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordöstlichen Winden.  
Berliner Wetterbureau.

**Gerichts-Beitung.**

**Boyottflugblatt und grober Unfug.** In Friedrichsberg gelangte Anfang Juli ein Boyottflugblatt zur Verbreitung, das gleichzeitig auch die Namen derjenigen Wirthe enthielt, welche die Vergabe ihrer Säle zu Arbeiterversammlungen verweigerten. Darüber große Entrüstung unter den staatsferhaltenden Elementen. Da man aber der Flugblattverbreiter nicht habhaft werden konnte, die graufige That aber unmöglich ungerochen bleiben durfte, so hielt man sich an die Person des aus dem Flugblatt als Verleger angegebenen Genossen Kopp. Ein Strafmandat in Höhe von 30 Mark sollte ihn belegen, daß er — groben Unfug begangen habe und ihn zurückschrecken, in Zukunft mit solchen losen Streichen die Ruhe des Friedrichsberger Pflüsterthums zu stören. Kopp, anstatt sich für die gnädige Strafe zu bedanken, in Sad und Afsche Buße zu thun und Besserung zu geloben — beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht, vor dem sich Kopp am Mittwoch zu verantworten hatte, sprach ihn selbstverständlich von Strafe und Kosten frei. Wer ist für den durch Erhebung der Anklage verursachten Verlust an Zeit und Mühe verantwortlich?

**Als Nachspiel zu dem Prozeß gegen die Ringbiergegnen,** welche feinerzeit den Gappold'schen Garten mit drei Flaschen ringfreiem Bier betreten hatten, ist die Verhandlung anzusehen, die sich gestern vor dem Schöffengericht gegen den Schabmacher G. und dem Wigenwirth M. abspielte. Die Genannten hatten Widerspruch gegen ein Strafmandat erhoben, das ergangen war, weil die Kriminalbeamten bei der Sifirung jener drei Aktenfäker auf dem Wege zur Polizeiwache in der Schönleinsstraße von den Angeklagten „belustigt“ worden waren. Die Ausfagen der Beamten liehen jedoch darüber keinen Zweifel, daß sie „Alfistenz“ in Zivil und Uniform an dem fraglichen Abend mehr wie nöthig zur Hand hatten. Nach der Darstellung des Angeklagten G. soll ihn der Kriminal-Schuhmann Nedle ohne die geringste Verlassung von hinten gepackt und mit den Worten: „Na, Sie können auch mit rein kommen!“ in das Wackelokal befördert haben. Diese Angabe konnte durch die Beamten nicht erschüttert werden und G. wurde ohne weiteres freigesprochen. Sein Leidensgenosse stand, wie er sagt, vor seiner Hausthür ohne Kopfbekleidung und mit seiner Frau plaudernd, als plötzlich jemand, der einige Flaschen trug, ein Kriminalbeamter, seine Sifirung vorgenommen. Die Sache wurde nicht recht klar gestellt, denn daß ein Beamter, der Flaschen trägt und außerdem noch einen Aktenkoffer zu transportiren hat, noch eine Sifirung vornimmt, scheint doch ein ziemlich schwieriges Stück Arbeit zu sein. M. wurde zu 18 M. oder 6 Tagen Haft verurtheilt. Bemerkenswerth ist, daß der Vorsitzende diesen ganzen Fall mit etwas erhobener Stimme behandelte. —

**Der Prügelstock** scheint in den städtischen Gemeindefchulen immer noch eine Rolle zu spielen. Eines Tages hatte der Lehrer Bück den Sohn des Dachdeckers Bische wegen einer Ungehörigkeit auf die Finger (1) gefchlagen, worauf der Vater in erklärlicher Entrüstung dem Lehrer einen geharnischten Brief schrieb, in dem von Fiegelhaftigkeit u. s. w. die Rede war. Der Lehrer Bück klagte wegen Befeldigung und der Dachdecker wurde daraufhin gestern vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis

verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate beantragt. Wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht wurde außerdem die im Zuhörerraum anwesende Ehefrau des Angeklagten zu drei Tagen Haft verurtheilt.

**Etraffreie „Züchtigung“ eines 50jährigen Dienstmädchens!** Die ganze Nichtständigkeit der heute noch gültigen Gefinde-Ordnung von 1810 trat in einer Verhandlung zu Tage, die gestern vor dem Schöffengericht ausgetragen wurde. Gegen die Assistenten Gabel hatte sich eine Beschwerde seines 50jährigen Dienstmädchens gerichtet. Das Dienstmädchen hatte den Anordnungen ihrer jungen „Madame“ gegenüber ihr höheres Alter und ihre größeren Lebenserfahrungen in Feld geführt. Die Madame nahm keine Belegung an; im Gegentheil kam es wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen und als Herr G., der Klagen seiner Gattin müde, das Mädchen eines Tages selbst „zur Reifson“ bringen wollte, entstand eine solche Scene, daß die Hausbewohner zusammenschiefen und einen Schuhmann hinaus schickten, „damit das Mädchen nicht todt geschlagen werde.“ Dem Beamten gegenüber behauptete das Mädchen, daß sie heftig geschlagen und mit Fußtritten mißhandelt worden sei und diese Behauptung wurde vor Gericht von ihr wiederholt. Durch die Beweisaufnahme konnte nur nachgewiesen werden, daß der Angeklagte dem Mädchen zwei Ohrfeigen gegeben hatte. Der Gerichtshof hielt diese für eine nach § 77 der Gefinde-Ordnung straflose geringfügige Züchtigung und sprach den Angeklagten frei.

**Versammlungen.**

**Der sozialdemokratische Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis** hielt am 18. d. unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde beantragt, den „Fall Scharfe“ in erster Linie zu verhandeln. Die Versammlung beschloß demgemäß. Der Maurer Karl Scharfe, dessen Ausschluß aus dem Vereine vom Vorstande verfügt worden war, hatte sich erlaubt, die Vorstandsmitglieder und Vereinsbeamten, wie auch die Vereinsmitglieder in größlicher Weise zu beleidigen und zu verächtigen. Trotz seines Anerbietens, in der Generalversammlung das Beweismaterial für seine Behauptungen zu erbringen, war Scharfe anfangs nicht erschienen, erschien jedoch später und erhielt sofort das Wort. Derselbe glaubte indessen, im allgemeinen Interesse mit seinem vollständigen Beweismaterial zurückhalten zu sollen. Die Angelegenheit zeitigte eine langwierige Erörterung. Das Endergebnis derselben war die mit überwältigender Majorität erfolgte Bestätigung des Vorstandsbeschlusses, betreffend den Ausschluß des Genossen Scharfe aus dem Wahlverein. Nach Erledigung dieser Angelegenheit nahm Kiesel das Wort zur Berichterstattung über die halbjährige Vereinsthätigkeit. Dem Berichte zufolge haben 16 Vereinsversammlungen stattgefunden. Die Mitgliederzahl hat durch die Begleittheilnahme abermals eine erfreuliche Steigerung erfahren und beträgt die Zahl derselben rund 7000. Leider mußte auch eine größere Zahl von Vereinsmitgliedern (33) aus dem Vereine ausgeschlossen werden. Der von Kleinert erstattete Kassenbericht ergab ein Einnahme 3661,31 M., an Ausgabe 3568,13 M. und einen Bestand von 93,18 M. Die Kleinert bekannt gab, sind ihm seitens des Druckers zwei Bogen Beitragsmarken zu wenig überliefert worden. Diefelben sind als Einnahme gebucht, da Kleinert verabsäumt hatte, die Marken nachzugeben. Näther beantragte, Kleinert die entsprechenden 40 M. zu ersetzen (was Kleinert ablehnte); um aber allen Eventualitäten für die Zukunft vorzubeugen, sollen fernerhin der Kassirer durch die Revisoren die Beitragsmarken ausgehändigt werden. Der Antrag Näther wurde hierauf angenommen. Nunmehr ging die Generalversammlung zur Neuwahl des Vorstandes über. Es wurden gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Kiesel; zum zweiten Vorsitzenden Freihaler; zum ersten Kassirer einhimmig Kleinert; zum zweiten Kassirer Hermerichmidt; zum ersten Schriftführer Spebe; zum zweiten Schriftführer einhimmig Entrikatis; zu Beisitzern Rasche, Meyer und Freitag auf ein ferneres halbes Jahr; zu Revisoren Stadt, Gräfele und Hönig. In Abtheilungsführern wurden neu gewählt: für die Rosenhaler Vorstadt: Näther; für die Oranienburger Vorstadt: Eugen Ernst; für den Gesundbrunnen: Brinkmann. Die Abtheilungsführer Sabron (Wedding), Schmitz (Moabit) und Mah (Schönhauser Vorstadt) wurden, da sie eine Wiederwahl annahmen, in ihren Aemtern bestätigt. Zu Vereinsangelegenheiten regte Millar an, daß in Zukunft nur die Hälfte der Vorstandsmitglieder auscheiden mögen im Interesse der Verwaltung und stellte einen dementsprechenden Antrag. Der Vorstand beantragte, ein ständiges Schiedsgericht einzusetzen. Dieser Antrag fand einhimmige Annahme. Das Schiedsgericht soll aus 5 Personen bestehen. In dasselbe wurde gewählt: Jacobey, Handfichte, Gähler, Knorr und Anders. Der Antrag Millar besagte, daß in Zukunft vom Vorstande in folgender Reihenfolge auszuscheiden haben: Das erste Mal der erste Vorsitzende, der zweite Schriftführer, der zweite Kassirer und 2 Beisitzer; das zweite Mal: Der zweite Vorsitzende, der erste Schriftführer, der erste Kassirer und ein Beisitzer. Dieser Antrag wurde zur weiteren Veranlassung für die nächste Generalversammlung dem Vorstande überwiesen. Wenn beantragte, den im Gisteller gefassten Beschluß, daß nur die Generalversammlung das Geldbewilligungsrecht habe, aufzuheben, dieses Recht vielmehr jeder Mitgliederversammlung einzuräumen. Dieser Antrag sowie alle sonstigen Anträge wurden ebenfalls der nächsten Generalversammlung überwiesen. Den ausgesperrten Brauereiarbeitern wurden aus der Vereinskasse 100 M. bewilligt. — Die näheren Adressen der Mitglieder des Schiedsgerichts sind: A. Jacobey, Hofstr. 33, Hof 2 Tr.; Georg Handfichte, Kolbergerstraße 27, vorn 3 Tr.; Richard Gähler, Bremerstr. 61, v. 3 Tr.; Karl Anders, Gerichtstr. 82 und Hermann Knorr, Ködlinerstr. 11, parterre.

**Die von den sozialistischen Bundesbrüdern nach den Arminhallen einberufene öffentliche Volksversammlung,** die über sozialdemokratische und antisemitische Ungenüßigkeit zu Gericht sitzen sollte, hat eins vor allem bewiesen: daß in der That diese Leute in puncto Versprechen und Halten nicht zu den Angstknechten gehören. Durch ungeheure Reklame — es wurden mehrfach in sozialdemokratischen Versammlungen Handzettel zur Verbreitung gebracht, dazu Säulenanschlag und Inserate — das Publikum anlockten und dann für Entree stundenlang alle Kassenlöcher vorerzählen zu lassen, haben selbst die Antisemiten noch nicht fertig gebracht. Das ganze Manöver war nichts als ein — allerdings mißglückter — Versuch allerhand antisemitisch-anarchistische Mäpchen unter anderer Firmirung an den Mann zu bringen. Der schwatzschweifige Referent gab nach der Antwort, die ihm einige Genossen zu theil werden liehen, seinen Laut mehr vor sich. Am Mitternacht sahen auch wohl seine Freunde ein, daß doch wohl keine großen Vorbeeren zu ernten waren und hörten freiwilgig halb und halb gewungen, mit ihrem Reden auf. Um unsere Genossen vor Zeit und Geldverschwendung zu bewahren, haben wir von dieser Versammlung Notiz genommen. Wer sich durch den Besuch gegnerischer Versammlungen belehren will, muß andere Stätten aufsuchen als die Pflaundersstunden bei den sozialistischen Bundesbrüdern, wo man ihn so schmähtlich um seine Zeit befreit.

**Der Fachverein der Bilderrahmenmacher** beschäftigte sich in seiner Versammlung am 6. Oktober mit der Erledigung einer Reihe gewerkschaftlicher Angelegenheiten. Ein Antrag des Mitgliedes Hollerbaum bestimmte, den kranken und arbeitslosen Mitgliedern soll während ihrer Krankheit resp. Arbeitslosigkeit die Beitragsleistung erlassen werden. Ein anderer Antrag besagt, daß denjenigen, die dem Verein bereits einmal angehört haben und aufs neue die Aufnahme nachsuchen, nur von

der Mitgliederversammlung endgiltige Aufnahme gewährt wird. Hierauf wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, die folgendes Resultat ergab: Peters erster, Sätze zweiter Vorsitzender; Behold erster, Hollerbaum zweiter Schriftführer; Kellermann Kassirer.

**Die Freie Vereinigung der Bauarbeiter** hielt am 14. Oktober ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Genosse Braunschweig referirte in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Ein Blick auf der Vergangenheit in die Zukunft.“ An der Diskussion betheiligten sich die Kollegen Bernau und Heinemann. Die Abrechnung vom 3. Quartal, die hierauf zur Verlesung gelangte, ergab eine Einnahme von 102,10 M., Bestand vom 2. Quartal 129,05 M., Ausgabe 52,85 M., bleibt ein Bestand von 178,30 M. Die nächste Versammlung findet am 11. November bei Schneider, Belfortstraße 15, statt.

**Der Fachverein der Firmenschilder-Branche** hatte am 14. Oktober eine Versammlung einberufen, in der Frau Rohrfach in einem recht beifällig aufgenommenen Vortrag über „Volksaberglaube“ sprach. Im Laufe der weiteren Verhandlungen gelangte die Anfsite der Ueberstundenarbeit zur Besprechung. Alfseitig wurde gewünscht, daß die Kollegen dahin wirken, für Ueberarbeit eine bessere Bezahlung zu erlangen.

**Die Kürschner** hielten am 15. Oktober eine Mitgliederversammlung ab. Wegen des schwachen Besuches wurde von einem Referat Abstand genommen und fogleich zur Erledigung der anderen Punkte der Tagesordnung übergegangen. Die Besprechung drehte sich hier zum Theil um interne Vereinsangelegenheiten.

**Der Fachverein der Musikinstrumenten-Arbeiter** hielt am 15. d. M. seine Generalversammlung ab. Nachdem von dem Vorsitzenden in Kürze erklärt war, weshalb in den letzten fünf Wochen keine Versammlung stattfinden konnte, wird vom Kassirer die Abrechnung vom 3. Quartal verlesen. Diese ergibt eine Einnahme von 306,20 M. und eine Ausgabe von 443,82 M. Es ist deshalb der Bestand vom 2. Quartal auf 798,63 Mark herabgegangen. Die Abrechnung vom Sommerfest, welches in der Neuen Welt stattfinden sollte, weist eine Ausgabe von 58,60 M. auf, der eine Einnahme von 1,80 M. gegenübersteht, mithin ist ein Defizit von 56,80 M. vorhanden. Vom Sommerfest war eine Ausgabe von 82 M. und eine Einnahme von 135 M. zu verzeichnen, also ein Ueberschuß von 53 M. Alsdann erstattete der Bibliothekar Bericht über die Bibliothek. Diefelbe hat einen Umfang von 400 Bänden erreicht. Es wird beschloffen, den Katalog drucken zu lassen und für den Preis von 10 Pf. an die Mitglieder abzugeben. Ferner erstattete die Werkstatt-Kontrollkommission Bericht über ihre Thätigkeit, wobei das Verlangen des Fabrikanten Grand zur Sprache kam. Derselbe verlangt von seinen Arbeitern mit Innehaltung der üblichen Pausen eine Arbeitszeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr und Sonntags von 8-12 Uhr Vormittags. Bei einer Besprechung mit den Kollegen erklärten 9 von den 51 Anwesenden, sich den Anforderungen des Fabrikanten zu fügen. Im Anschluß hieran unterbreitete die Kommission folgenden Antrag, welcher einstimmig Annahme fand: „In Anbetracht der augenblicklich günstigen Lage unseres Berufes sühlt sich die Werkstatt-Kontrollkommission veranlaßt, die Gelegenheit zu ergreifen, so schnell wie möglich gegen die Werkstätten, in welchen die schlechtesten Löhne bezahlt werden und sonstige Uebelstände herrschen, endlich einmal den Angriff zu unternehmen. Mit allen Mitteln soll versucht werden Wandel zu schaffen, um zu zeigen, daß die Organisation des Fachvereins der Musik-Instrumentenarbeiter auf dem Posten ist, wenn es gilt die Interessen ihrer Mitglieder wahrzunehmen. Die Kommission verspricht alles was in ihren Kräften steht daran zu setzen, um Muth und Begeisterung unter den Kollegen wachzurufen.“

Den ausgesperrten Brauerei-Arbeitern bewilligte die Versammlung 100 M. Neu aufgenommen wurden 22 Kollegen.

**Die Kartonarbeiter und Arbeiterinnen** nahmen in ihrer Versammlung am 17. Oktober abermals Veranlassung, über die Zustände in ihrem Beruf des längeren zu verhandeln. Der Referent Greisenberg kam in seinem Referat auf die in voriger Versammlung bereits bekannt gegebenen ungeheuerlichen Mißstände bei Cohn und Friedländer zurück. Redner bemerkt, daß, wenn von dem Antisemitenblatt („Staatsbürger-Zeitung“) diese Vorkommnisse für ihre Parteizwecke benützt werden und verschiedene andere Blätter getreulich diese Taktik unterstützen, dem entgegen zu halten ist, daß in früheren Versammlungen von „unbekanntenen“ Kartonsfabrikanten ähnliche Vorkommnisse gerügt worden sind. Zu erinnern ist dabei nur an einen Fall, in welchem die betreffende Arbeiterin Morgens 1/2 Stunde früher kommen mußte, um mit dem Herrn nach dem Spänefeller zu gehen; in einem anderen Falle benutzte der Herr Chef das im Arbeitsraume befindliche Wasserleitungsbedcken als Bedürfnisanstalt. Die wilden Zustände bei Cohn und Friedländer zu untersuchen, war eine Kommission ernannt, der die außerhalb der Fabrik stehenden Genossen Greisenberg und Sailer angehörten. Diesen gegenüber lehnte Herr Friedländer rundweg jede Unterhandlung ab, unter dem Vorgeben, nur mit den Arbeiterinnen verhandeln zu wollen. Thatsächlich ist aber nicht verhandelt worden. Durch die Veröffentlichungen in der Presse sühlte sich die Gewerbeinspektion veranlaßt, diese Fabrik einer Revision zu unterziehen. Hierbei stellte Herr Friedländer vieles in Abrede, in einigen nicht hinwegzulassenden Sachen versprach er Abhilfe. Nur dem Cohn'schen Benehmen gegenüber stellte er sich einflußlos. Herausgekommen ist bei den antlichen Unterhandlungen das Versprechen, für die Errichtung eines Umkleideraumes für die Arbeiterinnen zu sorgen. Wiber mußten sich die Arbeiterinnen freilich in Gegenwart des Herrn Cohn umkleiden. So ist neuerdings erst wieder vorgekommen, daß Herr Cohn einer sich umkleidenden Arbeiterin die Taille entriß, um in zynischer Frechheit ihr an die Brust zu fassen. Weinend entließ die Arbeiterin, und Herr Cohn suchte sie mit einer Mark zu entschädigen. Außer der heten Klage über die Nichtinnehaltung der gesetzlich festgesetzten Ruhepausen wurde noch eine ganze Blüthenlese der schon bezeichneten Mißstände aus verschiedenen anderen Fabriken vorgeführt, die darauf hindeuten, daß ein Fabrikherr, ohne die Stellung eines Leih inne zu haben, sich auch nicht erst zu den Dahomern begeben braucht, um ähnlichen Mißbräuen auch bei den weißen Slawinnen fröhnen zu können. In der Debatte ergänzte man die angeführten Mißstände durch neue Ungehenerlichkeiten. Außerdem wurde lebhaft Klage geführt sowohl darüber, daß die Kollegen und Kolleginnen so schwer aus ihrem Judifferentismus aufzurütteln sind, als auch, daß es zwischen männlichen und weiblichen Kollegen oft zu leidigen Zwistigkeiten komme, die von Worten nicht selten in Thätlichkeiten übergehen. Eine sehr getheilte Meinung herrschte über die Wirkung einer Sperre, die zur Beseitigung der Zustände in der Fabrik von Cohn u. Friedländer beitragen könnte. Nach Geltendmachung des für und wider gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„In Erwägung, daß die Zustände in der Kartonsfabrik von Cohn u. Friedländer besonders in sittlicher Hinsicht äußerst schlechte sind, namentlich der eine Theilhaber Herr Cohn an die Arbeiterinnen Anforderungen stellt, die schamlos genannt werden müssen, beschließt die Versammlung, über die genannte Fabrik die Sperre zu verhängen. Die Versammlung warnt die Frauen und Mädchen in ihrem eigenen Interesse vor Annahme von Arbeit in dieser Fabrik und macht die Ehemänner, sowie die Eltern junger Mädchen auf die Gefahren aufmerksam, die ihren Frauen resp. Töchtern in sittlicher Beziehung in jener Fabrik drohen.“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde sodann zur gewiffen: hasten Ausfüllung der Fragebogen aufgefordert, und erging an die weiblichen Kollegen die Mahnung, sich bei Stellenwechsel fleißig des Arbeitsnachweises zu bedienen. Nach Verlesung der







# Achtung! Achtung! Achtung!

## Sozialdemokratischer Wahlverein

### für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Infolge der Reorganisation des Wahlvereins werden die Mitglieder dringend gebeten, die Umschreibung der alten Bücher in nachstehend bezeichneten Zahlstellen schleunigst bewirken zu wollen. Die Zahlabende finden jeden Sonnabend von 8 Uhr ab statt.

#### Görlitzer Viertel.

- Stadtbezirk 83 bei Denner, Manteuffelstr. 19. Kassirer: Möller.
- Stadtbezirk 84 bei Zabel, Raunynstr. 86. Kassirer: Streit.
- Stadtbezirk 86 bei Teichert, Adalbertstr. 15. Kassirer: Schulze.
- Stadtbezirk 88 bei Breyer, Reichenbergerstr. 170. Kassirer: Kohn.
- Stadtbezirk 89 bei Breitenfeld, Stalitzerstr. 117. Kassirer: Traczyk.
- Stadtbezirk 90 bei Weiland, Reichenbergerstr. 160. Kassirer: Weiss.
- Stadtbezirk 91 bei Gamlisch, Reichenbergerstr. 149. Kassirer: Thiel.
- Stadtbezirk 92 bei Fürstenau, Reichenbergerstr. 89. Kassirer: Voigt.
- Stadtbezirk 93 bei Scheyer, Reichenbergerstr. 54. Kassirer: Behm.
- Stadtbezirk 94 bei Biederstein, Lausitzer Platz 2. Kassirer: Scharf.
- Stadtbezirk 110 bei Pechner, Wienerstr. 50. Kassirer: Buchholz.
- Stadtbezirk 111 bei Golts, Grünauerstr. 3. Kassirer: Lohse.
- Stadtbezirk 112a bei Dierberg, Forsterstr. 17. Kassirer: Reimisch.
- Stadtbezirk 112b bei Spindler, Reichenbergerstr. 118. Kassirer: Köppen.
- Stadtbezirk 113 bei Seidler, Diabotstr. 16. Kassirer: Schütze.
- Stadtbezirk 95 bei Zabel, Raunynstr. 86. Kassirer: Schüring.
- Stadtbezirk 85 bei T. Tyra, Oranienstr. 4. Kassirer: Geradorf.

#### Köpnicker Viertel u.

- Stadtbezirk 96 bei Ullrich, Waldemarstr. 75. Kassirer: Baberske.
- Stadtbezirk 97 bei Neumann, Mariannenstr. 53. Kassirer: E. Voigt.
- Stadtbezirk 98 bei Denner, Manteuffelstr. 19. Kassirer: P. Treptow.
- Stadtbezirk 99 bei Petit-Jean, Brangelstr. 4. Kassirer: Poppel.
- Stadtbezirk 100 bei Köppen, Köpnickerstr. 20a. Kassirer: Menzel.
- Stadtbezirk 101 bei Schilling, Pückerstr. 55b. Kassirer: Zimmormann.
- Stadtbezirk 102 bei Manzey, Brangelstr. 124. Kassirer: Westphal.
- Stadtbezirk 103 bei Manzey, Brangelstr. 124. Kassirer: Westphal.
- Stadtbezirk 104 bei Carl Scholz, Brangelstr. 82, in der Wohnung.
- Stadtbezirk 105 bei Maass, Zeughofstr. 6. Kassirer: Philipp.
- Stadtbezirk 106 bei Trittelwitz, Faldensteinstr. 7. Kassirer: Bauer.
- Stadtbezirk 107a bei Rodanz, Brangelstr. 84. Kassirer: Bahlke.
- Stadtbezirk 107b bei Pauks, Schleifschstr. 88. Kassirer: Degenor.
- Stadtbezirk 108 bei Tolksdorf, Görlitzer- und Sorauerstraßen-Ecke. Kassirer: Klawitter.
- Stadtbezirk 109 bei Hubrich, Südbenerstr. 22. Kassirer: Wenzel.

#### Kaffenlokale der Bezirke im Osten:

- Stadtbezirk 145 bei Homuth, Wallnertheaterstr. 20. Kassirer: Ihscher.
- Stadtbezirk 146 bei Köpnick, Schillingstr. 30a. Kassirer: Lorenz.
- Stadtbezirk 147 bei Kleinan, Blumenstr. 52a. Kassirer: Wollschläger.
- Stadtbezirk 148 bei Köpnick, Schillingstr. 30a. Kassirer: Zastrow.
- Stadtbezirk 149 bei Wagner, Polymarktstr. 49. Kassirer: Wiedekopf.
- Stadtbezirk 150 bei Spiekermann, Markuistr. 6. Kassirer: Breitbarth.

In den vorstehend bezeichneten Lokalen werden auch regelmäßig neue Mitglieder aufgenommen und bittet zu diesem Zweck um rege Agitation

Der Vorstand.

### Schuh u Stiefel

mit Kontrollmarke. 1825L.  
Empfehle mein Schuh- und Stiefel-Geschäft Gr. Ausw. i. Winter-Artikeln.  
**Louis Zaake,**  
Küstriner Platz Nr. 8.

### Rohtabak.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
Formen, Bockfaçon,  
wieder vorrätig.  
**Heinrich Franck,**  
Brunnenstr. 185.

### Martin Klein,

Uhrmacher. 5464L.  
25 Neue Hochstr. 25  
empfehle sein Lager aller Arten  
Band- und Taschen-Uhren.  
Reparaturen zu soliden Preisen

## Achtung!

### Verband der Glaser (Zahlstelle Berlin).

Sonntag, den 21. Oktober 1894:  
**Tanzkränzchen** in Schmiedel's Festsälen,  
Alte Jakobstraße 32.  
Anfang 6 Uhr. Entree: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf. 132/4  
Bier aus der Brauerei Reichenbron und G. H. e. s. (Münchener Bürgerbräu). Es ladet ein Das Komitee.

## Verein der Färber, Appreteure und Decateurs.

**Versammlung**  
am Sonntag, 21. Oktober, Vorm. 10 Uhr, Langestr. 8.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes und Vereinsangelegenheiten.  
127/4 Der Vorstand.

Ausschank der Brauerei Pichelsdorf. **Fritz Zubeil** Ausschank der Brauerei Pichelsdorf.

**106 Lindenstr. 106** (vis-à-vis der Neuenburgerstrasse) (früher Raunynstr. 86)  
empfehle den Parteigenossen, sowie allen Freunden und Bekannten nebst deren Familien sein neuverworfenes  
**Weiss- u. Bairisch-Bierlokal**  
nebst schönem Naturgarten sowie Saal (ca. 300 Personen fassend) zu öffentlichen Versammlungen, für Vereine und Festlichkeiten.  
Mehrere Vereinszimmer mit Pianinos, 2 franz. Billards u. Regeltischen. Mittagstisch sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit zu soliden Preisen. — „Wiener Arbeiter-Zeitung“ und sonstige politische und Fachzeitungen liegen aus.  
Ferasprocher Amt IV. No. 1399.

**Otto Eleser,** Uhrmacher (Fachmann), Raunynstr. 15.  
Nur 1 Mark kostet die Reinigung jeder Uhr. Bei allen Reparaturen wird der Preis vorher gesagt.  
Lager und Reparaturwerkstatt für Uhren, Musikwerke, Goldwaren und optische Gegenstände. Auf das Einschleifen von Brillengläsern kann gewartet werden.

**Grosse Auswahl Damen-Mäntel**  
eigener Fabrik, neueste Façons, enorm billig.  
Regen-Vallet, anschließend und lose, aus besten engl. Stoffen, die, neueste Façons, 10 M., 12 M., 15 M.  
Regen-Vallet mit abzunehmender Pelzlinie, mit u. ohne Capuchon, 12, 15, 20 M.  
Regen-Mäntel mit hochsollem Pelz, mit u. ohne Capuchon u. reicher Applikationsstickerei, 18, 20, 25 M.  
Fachsich-Mäntel in größter Auswahl, 10, 12 u. 15 M.  
Golf Cape (Herbst-Umhang) in leichten, warmen Stoffen. Große Farben-Auswahl, 7, 50, 9, 12, 15 u. 20 M.  
Jaquets für Herbst u. Winter, sehr chic Façons in den neuesten Farben u. Stoffen, 9 M., 10 M., 12 M., 15 M.  
Plüsch-Jaquets 30 u. 40 M.  
Plüsch-Capes und Avagen, echt engl. Façon, 30, 40, 50 Mark. 929L.  
Mäntel-Fabrik  
**Sielmann & Rosenberg**  
Berlin, Kommandantenstr., Ecke Lindenstraße.

**Schmerzloses** Habzuehen, Nerotödt. Süss, Faldensteinstr. 32.  
Endesunterzeichnete erklärt hiermit öffentlich, während des Boykotts nur 2 halbe Tonnen Königshäcker Bier in Flaschen abgezogen und außerhalb meines Lokales verkauft zu haben. Ich verpflichte mich von jetzt ab, nur ringfreies Bier zu verkaufen und mich der Kontrolle meiner Gäste und mit Legitimationen Karten versehenen Kontrollleuten zu unterwerfen. 454b  
**Malinowsky,**  
Grosse Frankfurterstraße Nr. 16.

**Fest-Saal mit Bühne**  
Brunnenstr. 188  
(500 Personen) zu Versammlungen und Festlichkeiten noch einige Tage frei.  
In Vertretung: **W. Gröndel.**

Teile hierdurch Freunden und Bekannten mit, daß ich das 9568\*  
**Lokal von Fritz Zubeil,**  
Raunynstraße 86,  
in Vertretung übernommen habe.  
**Reinhold Streit, Tischler.**  
Ein Restaurant m. Saal, Vereinszimmer und Vorgarten ist krankheits halber sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten.  
G. Förster,  
Reinickendorf, Amendestr. 1.

**Arbeitsmarkt.**  
Ristum. verl. Fehse, Sebastianstr. 83.

**Kaufmann**  
(Buchhändler), z. B. in einem Parteiunternehmen in Stellung, wünscht sich per 1. Januar 1895 oder später zu verändern. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten sub  
„Kaufmann“  
durch die Exped. d. Bl. 9192\*  
Harton-Arbeiterinnen, geübte, verlangt **M. Wolff,** Neue Friedrich-Strasse 48. 413b

Durch Auflösung des Geschäfts findet Gesmudbrunnen, Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee, ein totaler Ausverkauf des großen Lagers in fertigen

## Herren- und Knaben-Garderoben,

sowie in Schlafrocken, Joppen und sämtlichen Arbeiter-Sachen  
zur Hälfte des Selbstkostenpreises  
statt, da der Laden bereits anderweitig vermietet, müssen die enormen Vorräthe baldigst geräumt sein.  
Laden- sowie Gaseinrichtung stehen billig zum Verkauf.



## Arbeiter! Parteigenossen!

Die Verhandlungen wegen Beendigung des Bierbojkotts sind abgebrochen worden, weil die Ringbrauereien eine Bedingung stellten, deren Annahme mit der Ehre der Arbeiterklasse unvereinbar ist. Die Vertreter des Brauerings hatten die Stimm zu fordern, daß der Friedensschluß davon abhängig gemacht werde, daß 33 Arbeiter nie mehr in den Betrieben der Ringbrauer beschäftigt werden.

Arbeiter! Parteigenossen! Ohne jeden Anlaß seitens der betreffenden Arbeiter sind am 16. Mai Hunderte auf Pflaster geworfen worden. Und nun sollen nach monatelanger Aussperrung, nach monatelangen Entbehrungen dreihundert Arbeiter dauernd dem Elend, für immer der Existenzlosigkeit, also dem langsamen Zugrundegehen überliefert werden, dreihundert Mann, von denen keiner Schuld an dem Bojkott trägt. Sie sollen als Opfer des Kapitalistenübermuthes auf der Straße bleiben. An der barbarischen Doppeldeutigkeit des 16. Mai hatte der Brauering nicht genug — seine Rache verlangt die Vernichtung von weiteren dreihundert Existenzen.

Arbeiter! Genossen! Wir wissen, daß wir in Eurem Sinne gehandelt haben, als wir diesem ungeheuerlichen Ansinne ein empörtes lautes Nein entgegensetzten und die Verhandlungen abbrachen. Die Arbeiter Berlins konnten und wollten einen ehrlichen Frieden schließen; niemals aber werden wir unsere Hand dazu bieten, niemals werden die Klassenbewußten, in den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie organisirten Arbeiter dulden, daß ein

### ehroloser Friede

geschlossen wird.

Nun ist die Entscheidung getroffen. Der Bojkott muß mit erneuter und vermehrter Energie fortgeführt werden. Die Parole

## Kein Tropfen Ringbier

muß mit unwiderstehlicher Macht zur Durchführung gelangen.

Jeder einzelne Arbeiter muß seine ganze Kraft aufwenden, um den Bojkott zur vollen Wirkung zu bringen. Dazu ist nöthig, daß die gesammte Arbeiterklasse mit verdoppelter Kraft Hand ans Werk legt, die zur Organisation, Ueberwachung und Durchführung des Bojkotts erforderlichen Maßregeln energisch zu unterstützen.

Es bedarf aller Kraft, aller Energie, denn die Brauerdirektoren haben offen erklärt, die Unterwerfung der Berliner Arbeiterklasse durch neue Massen-

maßregelungen erzwingen zu wollen!

Arbeiter, Parteigenossen! Der Brauering hat zwar Millionen zur Verfügung und wird in diesem Klassenkampfe auch fernerhin Hunderttausende opfern; hinter und aber stehen die Massen, auf unserer Seite ist das Recht, ist die Begeisterung, ist der Opfermuth. Und an Euren Opfermuth appelliren wir abermals.

Die unschuldigen Opfer kapitalistischen Uebermuthes dürfen nicht dem Hunger preisgegeben werden. Seit Monaten liegen diese Hunderte existenzlos auf der Straße. Wir wenden uns deshalb an die Arbeiter von ganz Deutschland um thätige und schnelle Unterstützung.

Der Kampf ist uns aufgezwungen worden. Die Berliner Arbeiterklasse hat den Handschuh ausgenommen und sie wird den Kampf durchführen bis zum Ende.

Arbeiter! Euer Klassen-Interesse nicht bloß, Eure Klassen-Ehre ist im Spiel. Da giebt es keinen anderen Gedanken als Sieg!

Vorwärts zum Sieg! Kein Tropfen Ringbier! Hoch der Bojkott!

## Die Boykott-Kommission.

### Bojkottfreie Bier liefern:

- Brauerei Carlöberg, Friedrich Reichenkron, Charlottenburg.
- Brauerei Wilhelmshöhe, E. Lehmann, Berlin.
- Brauerei Pichelsdorf, Direktor Hoffmann.
- Münchener Brauhaus, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Süddeutsche Brauerei, Karl Rimb u. Co., Berlin.
- Brauerei Müggelschlöfchen, Friedrichshagen.
- Nordstern-Brauerei, Berlin.
- Rathenower Exportbrauerei-Niederlage, Inh. Max Tennhardt, N.W., Hannoverstr. 18a. Tel. III. 8178.
- Schloßbrauerei, Fürstenwalde, Niederlage bei Franz Heiser, N., Liesenstr. 5.
- Bürgerliches Brauhaus (in Firma Müller), Frankfurt a. D., Niederlage Greifswalderstr. 228.
- Phönix-Brauerei, C. Radon, Lichterfelde.
- Brauerei Jagdschlöfchen, Eberswalde, Niederlage E. M. Renter, Swinemünderstr. 45.
- Brauerei Wusterhausen, Vertreter: Max Fleischer, Reichenbergerstr. 155.
- Brauerei Tiwoli, Straußberg, Niederlage Stabernack, Mühlenstraße 49a.
- Louisen-Brauerei, Bellermannstr. 71a/72.
- Brauerei Lang, Freienwalde a. D., Vertreter: B. Marten, N., Gartenstr. 152.
- Bürgerliches Brauhaus, Lindenwalde, Niederlage Gust. Spielermann, Weberstr. 66.
- Export-Brauerei Grabow a. D. bei Stettin, Niederlage Marten, Bellermannstr. 6.

### Bojkottirt sind die folgenden, dem Ring angehörenden Brauereien:

- Aktien-Brauerei Friedrichshain, Berlin.
- Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe, vorm. Pagenhofer, Berlin.
- Aktien-Brauerei-Gesellschaft Noabit, Berlin.
- Aktien-Gesellschaft Schloßbrauerei Schöneberg, Schöneberg.
- Vergleichs-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Berliner Bodbrauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Berliner Kronen-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Berliner Union-Brauerei, Berlin.
- Böhmisches Brauhaus, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, H. Knoblauch, Berlin.
- Brauerei Oswald Berliner, Berlin.
- Brauerei Julius Böhrow, Berlin.
- Brauerei Vorussia, Aktien-Gesellschaft, Niederschönweide bei Johannisthal.
- Brauerei Gambrius, Aktien-Gesellschaft, Charlottenburg.
- Brauerei Carl Gregory, Berlin.
- Brauerei F. Hoppoldt, Berlin.
- Brauerei Königstadt, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Brauerei Pfefferberg, vorm. Schneider u. Dillig, Berlin.
- Brauerei H. Wern, Berlin.
- Bürgerliche Brauerei, Berlin.
- Bürgerliches Brauhaus, Otto Müller, Berlin.
- G. Habel's Brauerei, Berlin.
- Gebrüder Jofin, Berlin.
- Norddeutsche Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Schultheiß-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin, Abth. I Schönhauser Allee.
- desgl. Abth. II Tiwoli.
- Brauerei Schweizergarten, Berlin.
- Spandauerberg-Brauerei, vorm. C. Wehmann, Westend bei Charlottenburg.
- Vereinsbrauerei Rixdorf.
- Versuchs- und Lehrbrauerei, Berlin.
- Viktoria-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Berlin.
- Germania-Brauerei, David u. Martin, Berlin.
- Brauerei Stralau.

## Ueber „Unsere jugendliche Verbrechermwelt“

hat Landgerichtsrath Dr. Felsch die Damen der Vereine „Jugendschutz“ und „Frauenwohl“ in einer gemeinsamen Sitzung unterhalten. Nach den Berichten bürgerlicher Blätter hat er gesagt, daß im letzten Jahrzehnt das jugendliche Verbrechenumgang außerordentlich stark angewachsen sei. In Deutschland seien verurtheilt worden, 1882: rund 30 000, 1892: rund 46 000 Jugendliche (d. h. Personen zwischen 12—18 Jahren). Die Zahl aller Verurtheilten sei um 28 pCt., die nur der jugendlichen um 51 pCt. gestiegen. Diese alarmirenden Angaben bedürfen einer Nichtigstellung. Von 1882—92 ist weder die Zahl aller Verurtheilten, noch die nur der jugendlichen ununterbrochen gestiegen, nicht einmal absolut (trotz ununterbrochener Bevölkerungszunahme), geschweige verhältnißmäßig. Auf 10 000 Strafmündige (d. h. über 12 Jahre alte) Zivilinwohner kamen 1882: 108,2, 1883: 102,4, 1884: 106,6, 1885: 104,6, 1886: 106,7, 1887: 106,8, 1888: 105,6, 1889: 110,2, 1890: 112,2, 1891: 112,4, 1892: 119,9 Verurtheilte (Verurtheilungen wegen im Auslande begangener Straftaten deutscher Reichsangehöriger mitgerechnet). Man hat in dem Auf und Ab dieser Zahlen nicht ohne Grund eine Wirkung der jeweiligen Wirtschaftslage erblickt. Bei den Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen „gegen das Vermögen“, die beinahe die Hälfte aller Verurtheilungen ausmachen, also die Gesamtzahl merklich beeinflussen müssen, tritt jener ursächliche Zusammenhang noch deutlicher hervor. Auf 10 000 strafmündige Zivilinwohner kamen 1882: 53,0, 1883: 51,1, 1884: 50,2, 1885: 47,9, 1886: 47,4, 1887: 46,4, 1888: 46,0, 1889: 49,4, 1890: 49,4, 1891: 51,1, 1892: 55,8 Verurtheilte. Das Auf und Ab dieser Zahlen geht beinahe genau parallel der Bewegung der Preise der wichtigsten Lebensmittel. Besonders der Roggenpreis hatte 1881 ein Maximum, 1886 ein Minimum und 1891 wieder ein Maximum; und der Kartoffelpreis machte in demselben Zeitraum eine ähnliche Bewegung durch, die namentlich 1891 ein deutliches Maximum und 1885 und 1886 ein etwas weniger deutliches Minimum hatte. Wenn das von 1882—92 beobachtete Fallen und Steigen der Zahl der Verurtheilten in der Hauptsache hieraus erklärt werden muß, so läßt sich im Voraus vermuthen, daß die Zahl nur der jugendlichen Verurtheilten dieselbe Bewegung zeigen wird, zumal da bei den jugendlichen die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen „gegen das Vermögen“ sogar drei Viertel aller Verurtheilungen ausmachen. Natürlich dürfte die Zahl der jugendlichen Verurtheilten nicht mit der Zahl aller Strafmündigen, sondern nur mit der Zahl aller Personen zwischen 12—18 Jahren verglichen werden, die uns für die einzelnen Jahre des Zeitraums 1882—92 nicht bekannt ist. Vergleicht man nun aber die jugendlichen Verurtheilten mit der Zahl aller Verurtheilten, so ergibt sich, daß das Verhältniß keineswegs, wie mancher erwarten möchte, in allen Jahren dasselbe war, aber auch nicht, wie es nach dem Gesetze gewisser Leute scheinen könnte, sich ununterbrochen verschlechtert hat. Es waren nämlich von je 100 Verurtheilten noch nicht 18 Jahre alt: 1882 9,3, 1883 9,1, 1884 9,1, 1885 8,9, 1886 8,9, 1887 9,3, 1888 9,4, 1889 10,0, 1890 10,7, 1891 10,8, 1892 11,0 Verurtheilte. Das heißt: Der Antheil der Jugendlichen unter den Verurtheilten stieg von 1882—92 nicht ununterbrochen, sondern fiel bis Mitte der 80er Jahre und stieg dann aus Neue, und zwar stärker, als er vorher gefallen war. Man könnte geneigt sein, auch diese Erscheinung aus dem Auf und Ab der Wirtschaftslage zu erklären. Auf die Jugendlichen, namentlich auf die noch bei den Eltern wohnenden oder wenigstens unter ihrem Einfluß stehenden Jugendlichen, wirken ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse doppelt ein, einmal direkt, insofern sie selber Noth leiden müssen und infolge dessen eine Loderung ihrer Moral erfahren, sodann aber auch indirekt, insofern sie unter dem Einfluß der durch die Noth ihres sittlichen Haltens beraubten Eltern erst recht sittlich gefährdet sind. Ein überzeugender Beweis hierfür ist natürlich nicht möglich, weil es sich um Dinge handelt, die nicht gut zahlenmäßig erfaßt werden können. Außerdem wird man aber noch einen anderen Umstand zur Erklärung heranziehen müssen. Die Zunahme der jugendlichen Verurtheilten und ihr Verhältniß zur Zahl aller Verurtheilten sind auch von der Zahl der Geburten und dem für später sich daraus ergebenden Altersaufbau abhängig. Die im Jahre 1892 verurtheilten Jugendlichen z. B. haben ihre Straftaten in der Mehrzahl zwischen Ausgang 1891 und Ausgang 1892 begangen, müssen also zwischen Ausgang 1873 (1891—18=1873) und Ausgang 1890 (1892—12=1880) geboren sein. Nun hatte aber die Zahl der Geburten in den Jahren 1872—79 in Deutschland, eine Höhe wie nie vorher oder nachher in den letzten 50 Jahren. Besonders

hoch war sie 1872—77, am höchsten 1875 und 76. Die 1875 und 76 Geborenen wurden 1887 und 1888 strafmündig und verließen in der Mehrzahl 1889 und 1890 die Schule. Bei den vor 1875 Geborenen trat beides natürlich entsprechend früher ein, sie mußten also die Zahl der Strafmündigen zwischen 12—18 Jahr, sowie die Zahl derjenigen, die sich bereits einem bestimmten Beruf zugewendet hatten, schon entsprechend früher beeinflussen haben. Das Minimum des Antheils der jugendlichen unter den überhaupt Verurtheilten fällt in die Jahre 1885 und 1886. Es dürfte mit durch die Geburtenziffer von 1871 beeinflusst worden sein. 1871 war die Geburtenziffer so niedrig, wie nie vorher oder nachher in den letzten 3 1/2 Jahrzehnten. Die 1871 Geborenen wurden 1883 strafmündig und traten in der Mehrzahl 1885 ins Leben über. Alles das wird man mit beachten müssen, wenn man die Zahlen der jugendlichen Verurtheilten aus dem letzten Jahrzehnt und besonders die mit Beginn der 90er Jahre eingetretene starke Zunahme einigermaßen richtig beurtheilen will. In der Hauptsache bleibt diese Zunahme jedoch trotzdem eine ungewöhnliche und auffällige, so daß doch wohl nichts anderes übrig bleiben wird, als sie vorwiegend aus der Verschlimmerung der Wirtschaftslage zu erklären. Ist das letztere richtig, so bedeutet das Anwachsen des jugendlichen Verbrechenums eine schwere Anklage, nicht gegen die Jugend, und auch nicht gegen die bezugslose Klasse, sondern gegen die Gesellschaft, in der solche Zustände möglich sind. Daraus ergeben sich dann aber auch die Mittel der Abhilfe von selbst. Die von Dr. Felsch gemachten Vorschläge betreffen nur Nebenbedingte und versprechen daher nur untergeordneten Erfolg. Es lohnt sich nicht, näher darauf einzugehen. Wer es unterläßt, den wirtschaftlichen Untergrund, auf dem solche und ähnliche Erscheinungen ruhen, zu betonen, der bleibt auf halbem Wege stehen. Die Wortführer der bürgerlichen Klasse haben freilich allen Grund, in diesen Fragen nur bis zu einem gewissen Punkte zu gehen. Sie wissen ganz genau, daß, wer die sittliche Noth erfolgreich bekämpfen will, zuvor gegen die leibliche Noth ankämpfen muß. Und wer das ernstlich und ehrlich will, den führt sein Weg sehr bald und unweigerlich ins Lager der Sozialdemokratie.

## Gerichts-Beilage.

### Schwerbegehr.

Kammer III. Die Verbindung mehrerer Klagen gegen ein und denselben Arbeitgeber ist ein beliebtes Mittel der Vorstehenden, bezugsfähige Objekte zu erzielen, welche man sehr gern hat. Die verschiedenen Klagen gelten verbunden als eine Klage, die Klagenummen als ein Objekt. Selten findet die Verbindungslust der Vorstehenden bei der Mehrheit der jeweilig tagenden Gerichtshöfe Widerstand. Einer dieser seltenen Fälle trat am 13. Oktober ein. Die Majorität eines Gerichtshofes aus der Kammer III trat nicht der Anregung des Vorsitzenden Tchow bei, vier Klagen auf Lohnminderbüdung, welche sich gegen den Steinmetzmeister Brehmer richteten, zu verbinden. Da die Kläger zu zwei und zwei geklagt hatten und nicht alle zusammen, mußte deshalb getrennt verhandelt und geurtheilt werden. Gegen die Klagen selbst wandte der Beklagte ein, die Kläger wären nicht entlassen worden, sondern hätten nur aufsehen sollen. Der Gerichtshof sah aber eine Entlassung in den Thatfachen, daß die Kläger „Buch und Karte“ bei der Unterbrechung der Arbeitsverhältnisse ohne jede Erklärung des Poliers erhalten und daß dem Polier von seinem Vorgesetzten keine Anweisung gegeben war, den Klägern irgend etwas mitzutheilen. Gemäß den Klageansprüchen wurde Beklagter verurtheilt.

Kammer IV. Entschädigung für Versäumniß. Die aus der Unterbrechung eines Affordes entstanden. Der Tischler R. war beim Tischlermeister Hoffmann als Bauschler thätig. Eines Tages ersuchte letzterer ihn, doch den Fensterrafford, welchen er „vorhalte“, zu unterbrechen und einige Möbelstücke anzufertigen. R. ging hierauf ein. Er glaubte, Anspruch auf den Verdienst zu haben, welchen er bei der Bausarbeit erzielte. Er lagte auf Zahlung der Differenz zwischen diesem Verdienste und dem ihm für die Möbelarbeit zu theil gewordenen Lohnes. Das Gericht war anderer Meinung als er. Jedoch verurtheilte es den Beklagten zur Zahlung von 6,25 M., unter der Begründung, die Unterbrechung eines Affordes zum Zwecke der Ausführung anderer Arbeiten habe stets gewisse Nachteile für den Tischler zur Folge, die technisch erklärlich seien. Das Gericht habe 6,25 M. als Ausgleich der dem Kläger durch die Affordunterbrechung entstandenen Nachteile für angemessen gehalten. Für Tischler ist diese Entscheidung von besonderer Wichtigkeit. In Tischlereien sind Affordunterbrechungen gerade besonders häufig.



**Von den Segnungen der Sozialreform.** Die Mittwoch-Verhandlungen vor dem hiesigen Schiedsgerichte für Unfallstrafverfahren führten eine höchst bedauerliche Thatsache zu Tage. Der Studenarbeiter Marler, am 22. Mai v. J. derartig verunglückt, daß er das rechte Schienbein brach, war anfänglich zur Vollrente entschädigt worden, welche infolge allmählicher Besserung des Patienten auf die Hälfte ermäßigt wurde. Laut erneuten ärztlichen Gutachtens ward Marler im September vorigen Jahres nur noch ein Viertel der Vollrente seitens der Berufsgenossenschaft zugesprochen, d. h. 20 pCt. der ursprünglichen Entschädigungssumme. — Bis hierher Alles in gesetzlicher Ordnung.

Als nun aber Marler gegen die 20 pCt. Ermäßigung seiner Rente beim Schiedsgerichte Berufung eingelegt hatte, trat der bemerkenswerthe Fall ein, daß Kläger nach 6 Monaten erst zur ärztlichen Untersuchung herangezogen wurde! Diese Thatsache erregte in der Verhandlung vor dem Schiedsgerichte sowohl das Bedauern des Vorsitzenden wie auch des schiedsgerichtlich in Anspruch genommenen ärztlichen Sachverständigen. Ersterer entschuldigte diese Sammeligkeit mit Recht dadurch, daß circa 300 unerledigte Berufungsfälle ihm zur Entscheidung vorlagen; der Schiedsgerichtsarzt erklärte privatim vor sämtlichen Parteigenossen und sonst Anwesenden, daß eine Wiederkehr von derlei „höchst bedauerlichen“ Vorkommnissen nur durch die gesetzlich anzuordnende Heranziehung eines dauernd als solcher fungierenden Gerichtsarztes verhindert werden könne; demselben habe die Pflicht obzuliegen, nach jedesmaligem Einlauf der Unfallberufungsfälle den betreffenden Unfallkläger sofort, und nicht erst nach etwa einem halben Jahre, auf die Verurteilung seines Anspruchs hin körperlich zu begutachten. Wie soll ein Arzt nach 6 Monaten auch den Körperzustand des Berufungsklägers, wie solcher zur Zeit der eingelegten Berufung war, noch ermitteln können?

Sehr richtig war außerdem die Ansicht desselben Arzt-Sachverständigen, daß gleichfalls dauernd ein Techniker dem Schiedsgerichtshofe zur Seite stehen müsse. Ein solcher nur kann den Werth oder Unwerth der vom Berufungskläger angegebenen Unfallursachen sach- und zweckgemäß beurtheilen.

Kurzum: der im Daseinskampfe so bitterschwer ringende Arbeiter kann und muß eine prompte Justiz in seinen Angelegenheiten verlangen. In Marxlegung und Offentümlichmachung der so vielfach bestehenden Mißzustände, ganz abgesehen vom Gerichtsweesen, fehlt es seit langem bereits nicht mehr — wo aber sind diejenigen, die den Fehler in erster Linie nur zu wohl erkennen, ihn zu beseitigen daher die unabwiesliche Pflicht verspüren müßten?

**Der die Brandweiser'sche Beurteilung der Gummischlauchaffäre vom glorreichen 18. Januar 1894 noch nicht würdigen gelernt hat,** der sei auf eine Verhandlung aufmerksam gemacht, die sich gestern vor dem Schöffengericht abspielte. Es ist eine in das Rechtsbewußtsein preussischer Richter tief eingedrungen Grundfrage von original-preussischer Qualität, daß derjenige, der den Anordnungen, welche die Polizeibeamten „in öffentlichen und Verkehrsinteressen“ treffen, nicht Folge leistet, sich strafbar macht — ganz gleichgültig, ob dem Betreffenden diese Anordnungen berechtigt oder unberechtigt erscheinen! Diese staatsstützende Lehre wurde gestern dem Händler Lehmann von dem Schöffengericht ertheilt. Der Angeklagte hatte eines Sonntags Nachmittags in einem Schanklokal der Lothringerstraße geknust und mit mehreren anderen Gästen in Hemdsärmeln kurze Zeit auf dem Bürgersteige vor dem Lokal Musikstellung genommen. Zwei Schutzleute, welche die Lothringerstraße entlang patrouillirten, nahmen hieran Anstoß und geboten den Leuten, vom Bürgersteig weg und in das Lokal zurückzugehen. Es kam hierüber zu Mißhelligkeiten und der Angeklagte ging zwar zunächst weg, kehrte aber gleich zurück und stellte sich in dem Hausflur des betreffenden Hauses auf. Auch hier verlangte der eine Schutzmann seine Entfernung und als diese verweigert wurde, griff — wie der Angeklagte und ein weiterer Zeuge behaupten — der Schutzmann in die hintere Rocktasche, holte einen Revolver hervor und setzte diesen dem Angeklagten auf die Brust mit der Drohung, ihn über den

Ganzen zu schießen, wenn er nicht sofort zur Wache folgte. Der Angeklagte hat über den Schutzmann Beschwerde geführt, aber damit nicht erreicht. — Der Verteidiger des Angeklagten (man vergesse nicht, daß der Händler, dem vom Schutzmann der Revolver auf die Brust gesetzt wurde, Angeklagter war), der Verteidiger also meinte, daß in dem Augenblick, wo sein Klient nicht mehr auf dem Bürgersteige, sondern in dem Hausflur stand, der Schutzmann nicht mehr das Recht hatte, ihm zu gebieten, sich zu entfernen, dieses Recht vielmehr nur noch dem Hauswirth zugehört hätte. Der Gerichtshof nahm dagegen an, daß auf Grund des Strafenpolizei-Reglements der Angeklagte verpflichtet gewesen wäre, den Anordnungen des Schutzmanns Folge zu leisten. Da er dies nicht gethan, verurtheilte der Gerichtshof den Händler, der die preussische Staatsjustiz so schlecht begriffen hatte, richtig zu drei Mark Geldstrafe.

**Die hauptstädtischen Nasen und der Herr Polizeilieutenant Fröhlich.** In den reichgelegneten Gesidlen der deutschen Justiz blüht ein Krautlein, Grober Unfug-Paragraph genannt, dessen Destillat gar manchem schon Bauchgrimmen verursacht hat. Daß diese Wunderblume auch gegen Niesen als Medikament gebraucht wird, war bis vor kurzem unbekannt. Der berühmteste Paragraph des deutschen Strafrechtbuchs ist nunmehr aber auch auf den „Niesbrauch“ unserer ominösen Gesichtsvorsprünge ausgedehnt. Ein Berliner Polizeilieutenant schleppte den ersten Uebelthäter vor die Schranken des Gerichts, das vorgestern über die sehr lässliche Frage zu entscheiden hatte, ob und warum der Räder Detloff in der Nacht zum 29. Juli d. J. eigentlich laut geseufzt hatte, durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte am besagten Abend „mit seinem Freund Paul in der Zimmerstraße Billard geschoben“ und beim Nachhausegehen von letzterem eine Prisse von dem, unter dem Namen Schneberger bekannten Schnupstabsal angenommen hatte. Das sollte verhängnisvoll für ihn werden. In der Jerusalemerstraße fühlte D., den der Niesreiz mächtig gepackt, plötzlich eine Faust in seinem Gesicht, deren Besitzer ihm versicherte, daß er, der Herr Revierlieutenant nämlich, ihm was gegen das Niesen verschreiben wolle. Vor der Hand war allerdings das besagte Niesorgan selbst dem Willen des Inhabers nicht ganz unterthan und der Beschäftigte soll merkwürdigerweise auf der Wache noch weiter geniest haben. Als wesentlich erschwerender Umstand kam hinzu, daß die Begleiter des D. sich sogar im Beisein des Herrn Lieutenants noch über das Niesen amüsiert hatten. Der Anwalt begründete seinen Strafantrag auf 1 M. resp. 1 Tag Rittchen mit dem Hinweis, daß selbst die schlimmsten Wirkungen des Schneberger durch ausgiebige Benutzung eines Taschentuchs paralytisch werden könnten, während der Angeklagte zu diesen Ausführungen behorlich den Kopf schüttelte. Durch den Mund des Präsidenten verurtheilte das Gericht nach eingehender Beratung, daß Detloff „seiner ganzen Natur nach“ wohl fähig gewesen wäre, die Reueipungen seiner Nase zu unterdrücken; dieser Will sei zu sühnen, gemäß dem Antrage des öffentlichen Anklägers.

Da der Verurtheilte feierlich geschworen, unter allen Umständen Berufung einzulegen und eine Reihe von Zeugen gegen den Herrn Lieutenant ins Treffen führen will, so wird sich in nächster Zeit eine höhere Instanz mit diesem sensationellen Fall weiter beschäftigen. Vorläufig dürfte jedoch allen in Berlin hausenden Schnupfern der Rath beherrigenswerth erscheinen, ihren sträflichen Gelüsten nicht anders zu fröhnen als auf hohen Bergen oder in tiefen Thälern, wo die Ohren nicht dertart empfindlich sind, wie in des Deutschen Reichs Hauptstadt im Jahre des Heils Eintausendachtundvierundneunzig.

**Der Bezirksauschuss hat in seiner letzten Sitzung** einem Droschkentaxifer den Jahreschein entzogen, weil er als erwiesen annahm, derselbe habe auf der Straße Unfug getrieben. Der so hart bestrafte hatte sich nur einen einfachen „Unfug“ zu schulden kommen lassen, der vielleicht nach bestehendem Recht mit 10 M. Geldstrafe geahndet worden wäre. — Der Bezirksauschuss soll häufiger dertartig streng urtheilen.

Der Milchpächter H. Wegener, Mariendorferstraße 10, ersucht uns, bekannt zu geben, daß er mit dem vorgestern zu

10 M. Geldstrafe verurtheilten Milchhändler gleichen Namens nicht identisch ist.

**Das Hoch auf die revolutionäre Sozialdemokratie und der beunruhigte Gendarm.** Der Tischlergeselle Otto Paris aus Sandhausen hatte in einer von den Mitgliedern des Arbeiter-Bildungsvereins in der Nähe von Oranienburg veranstalteten Versammlung am Schlusse derselben als Vorsitzender ein Hoch auf die „völkerverfreiende und revolutionäre Sozialdemokratie“ ausgebracht. Der Ausdruck „revolutionär“ erschien dem überwachenden Gendarm anstößig und brachte er demgemäß unseren Genossen Paris zur Anzeige. Das Schöffengericht zu Oranienburg hielt eine Verurteilung des berühmten groben Unfugs-Paragraphen für vorliegend und verurtheilte den Angeklagten seinerzeit zu drei Mark Geldstrafe. Gegen die Verurteilung legte Paris Berufung ein, welche gestern vor der I. Strafkammer des Landgerichts II zur Verhandlung gelangte. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Heine, führte aus, daß man bei dem Worte „revolutionär“ in den maßgebenden Kreisen der Sozialdemokratie nicht an Feigabeln denke; wer die Ideen und Prinzipien der sozialdemokratischen Partei verstehen wolle, müsse sich in die Lehren und Gedanken derselben vertiefen und sie studiren. Eine Beunruhigung des Publikums könne in dem inkriminirten Ausdruck nicht gefunden werden, denn es sei nicht Schuld der Sozialdemokratie, wenn jemand, den man nun einmal als Gendarm zur Ueberwachung einer Versammlung bestellt habe, in das Wesen der sozialdemokratischen Partei nicht so tief eingedrungen sei, um die Bedeutung des Wortes „revolutionär“ im sozialdemokratischen Sinne zu verstehen. Der Gerichtshof pflichtete diesen Ausführungen nicht bei. Die Auffassung des Verteidigers über die Bedeutung des Wortes „revolutionär“ möge wohl in sozialdemokratischen Kreisen Geltung haben, aber der Gendarm sei als „Laie“ und „Zuhörer“ anzusehen, der diese Auffassung nicht theile und sich daher durch den Ausdruck revolutionär sehr wohl habe beunruhigt fühlen können! Die Berufung wurde verworfen. Bekanntlich ist die Auffassung, daß der von der Polizeibehörde in amtlicher Eigenschaft in die Versammlung geschickte Gendarm „Zuhörer“ sei, nicht nur bei Richtern im Lande der Gottesfurcht und frommen Sitte?

**Deutsche Justiz.** Das Landgericht Plauen hatte den Redakteur der „Völkischen Zeitung“ zu einem Monat Gefängnis verurtheilt, weil er auf seiner herrlichen Kriegsschaar das geflügelte Wort Vogel v. Falkenstein's „Ferienkolonie“ angewandt hatte. Diese Bezeichnung sollte u. a. deshalb bestrafend sein, weil die Soldaten mit schwächlichen Kindern verglichen werden, die durch miltärische Unterthug unterhalten und gepflegt werden!!! Die gegen dies Urtheil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

### Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten bei jeder Anfrage eine Adresse (zwei Buchstaben oder eine Postkarte) anzugeben, unter der die Antwort ertheilt werden soll.

**N. W. 22.** Der Ortsvorsitzende der Berliner Krankenkasse der Handlungsgesellen und Bekehrten ist: M. Jastrow, Markusstraße 52. Dort können Sie genaue Auskunft bekommen.

**N. Jahn, Charlottenburg.** Gewiß wäre uns das erwünscht.

**Jahn, Niederschönweide.** Wir bitten um Rücksprache in der Redaktion.

**Schlert.** Wir bestätigen Ihnen, daß der Bericht nicht von Ihnen eingeleitet ist.

**Taubhäuser.** Anzeigen von Festlichkeiten werden redaktionell nicht aufgenommen.

**Herrn Emil Nupke.** Theilen Sie doch, wenn Ihnen dertartige Fälle bekannt werden, dies den in der Liste besonders bekannt gegebenen Personen mit, worauf dann sofort Abänderung vorgenommen wird.

**H. B.** Der Umzug muß bei kleinen, aus höchstens zwei Wohnzimmern bestehenden Wohnungen am ersten Tage (also nicht schon um 12 Uhr Mittags) beendet sein.

**P. D. 27.** Nein.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Berlin.

Sonntag, den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in den „Armin-Hallen“, Kommandantenstraße Nr. 20: **Branchenversammlung der Drechsler.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag des Kollegen Post über: Soziale Kämpfe im Mittelalter.  
2. Diskussion. 3. Werkstattangelegenheiten und Verschiedenes.  
Dazu sind die Kollegen der Werkstätten von G. Bräuner, Wienerstraße 44, Schöy, Reichenbergerstr. 34, und Schwarz, Diessenbachstr. 33, besonders eingeladen.

Süd-Ost: Sonntag, den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr, bei Hoffmann, Oranienstr. 180:

## Bezirks-Versammlung.

**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag des Genossen Otto Mäther. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

## Vertrauensmänner-Versammlungen

**Norden:** Montag, den 22. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, bei Belle, Schönhauser Allee 28.  
**Moabit:** Sonntag, den 21. Oktober, Vormittags 9 1/2 Uhr, im Victoria-Salon, Verlegerstr. 13.  
**Tages-Ordnung:** Werkstattangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.  
Die General-Versammlung findet am Mittwoch, den 31. d. M., in den Armin-Hallen statt.

## Mitglieder-Versammlung der Holz- und Bretterträger

Berlin und Umgegend  
am Sonntag, 21. Oktober, Vorm. 10 Uhr, im Märkischen Hof, Admiralstraße Nr. 18e.

**Tagesordnung:** 1. Abrechnung vom 3. Quartal 1894. 2. Wahl des ersten Schriftführers. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Achtung! Stolpe. Achtung! Arbeiter-Bildungsverein Zukunft.

Sonntag, 21. Oktober, Nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Herrn G. Bergemann (Stolpe a. d. Nordbahn): **Große Versammlung.**

**Tagesordnung:** 1. Vortrag des Genossen Otto Kauf über: Welterschöpfung und Weltuntergang. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Besuch bittet Der Vorstand.

## Theilhabergesuch.

Volks-Buchhandlung in einer der größten Städte Süddeutschlands (Kopfortagegeschäft mit 4000 Abonnenten, sowie Sortiment und modernes Antiquariat; Vertriebsrecht in allen Parteiversammlungen) sucht behufs Vergrößerung und Durchführung gewinnbringender Unternehmungen und Errichtung von Vertriebsfilialen in nahegelegenen größeren Städten Theilhaber (Genossen) mit 7000 M. Einlagekapital. Sorgenfreie und gute Ertrags. Offerten unter N. V. 101 an die Expedition d. ZL. 9229\*

Pianos kauft Rube, Adalbertstr. 66.

**37** Als anerkannt reelle und billigste Einkaufs-Quelle des Südoestens für **Gold-, Silber-, Alfenidewaren** (Gg. Fabr.) goldene u. silberne Uhren empfehle ich **H. Gottschalk,** Goldarbeiter und Uhrmacher, **37 Admiral-Strasse 37**

**Sonntags- Hosen** Werktags- Engl. Leder- von 1,50 an in großer Auswahl zu billigen, festen Preisen empf. Julius Zindbaum, Grosses Frankfurterstrasse 139

**Alle Uhren** 54621\* werden sauber und sorgfältig reparirt unter Garantie des Gutgehens für **1,50 Mark** (außer Bruch) bei **W. Winkler,** Berlin N., Reinickendorferstr. 29, gegenüber der Dankes-Kirche. Lager aller Arten Uhren, Uhrketteln

## Evora-Bräu

Fürth-Nürnberg, in vorzähl. Qualität empfiehlt in Gebinden von 17 Litern an, auch in Flaschen.

**Otto Linke, Lagerhof 3.** Telephon Amt III Nr. 404.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in Reichert's Festsaal, Müllerstr. 7: **General-Versammlung der Filiale Nord.**

**Tagesordnung:**  
1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Die Reorganisation der Verwaltungen Berlins. 3. Diskussion. 4. Verbandsangelegenheiten. 5. Verschiedenes. Mitgliedsbuch legitimirt.

Montag, den 23. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, bei Möhring, Admiralsstr. 180: **Versammlung der Filiale Centrum.**

**Tagesordnung:**  
1. Vortrag von Frau Rohrlack über: „Volkshaberglauben.“ 2. Die Reorganisation der Verwaltungen Berlins. 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.  
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Die Verwaltungen.

## Metalldrücker.

Dienstag, den 23. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: **Große öffentl. Versammlung** in den „Armin-Hallen“, Kommandantenstraße 20.

**Tages-Ordnung:**  
1. Wie stellen sich die Kollegen zur Nachfeierabend-Arbeit? Referent: Kollege Paul Pittin. 2. Diskussion. 3. Wie stellen sich die Kollegen zu den öffentlichen Unterstützungs- und Agitationsfonds der Metallarbeiter? 4. Verschiedenes.  
Der Vertrauensmann Paul Hetz, Straußbergerstr. 20, v. 1.

## Verband der in Buchbindereien, der Papier- und Ledergalanteriewaaren-Industrie beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen. Mitgliedschaft Berlin.

Montag, 22. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, bei Deigmüller, Alte Jakobstr. 48a: **General-Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal. 2. Wahl eines zweiten Vorsitzenden. 3. Mitgliedschaftsangelegenheiten. 74/19

## Verband aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 23. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, bei Deigmüller, Alte Jakobstrasse Nr. 48a: **Branden-Versammlung** der Schrauben-, Facondreher u. Berufsgenossen.

**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag des Herrn Dr. Heymann über: „Was ist Religion?“ 2. Diskussion. 3. Wahl eines Beisitzers zum Vorstande. 4. Aufnahme neuer Mitglieder, Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.





# Arbeiter! Genossen!

Kauft nur Cigarren mit der

## Kontrollmarke der Tabakarbeiter.

Nachfolgend verzeichnete Fabrikanten und Händler führen nur Cigarren mit der **Kontroll-Schutzmarke der Tabakarbeiter.**

Händler können nur veröffentlicht werden, wenn dieselben ausschließlich Waare mit Schutzmarke führen, jede andere Veröffentlichung beruht auf Täuschung.

- S.**  
 \*Wilhelm Böner, Ritterstr. 15.  
 D. F. Dindlage, Kottbuserstr. 4.  
 R. Kiebig, Böckstr. 21.  
 Gust. Pochmann, Brandenburgstr. 82.  
 Michaelis, Alexandrinenstr. 40.  
 F. G. Schmidt, Gräferstr. 68.

- SO.**  
 Carl Albert, Paderstr. 6.  
 Behne u. Kimpel, Schmidtstr. 21.  
 Carl Böhlert, Mariannenstr. 5.  
 G. Fischer, Stalherstr. 128.  
 E. Goode, Mantuffelstr. 8.  
 A. Kunze, Grünauerstr. 34.  
 Lobbes, Abalberstr. 58.  
 \*Wilh. Mertens, Cuvorsstr. 84.  
 Theodor Stämpel, Mariannenstr. 26.

- SW.**  
 \*Heinrich Schröder, Kreuzbergstr. 15.  
 C. Schulze, Friesenstr. 23.

- O.**  
 Louis Anders, Krautstr. 16.  
 August Dahne, Kopenstr. 2.  
 A. Gräß, Holzmarktstr. 42.  
 August Deet, St. Frankfurterstr. 4.  
 desgl. Weidenweg 96.  
 Th. Hobbe, Langestr. 108.  
 \*August Motes, Posenerstr. 22.  
 A. Neumann, Marusstr. 8.  
 Samuel Rief, Münchebergerstr. 23.  
 Johann Schirlik, Holzmarktstr. 68.  
 Rich. Schulze, Friedrichsbergstr. 21.  
 Otto Schreiber, Blumenstr. 51c.  
 Otto Unterberg, Kopenstr. 8-9.  
 S. Unterlauff, Frankfurter Allee 117.  
 Gustav Vogel, Kopenstr. 83.  
 W. Wolf, Andreasstr. 60.  
 P. Wolsche, Andreasstr. 3 und 63.

- C.**  
 \*Robert Drescher, Eichenstr. 50.  
 S. Mansot, Barnimstr. 42.  
 Carl Blaugwitz, Eichenstr. 21.  
**Oranienburger Vorstadt.**  
 Adolf Adelt, Reimendorferstr. 64b.  
 \*Louis Dehand, Ruheplatzstr. 24.  
 Franz Frank, Köhlerstr. 2.  
 Paul Franke, Eichendorferstr. 15.  
 Wilhelm Göppner, Jennstr. 1a.  
 Jakob Göting, Lindowerstr. 9.  
 Fr. Jordan, Reimendorferstr. 37a.  
 Oscar Klose, Reimendorferstr. 20.  
 Paul Müller, Hochstr. 2a.  
 Franz Roffke, Vorkstr. 28.  
 Paul Flug, Reimendorferstr. 39.  
 Wlth. Steinbach, Antonstr. 1.  
 A. Tieg, Invalidenstr. 124.  
 Carl Werner, Gerichtstr. 25.

- Rosenthaler Vorstadt.**  
 Reinhold Anders, Streithofstr. 45.  
 Carl Safemann, Prinzen-Allee 57.  
 Die Liste der die Kontroll-Schutzmarke führenden Fabrikanten wird von jetzt ab nur monatlich einmal an dieser Stelle veröffentlicht; wir bitten deshalb die rauchenden Genossen, sich dieses auszuscheiden und aufheben zu wollen.  
 Neumeldungen von Fabrikanten sind persönlich bei Louis Dehand, Ruheplatzstr. 24, sowie beim Unterzeichneten zu machen. Neue Marken sind ebenfalls dort, sowie auch an den mit \* bezeichneten Stellen der betr. Bezirke zu entnehmen.  
**Die Kontroll-Kommission der Tabakarbeiter.**  
 S. A.: Carl Butry, Straßunderstr. 17, II. 239/10

**Möbeltischlerei und Lager**  
 von 617L\*  
**A. Schulz, Tischlermeister,**  
 5 Reichenberger-Strasse 5,  
 gegründet 1878.  
 empfiehlt sein enorm großes Lager in Mahagoni- u. Nussbaum-Möbel, sowie Polsterwaaren eig. Fabrik, zu billigen Preisen. Garantie für dauerh. Arbeit.

**Gustav Sabor**  
 neben der Markthalle 159 Invaliden-Strasse 159 neben der Markthalle  
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager in  
**Damen- und Kinderhüten**  
 garniert und ungarnt zu außerordentlich billigen Preisen.

# Möbel-Tischlerei u. Lager

Polster- und Dekorations-Werkstatt

6482

## August Herold, Tischlermeister

83/84 Oranienstr. 83/84 Berlin NW., 83/84 Oranienstr. 83/84  
 zwischen Alexandrinen- und Alte Jakobstrasse.

Eigene Tischlerei. Eigene Tapezierwerkstätten.  
 Verkauf nur gegen Cassa ohne Zwischenhandel zu Werkstattpreisen.  
 Befichtigung der Lagerräume erwünscht. Illustrirte Musterbücher kostenfrei.  
**Compl. Wohnungs-Einrichtungen von 260—3000 M.**  
 Solideste Preise. Sauberste Ausführung. Reelle Bedienung.



**Halb und Halb.**  
**Mamepe mit Pomeranzen**  
 Feinste Likörmischung  
 Champagnerflasche Mark 1,25  
**Carl Mamepe**  
 Likörfabrik Berlin, N. 28

## Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

mit eigener Werkstatt.

Große Auswahl in Nussbaum u. Mahagoni, sowie großes Lager von Küchenmöbeln empfiehlt zu den billigsten Preisen bei nur solider Ausführung (776L\*)  
**Julius Apelt, Tischlermeister,**  
 Berlin S., Sebastianstraße Nr. 20 (früher 27/28).



**Jede Uhr** 5406L\*  
 zu reparieren und reinigen kostet bei uns unter Garantie des Gutes nur 1 Mk. 50 Pfg. (außer Bruch). Kleine Reparaturen billiger. Großes Lager neuer und gebrauchter Uhren, getragene Uhren von 5 M. an. Neue silb. Cylinder-Remontoirs, 8 Steine, von 14 M. an, do. 10 Steine, von 16 M. an, goldene Damen-Remontoirs, 14-Skarat Gold u. 24 M. an. Gold- und Silberwaaren in gr. Auswahl zu Fabrikpreisen.  
**E. Rothert & Stolz,** Geschäft: Andreasstr. 62. Uhrmacher. Chausseestr. 78.

## Wichtig für Jedermann!

Gegen wolkene Lumpen aller Art liefern moderne, haltbare Kleider-, Unterrock- und Häuserstoffe, Schlafdecken, Teppiche, sowie Guckstein, blan Cheviot und Loden anerkannt billig. — Muster frei.  
**Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. Harz 7.**  
 Sammelstelle und Musterlager in Berlin: NW., Lüderstr. 36 u. I. bei Frau F. Jablonsky, sowie in deren Filialen: U., Hirtenskr. 21 und Prenzlauerstr. 18, bei E. Baum; N., Honskirch-Platz 3 bei A. Gebler. 641L

**Rock- und Gesellschafts-Anzüge**  
 in besten Stoffen u. größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen empfiehlt  
**Julius Lindenbaum,**  
 Große Frankfurterstr. 139.

**Wallstr. 82 (Ecke Neue Poststraße)**  
 631L\*  
 Nur Güte mit Kontrollmarken.  
 Große Auswahl in Schirmen.  
**W. Wolff.**

**E. Strauss,** Schneidermeister, Blumenstr. 46 pt. empfiehlt sich unter Garantie zur Anfertigung gut passender Herren-Garderoben. Lager von Stoffen in Auswahl. Kulante Zahlungsbedingungen. 6093L\*

**Roh-Tabak**  
**A. Goldschmidt, 4433L\***  
 am hiesigen Plage wie bekannt **größte Auswahl!**  
 Garantie für sicheren Brand. Streng reelle Bedienung, billige Preise! Sämtliche im Handel befindl. Rohabake sind am Lager.  
**A. Goldschmidt,**  
**Oranienburgerstr. 2.**

**Wilkübel,** Rahmen, Satten, Mabe, Lampen, Nähapparat, Suttermaschinen, Butternetze, Drehrollen.  
**Jordan, Al. Marusstr. 28.**  
 Gute Herren-, Damen- u. Kinderstiefel empfiehlt sehr billig 3049b  
 S. Klinge, Charlottenbg., Berlinerstr. 79.

**Für nur 5 M. 30 Pf.**  
 mit Porto u. Verpackung versch. ich einen hochf. Harzer Kanarienvogel v. Dezember ab 6 M. 30, Weibchen jetzt 50 Pf. Untansich geht Betrag ev. zurück.  
**L. G. Müller,**  
 Vogelzüchterei, Nordhausen a. S.

**Hüte** für Herren 2, 3, 3,50. Für Knaben von 1,25 M. an in allen Qualitäten. **Schirme** (federleicht) von 3 M. an!! in größter Auswahl, rein feiden, von 50 Pf. an.  
**Cravatten** Oberhemden, Kragen, Manschetten, Servietten in bester Qualität.  
**Bwäsche** farbige Glases, 2 Paar 3 Mt.!!  
 nur in besten Qualitäten bei **Gottmann,** Gr. Frankfurterstr. 130.

**Jede Uhr**  
 reparieren u. reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutes nur 1,50 M. außer Bruch. Keine Reparaturen billiger. Großes Lager neuer u. gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren u. Wecker in alle Arten Ketten, sowie Weilen und Vincenz. 56352\*  
**Carl Lux, 34. Chausseestr. 34.**  
 Bitte genau auf No. 34 zu achten.

**Möbel-Gelegenheitskauf**  
 zu außergewöhnlich billigen Preisen. Für Brautleute ganze Einrichtungen von 200—1000 M. Theilzahlung gestattet. Elegante Nussbaum- u. Mahagoni-Kleiderstühle u. Vertikors 30 M., einfache 20 M.; Sophas, Bettstellen mit Matrize 20 M.; Waschtoiletten, Küchenspenden, Kommoden 12 M.; Stühle 3 M.; Sophatische 6 M.; Säulen-Trumeaux 65 M.; Plüschgarituren 60 u. 100 M.; Paneeleophas 80 M.; Buffets, Silberkränze, Herren-Schreibtische, Schreibsekretäre, Zylinder-Bureau, Spiegel (wenig gebrauchte) zu halben Preisen und sollte es Niemand veräumen, wer gut und reell kaufen will, mein großes Lager zu besichtigen. Gelaufte Möbel werden bis Januar kostenfrei aufbewahrt, transportirt und aufgestellt.  
**Schützenstr. 2, Möbel-Fabrik.**  
 6. Posten an Arbeiter spottbillig neue **Hosen** auch einzeln z. verlauf  
**Pfandleihe, Skalitzerstrasse Nr. 13.**

## Herren- und Knaben-Bekleidung

L. Meyer & Co. 774L\*

Brückenstr. 6b, an der Jannowitzbrücke.

**Winteranzüge, Paletots.**  
 Anfertigung auch nach Maß.  
 Garantie für tadellosen Sitz. Billigste, feste Preise.



eben ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen, Kolporteurs und Zeitungs-Spediteure zu beziehen:

## Arbeiter-Verkehrs-Almanach

für Berlin und Umgehung.  
Mit einem Plan von Berlin.  
Winterhalbjahr 1894/95. Preis 20 Pf.  
Verlag von Hans Baake, Berlin S., City-Passage.

**Reell und billig**  
kauft man in der Norddeutschen Schuhfabrik von W. Hiltshke, gegründet 1872, Staligerstr. 13, Ecke Admiralsstr., am Kottbuser Thor. 59702\*



**Arbeiter Berlins!**  
Die Fabrikate der ausgesperrten Schuhmacher in Erfurt werden jetzt, außer in den bekannten Verkaufsstellen, in den eigenen Niederlagen **Bellealliancestr. 98/99** und **Rosenthalerstr. 63/64** in vorzüglichster Beschaffenheit zu den billigsten Preisen verkauft. Wir bitten um durch reichliche Einkäufe zu unterstützen. 738L\*  
**Deutsche Schuhfabrik G. Markus & Co.**



**Solidarität!**  
In folgenden Geschäften sind **Hüte** mit **Kontrollmarke** zu haben.  
Arbeiter! Nur Hüte, welche nebenstehende Marke unter dem Schweißleder tragen, bieten Garantie, daß den Verfertiger gerechter Lohn wurde!  
Kauft nur Hüte mit dieser Marke!

**Buchhandlung des Vorwärts**  
Berlin SW., Beuthstr. 2.  
Anlässlich des Parteitags in Frankfurt a. M. empfehlen wir **Kongressprotokolle.**

Wyden 1880	20 Pf.
Kopenhagen 1883	20 "
St. Gallen 1887	25 "
Halle 1890 (320 S.)	50 "
Erfurt 1891 (368 S.)	50 "
Berlin 1892 (304 S.)	50 "
Köln 1893 (285 S.)	40 "

Sowohl zur Beurteilung der inneren und äußeren Entwicklung der Partei wie zum Vergleich der früheren Debatten über die gleichen oder gleichartigen Verhandlungsgegenstände liefern diese Protokolle unentbehrliches Material.

**Gesucht:**  
Fr. Engels, Bauernkrieg.  
Offerten mit Preisangabe an die Expedition. 275/5

- H. Aertzens, Pringensstr. 28.
- O. Arnold, Dresdenerstr. 116.
- F. Antoni, Chausseestr. 60.
- Rud. Beisse, Chausseestr. 70.
- W. Bracklow, Schönhauser Allee 29.
- O. Böttcher, Landsbergerstr. 113.
- E. Dittmer, Uckerstr. 68a.
- G. Dunsing Nachf., Dresdenerstr. 6.
- Max Eckard, Alexanderstr. 18, Oranienstr. 37, Kommandantenstr. 20, Spittelmarkt 18, Alexanderstr. 1.
- A. Fuchs, Mantuffelstr. 35/36.
- O. Gerholdt, Dresdenerstr. 2.
- E. Grünbaum, Badstr. 44.
- Th. Gerlach, Linienstr. 89.
- G. Gottmann, Große Frankfurterstr. 180.
- H. Girsabeck, Ruppinerstr. 4.
- Ph. Haase, Reinickendorferstr. 64.
- R. Haase, Kastanien-Allee 36.
- P. B. Hansen, Münchebergerstr. 26, Beusselstr. 18.
- A. Holtze, Rummelsburg, Schillerstr. 11.
- O. Jörs Nachf., Panikstr. 5a.
- J. Kock, Kastanien-Allee 80.
- W. Klem, Bernauerstr. 108.
- G. Knaake, Andreasstr. 24.
- G. Köpke, Pringensstr. 60.
- Ph. Krull, Zionskirchstr. 55.

- L. P. Koschel, Charlottenburg, Sophie-Charlottenstr. 27.
- Arnold Lange, Brunnenstr. 181.
- A. Lemaitre, Wilmersdorf.
- H. Meissner, Neue Hochstr. 43.
- J. C. Otto, Chausseestr. 22.
- M. Polvogt, Gleditschstr. Nr. 52, am Winterfeldt-Platz.
- E. Rieck, Badstr. 64.
- W. Rother, Arndtstr. 81.
- E. Radloff, Charlottenburg, Berlinerstr. 50.
- H. J. Stoboy, Oranienstr. 170.
- Carl Stark, Neue Königstr. 73.
- Carl Scholz, Hochmeisterstr. 6.
- G. Schaudt, Weisenfsee, Langhansstr. 71.
- A. Schumann, Gerichtstr. 20.
- W. Wolff, Ballstr. 82, Ecke Neue Hofstr.
- C. Wolter, Zionskirchplatz 2.
- Rud. Wegener, Moabit, Stromstr. 59.
- A. Wittenbecher, Lüderstr. 4.
- W. Zapel, Staligerstr. 131.
- A. Zechelins, Mantuffelstr. 17.
- Oskar Liscoow, Oranienstr. 147a.
- Frau O. Klinge, Cöpenick, Grünstr. 54.
- A. Graffert, Rummelsburg, Zährschmidtstr. 2a.

**Winter-Paletots**  
zu billigen aber festen Preisen empfiehlt **Julius Lindenbaum,** Große Frankfurterstr. 139.

In **Roh-Tabaken** und **Utensilien** für **Cigarren-Fabrikanten** **!! billigster Einkauf!!**  
**W. Hermann Müller**  
Berlin  
Neue Friedrich-Strasse 9.  
Streng reelle Bedienung.  
Creditgewährung nach Uebereinkunft!!  
Ein Jeder mache den Versuch.

**Sumatra,** deckt mit 1/4 Pfund, hell, brennt schneeweiß, per Pfund 3,30 Mark, verkauft **Carl Roland, Mariannenstraße 23.**

Wegen **Umbau** meiner **Geschäftsräume** gelangene die **Restbestände** meines seit 21 Jahren bestehenden Waarenlagers:  
**Teppiche! Fertige Wäsche! Gardinen! Steppdecken! Portièren! Feinwaaren!**  
zu **spottbilligen Preisen** zum **Ausverkauf.**  
Am Stadtbahnhof **J. Brünn** Am Stadtbahnhof Börse.  
**4. Hackescher Markt 4.**

**Möbel, Spiegel und Polster-Waaren.**  
Ausstattungen in Mahagoni u. Kirschbaum; Küchenmöbel empfiehlt; Preislisten auf Wunsch franco.  
**Franz Tutzauer,** Berlin S.O., Köpenickerstr. 25.

**Streng reelle Bedienung!**  
**Konfektionshaus** fertiger **Herren- u. Knaben-Garderoben.**  
Größtes Lager der Louisestadt.  
**M. Schulmeister, Schneidermstr.**  
Kottbuser Thor, Dresdenerstrasse 4, Kottbuser Thor, empfiehlt zur Saison sein reich sortirtes Lager zu **aussergewöhnlich billigen Preisen!**  
Bestellungen nach Maass von deutschen, englischen und französischen Stoffen werden in **eigener Werkstatt** unter meiner persönlichen Leitung **billig und gut sitzend** ausgeführt.  
Begründung des Geschäfts 1878.

Es ist immer nach der Marke zu fragen, das Einleben derselben beim Kauf ist Betrug.  
**Die Kommission.**  
J. H.: C. Kempe, Weinstraße Nr. 12.

## Achtung, Parteigenossen!

Arbeiter, Parteigenossen! Nachstehend veröffentlichen wir die Liste derjenigen Restaurateure, welche kein boykottirtes Bier schänken. Es ist nun Ehrensache eines jeden denkenden Arbeiters, uns in diesem gerechten Kampf zu unterstützen und nur bei den Wirthen zu verkehren, welche sich freiwillig unserer Kontrolle unterstellt haben. Alle Gesuche um Aufnahme in diese Liste sind nicht an die Redaktion oder Boykottkommission, sondern an die untenstehenden Adressen zu richten.

### 1. Wahlkreis:

- |                                                   |                                               |                                          |                                           |                                             |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------|------------------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------------------------|
| An der Schleiße 12, R. Cwit.                      | Fischerbrücke 14, A. Fabig, 25, Piel.         | Grünstr. 13, P. Freiberg, 21, Sommer.    | Kleine Kurstr. 10, Stobbe.                | Mollenstr. 12, S. Gärtner (am Mollenmarkt). |
| Brücken-Allee 8, Alex. Lange, 82, D. Grünhagen.   | Fischerstr. 29, Lause.                        | Holzgartenstr. 5, Stöckisch.             | Kloppstockstr. 1, C. Bürger.              | Oberwasserstr. 13, Fr. Pujanel.             |
| Brüderstr. 32, S. Knauth, 34, W. Stamer.          | Französischestr. 6, Pätzschle.                | Deilige Geistr. 40, Matuschewsky.        | Krausenstr. 9, C. Langfeld, Bierverlag.   | Petriplatz 3, Ecke Scharrnstr., C. Schmidt  |
| Claudiusstr. 19, Wendt.                           | Friedrichstraße, Neue, 3, Merker, 5, S. Hahn. | Holsteiner Ufer 1, Terpib.               | " 11, Rolfs, Fremdenverehr.               | Poststr. 31, S. Michel.                     |
| Cuxhavenerstr. 11, S. Samtlebe, 4, W. Galdenhein. | " " 20, Keller.                               | Jägerstr. 10, Triple.                    | " 18, S. Hensel.                          | Taubenstr. 41, S. Dullin.                   |
| Dorotheenstr. 46, Rud. Urban, 37, C. Steinbrück.  | " " 44, Köllig.                               | Judenstr. 50, Lehninger.                 | " 55, C. Ruppert.                         | " 10, S. Ladner.                            |
| Fischerbrücke 11, C. Schulze.                     | " " 63, H. Jahn.                              | Kanonierstr. 9, Ecke Jägerstr., S. Bod.  | " 71, Jaström.                            | Stralauer Brücke 4, S. Gallasch.            |
|                                                   | " " 56, Meyer.                                | " 26, Fiecke.                            | Klosterstr. 88, Salzwebel.                | Stralauerstr. 7, A. Mandelt.                |
|                                                   | " " 92, C. Grob.                              | " 26a, Ecke Französischestr., B. Borths. | Lessingstr. 29 (an der Brücke), Niedmann. | " 13/14, C. Koplin.                         |
|                                                   | Friedrichsgracht 16, S. Pinger.               | Kleine Kurstr. 1, Majchle.               | Mohrenstr. 63/64, Goerke.                 | " 10, D. Kuffow.                            |
|                                                   |                                               |                                          | Mollenmarkt 6, Haase.                     | " 16, Kreuzberger.                          |

Meldungen nehmen entgegen: **Wendt, Claudiusstr. 19. Sommer, Grünstr. 21. Tripke, Jägerstr. 10.**

### 5. Wahlkreis:

- |                                                                                   |                                                                            |                                                                                      |                                                                 |                                                              |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| Artilleriestr. 4, Großmann.                                                       | Gollnowstr. 6, Teschner, 24, Bwe. Rißter.                                  | Karlstr. 88, Ecke Louisestr., Spann.                                                 | Vintenstr. 17, Steinlein, Ränderwaaren-Handlung.                | Prenzlauerstr. 58, Duz.                                      |
| Auguststr. 65, Weiss, 26b, W. Schönburg.                                          | Greifswalderstr. 210, Burth, 85, Bartel.                                   | Reibellstr. 40, Gelfert, 1, Heinz.                                                   | " 53, Schreiber.                                                | " 22, Hänßen.                                                |
| " 57, Büttner.                                                                    | " 17, Gewies.                                                              | Am Königsgraben 18, Rogiad.                                                          | " 7, Zimmerling.                                                | " 37, Radoll.                                                |
| Chariteestr. 3, Brunsh.                                                           | Grenadierstr. 19, Winkler, 28, Stolle, 50/51, Lange.                       | Neue Königstr. 11, Schäfer, 19, Gelbig, 60, Clasen.                                  | Lothringersstr. 67, C. Dieke, 68, Ph. Koplin.                   | " 11a, Hoffmann, 47a, John.                                  |
| Christburgerstr. 42, Bwe. Werdermann, 48, König.                                  | Hamburgerstr., Große, 40, B. Ried.                                         | " 19, Gelbig, 60, Clasen.                                                            | Louisenstr. 60, Bressel, 5, Schmidt, 81b, Rahl.                 | Rosenthalerstr. 13, Robert, 57, Bernau.                      |
| Danzigerstr. 50-51, Groß.                                                         | Hamburgerstr., Kleine, 27, Wittchow.                                       | Koppenplatz 2, Heidepriem.                                                           | Marienstr. 2, C. Otte Bw., 13, Rogge, 18a, Pittmann.            | Schiffbauer Damm 15, Paul Jura, 12, Sauer.                   |
| Dragonerstr. 32, Ramlowski.                                                       | Heinersdorferstr. 10, Wichmann, 14, Schulz.                                | Sandbergerstr. 37, Gampe, 41, Weber.                                                 | Marienburgstr. 23, Kypfer, 35, Marquardt, 5, Laube, 22, Picard. | Neue Schönhauserstr. 2, Schmidt, 26/27, Birth, 11, Grobmann. |
| Glasserstr. 76, Liebrand.                                                         | Hirtenstr. 10, Krüger, 18, Effenberg, 8, Bachsmuth, 20, Weil, 12, Brüssel. | Landwehrstr. 11, Mertins, 1, Kabe, 1, Ecke Gollnowstraße, Wezereck.                  | Megerbeerstr. 9, Stolpe.                                        | Spandauer Brücke 4-5, Ecke An der Stadtbahn, Karl Rosenfeld. |
| Kästlerstr. 13, Schmarjow.                                                        | Johannisstr. 9, Gränder, 12, W. Wieschendorf.                              | Vinienstr. 71, Reinide, 29, Wasmann, 20, C. Zehlfass, Grüntram-geschäft, 43, Gulben. | Mulackstr. 35, Schlüter.                                        | Steinstr. 17, Schünemann, 13/14, Seifert.                    |
| Gipsstr. 16, Blaurock, 3, Politt, 10, Salbach, 28, Fr. Krüger.                    |                                                                            |                                                                                      | Oranienburgerstr. 11, Bickler, 33, Redning.                     | Weinmeisterstr. 2, Gleisberg, 5, Veide.                      |
| Georgenkirchstr. 19, Blänke, 25, Klautsch, 26, Deutsamann, 20, Guth, 48, Tischer. |                                                                            |                                                                                      |                                                                 | Ziegelstr. 24, S. Reister.                                   |

Diejenigen Schankwirthe, welche sich in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich melden bei **Mertins, Landwehrstr. 11. Krüger, Hirtenstr. 10. Blaurock, Gipsstr. 16. Gründer, Johannisstr. 15. Schüler, Neue Königstr. 11.** (Fortsetzung in der dritten Beilage.)



# 3. Beilage zum „Vorwärts“ Berliner Volksblatt.

Nr. 245.

Sonnabend, den 20. Oktober 1894.

11. Jahrg.

## 2. Wahlkreis:

Alexandrienerstr. 122, Gauger.	Fidicinstr. 29, Bohn.	Heimstr. 16, Schoemann.	Marktgrafenstr. 28, Trunz.	Steinmehstr. 17, Jührs.
Klovenlebenstr. 10, Lebrecht.	26, Döring.	Hornstr. 11, Voh.	Mittenwalderstr. 16, Imhoff.	24, Bernhard.
An der Apostelkirche 5, Hanke.	Friedrichstr. 238, Gabeloff.	Johanniterstr. 14, Gierke.	" 43, Brieke.	Tempelhofer Ufer 4 (Ecke Bankwischstr.),
Arndstr. 34, G. Rothe.	234, Jarius.	Ragbachstr. 1, Steinhöfel.	" 39, Rau.	Hans.
" 14, Ludwig.	Friesenstr. 23, Otto.	Raplerstr. 1, Barnowsky.	" 2, Gauger.	6, Gädke.
" 35, Dagenow.	Friesen u. Arndstr. - Ecke, Löwendorf.	" 5, Schulz.	Möckernstr. 126, Sonntag.	Trebbinerstr. 3, Krebs.
Barutherstr. 5, Haasel.	Frobenstr. 39, Zocher.	Kirchbachstr. 19, Scholz.	" 120, Pöblich.	Urbanstr. 26, Renner.
Belle-Alliance-Platz 17, Martau.	Fürbringerstr. 7, Grotbe.	Kochstr. 6, Schumacher.	" 70, Bildgruba.	68, Exner.
Besalliancestr. 71, Maabe.	22, Dwe. Pöge.	" 20, Hube.	" 73a, Wittner.	80, Feder.
" 74, Kising.	Gitschinerstr. 79, Schiefelbein.	" 15, Schüller.	" 78, Hannemann.	51, Wulle.
" 84, S. Thiele.	" 67, Wünsch.	Königsgräberstr. 103, A. Genth.	Moritzstr. 9, Lindemann.	84, Scharf.
" 88, Hüffe.	" 85, Rohrbach.	Kottbusser Damm 33, Lindner.	Mohstr. 14, Paube.	66, Hoffmann.
Bergmann u. Solmsstrafen-Ecke, Weise.	" 110, Dellmann.	" 23, Günther.	Mositzstr. 12, Kupski.	48, Schulze.
Bergmannstr. 95, Senft.	62, Nierisch.	" 16/17, Kootlamp.	" 41, Lehmann.	Urban, Ecke Zahnstraße, P. Schulz.
Besselfstr. 14, Hertel.	93, Krause.	" 37, Lott.	" 8, Wichmann.	Wasserthorstr. 5, Busch.
Blumenthalstr. 5, Behrend.	107, Harms.	" 39, Steinicke.	Pallasstr. 16, Haller.	" 55, Schulz.
6, Schürmer.	61, Schaabe, Bierverlag.	" 40, W. Rebbin.	" 5, Hübner.	" 51, Weis.
Blücherstr. 16, Neufuß.	62, Schülke.	" 1, Jahn.	Plan-Ufer 92a, Herrat.	Wilhelmstr. 16, Müller.
Bockstr. 7, Dingl.	68, Mielke.	18/19, Sell.	27, Fried.	" 2, Zimmermann.
" 46, Wolf.	70, Krüger.	Kreuzbergstr. 12, Rothe.	Potsdamerstr. 86a, Berger.	3a, Cunow.
" 42, Krebs.	94, Meißgeyer.	" 47, Ebel.	" 128, Karge.	122, Coliak.
" 49, Sahlmann.	Gilbischstr. 43, Barisch.	" 82/83, Uhle.	" 88, Dumke.	Wilibald-Mexisstr. 10, Schulz.
21, Jacob.	Gneisenaustr. 35, Rosse.	Kurfürstenstr. 170, Lorenz.	Prinzenstr. 110, Ballwih.	" 15, Wotschke.
Boppstr. 4, Rathun.	27, Plunkke.	Bankwischstr. 9, Kirstein.	" 6, Hensel.	" 22, Reichert.
5, Ungerberg.	71, Menzel.	Bindenstr. 106, Rubeil.	" 16, Wättinger.	81, Müller.
Bilowstr. 59, S. Werner.	80, Schlüter.	" 2, Bohasch.	Prinz Albrechtstr. 3, W. Gabel.	Jorkstr. 43, Hoffmann.
45, Lewinsky.	85, Conrad.	" 16, B. Reiche.	" 2, W. Schmidt.	37, Lindner.
65, Richter.	Göbenstr. 15, Haal.	" 25, Schuster.	" 44a, W. Koch.	63, Kreuz.
Chamisso-Platz 4, Jhloff.	Gräferstr. 8, Schonheim.	" 73, Goltz.	" 61, Lehmann.	64, Paul.
Charlottenstr. 97, Portopee.	31, P. Müller.	47, Freiwald.	Schönebergerstr. 19, Hansen.	Zimmerstr. 52, Wwe. Schröder.
Culmstr. 36, Naumann.	34, Pöhl.	115, Lange.	27, Wegel.	10, Krühl.
" 34, G. Schulz.	37, Baum.	26, Haensel.	Schönekestr. 23, Jahn.	3/4, Stiba.
" 12, Land.	74, Kalmus.	28, Hensel.	" 33, Schaabe.	77, W. Jatz.
" 20a, Berger.	5, G. Behrend.	6, Kraach.	" 28, Hensel.	38, Sauer.
Dennewitzstr. 10, Schmitt.	Grimmstr. 25, Aast. (Ecke Urbanstr.)	26, Wöb.	" 6, Kraach.	62, Schaabe.
" 31, Lehmann.	35, Biemle.	Schützenstr. 33, S. Otto.	" 26, Wöb.	12, Nijfeld.
" 27, Giese.	3, Loewert.	18/19, Freygang.	Schwerinstr. 2, Schumann.	59, Engel.
" 15, Widnewski.	Großbeerenstr. 54, Wichert.	Schwerinstr. 9, Grassander.	" 9, Grassander.	60, Hrnid.
Dieffenbachstr. 31, Gause.	Großgörschenstr. 13, Müller's Bier-H.	Solmsstr. 43, Rohm.	Steiglerstr. 50, Dobbert.	55, Schulze.
" 84, Schmidt.	14, Ecke Culmstr., Vothe.	" 22, Trinkl.	Steinmehstr. 5, Warfch.	Zossenerstr. 10, Lädte.
" 75, Landschulze.	15, Pöhsner.	Steglitzerstr. 50, Dobbert.	" 57, Wötcher.	30, Jaap.
" 54, Holz.	24, Jung.	Steglitzerstr. 50, Dobbert.	Teltowerstr. 23, Engel.	6, John.
" 59, Krause.	Gafenhaide 47, Reichelt, hinter Bohne's	Steglitzerstr. 50, Dobbert.	" 61, Ruden.	31, Baumann.
Pflichtstr. 3, Treuss.	Garten.	Steglitzerstr. 50, Dobbert.		
Fidicinstr. 15, G. Fried.	80, Hjarup.	Steglitzerstr. 50, Dobbert.		

Der Schankwirth Pohl, Tempelhofer Ufer 18, wurde gestrichen, weil er die Kontrolle verweigerte und Boykottbier schänkt.

Diejenigen Schankwirth, welche sich in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich melden bei  
**Schonheim, Gräferstr. 8. Sass, Marktgrafenstr. 102. Grube, Mariendorferstr. 5. Werner, Bilowstr. 59.**

## 4. Wahlkreis (Südost):

Abalberstr. 74, Krüger.	Görlitzerstr. 70, Robilke.	Monteuffelstr. 53, Fürstenau.	Oranienstr. 22, Sauer.	Stalitzerstr. 70a, Ruckta.
" 4, Wählich.	Görlitzer Ufer 2, B. Fichte.	" 29, Krone.	" 189, Feinhe.	" 57, Kiebling.
" 15, Leichert.	Glogauerstr. 30, Wöhmer.	" 46, Biewald.	" 23a, Budow.	" 36, Knobel.
" 16, Schmidt.	Grünauerstr. 3, Goltz.	" 51, Jawadsky.	" 196, Meier.	" 57, Peterik.
" 62, Pätzsch.	" 9, Falta.	" 65, Plebusch.	Pädlerstr. 49, Schumacher.	" 38, Neumann.
" 5, Gen.	" 30, Wöber.	" 48, Rahl.	" 12, Schulz.	" 41, Holz.
" 7, Lenz.	" 35, Kavelij.	" 52a, Lornow.	" 10, Ringel.	" 117, Breitenfeld.
" 71, Feiler.	" 27, Laufelt.	" 76, Galt.	" 53, Bursk.	" 124, Häbner.
" 72, Poth.	5, Vrietschmann.	" 65, Plebusch.	" 55, Schilling.	Soranerstr. 9, Karl Felste.
Cuvrystr. 25, Emil Grünig.	Kottbusserstr. 1, Zellner.	" 49, Ehrhardt.	Katiborstr. 6, Grassow.	4, W. Seefeldt.
" 38, Klopsch, Bierverlag.	" 4, Wendl.	" 25, Horn.	" 2, Schlent.	Waldeemarstr. 75, Ulrich.
" 46, Schädick.	" 6, Hübner.	" 27, Heider.	" 20, Barsch.	" 10, Fengler.
" 48, Pieh.	8, Stehr.	" 50, Kubiaczky.	" 16, Seidler.	" 16, Tauchert.
Dresdenerstr. 3, Strahle.	10a, Gimmler.	" 60, Verdy.	" 18, Jahn.	" 29, Herrman.
Eisenbahnstr. 11, Garm.	181, Nische.	" 71, Hartmann.	Reichenbergerstr. 54, Scheyer.	" 12, Redlich.
" 5, Klaffk.	175, Jonas.	" 48, Gittler.	" 142, Schnell.	" 64a, Schubert.
" 23, Witwe Heine.	" 191, Froge.	" 53, Neumann.	" 145-146, Wallach.	" 68, Wandel.
" 35, A. Semisch.	6a, Paul.	" 16, Richter.	" 149, Gumlich.	" 18, Nachfal.
38b, Liebe.	171, Schmidt.	" 2, Lange.	" 154, Metzler.	" 51, Heinge.
12, Ritter.	20a, Köppen.	" 5, Hiegler.	" 157, Bergner.	" 60, Herr.
" 15, Puffschl.	145, Theer.	" 17, F. Dabermann.	" 160, Weiland.	" 15, Heronimus.
Faldensteinstr. 5, Rämpfel.	156, Grütner.	" 21, Rading.	" 170, Bremer.	Wienerstr. 44, Schmidt.
" 7, G. Trittelwitz.	" 23, Haun.	Mariannen-Platz 12, Alexander.	" 24, Lauschke.	" 50, Fehner.
" 36, Pahl.	22a, Beiffert.	" 18, Witwe Pielisch.	" 133, Rube.	" 54, Hans.
" 38, Sommer.	149, Stammert.	" 13, Stromeyer.	" 122, Brandt.	" 55, Schmidt.
" 11, Osw. Klopsch (Bier-	24, Schwarting.	Mariannen-Ufer 4, Gohlhoff.	" 118, Spindler.	" 56, Walter.
verleger).	146, Bernhardt.	" 7, Karpe.	" 113a, A. Gasper.	" 57a, Bierath.
" 15, G. Bowitz.	190, Bachhaus.	Muskauerstr. 14, S. Korneffel.	" 74a, Hirsland.	" 63, Felske.
" 30, Schulz.	181, Gläfer.	" 44, Meißner.	" 110, Grimm.	1-6, Hauptmann.
" 21, Stabndorf.	163, Walter.	Raunynstr. 8, Schönebeck.	" 107, Ziehmann.	" 9, Witwe Werner.
" 33, F. Schöps.	Kaufherstr. 11, Pehle.	" 10, Wälisch.	" 106a, Lange.	" 27, Nestor.
" 27, R. Krüger (Bierver-	" 35, Koberg.	" 14, Schäfer.	" 97, Duhig.	" 18, G. Thiel.
leger).	" 34, Voigt.	" 16, Schmidt.	" 98, Liebig.	" 23, Segel.
Forsterstr. 17, Bierberg.	" 44, Scholze.	" 23, Niedrig.	" 16, Hoffmann.	" 18, Liebsch.
" 19, Krüger.	" 15, Gottschlich.	" 31, Schulz.	" 164, Schutisch.	" 36, Scheel.
" 23, Tilgner.	" 49, Wuffe.	" 63a, Mauff.	" 128, Schmidt.	" 37, Rug.
" 49, Wude.	" 50, Grandt.	" 78, Rohr.	" 10, Bretsch.	" 35, Bollgast.
" 54, Urban.	2, Scholz.	" 77, Ritsch.	" 143, Halle.	" 45, Heim.
" 55, Lemke, Bierhandlung.	Kaufher Platz 2, Bieberstein.	" 74, Hantelmann.	" 100, Hübner.	" 52, Edert.
" 57, Friede.	" 18, Werner.	" 83, Köhn.	" 63a, Groth.	Wrangelstr. 32, Paul Lucas.
" 40, Zugundke.	" 17, Jahn.	" 86, Rubeil.	" 61, Lorenz.	" 91, Kind.
Görlitzerstr. 44, Seraphin.	Diegnitzerstr. 18, Grubert.	" 88, Vogler.	" 56, Piepel.	" 99, Wagenschuh.
" 39, F. Ebel.	" 30, Delf.	" 70, Rohr.	" 135, Lädte.	" 95, Wwe. Splitt.
" 35, Wanglik.	" 38, Wied.	" 6, Kühne.	Schlesischestr. 15, Segeley.	" 136, Meyer.
" 33, Roblit.	" 3, Adam.	Oppelnerstr. 13, G. Boden.	" 86, Foblandt.	" 9, Fuschke.
" 32, Weber.	" 26, Grünberg.	" 2, Röhr.	" 38, Pauds.	" 4, Petit Jeand.
" 40, Thäder.	" 9, A. Lehmann.	" 21, M. Brandenburg.	" 41, Sudert.	" 11, Baum.
" 42, Picht.	" 18, Altmann.	" 44, Ruff.	" 44, Meitmann.	" 72, Rudolf, Ecke Görlitzer
" 45, Nade.	" 20, Ernst Edert.	" 33, B. Hensel.	" 37, Cohn.	Ufer.
" 46, Christianz.	" 22, Karl Hubrich.	" 43, Otto Baumann (Bier-	" 5, Beder.	" 80, Sarnow.
" 50, Siewert.	" 24, Otto Schneider.	verleger).	" 9, Hanwig.	" 84, Medanz.
" 52, G. Vogel.	Manteuffelstr. 9, Nowad.	Oranienstr. 4, Lora.	" 59, Gerhardt.	" 63, Paul.
" 55, Wile (Ecke Oppelner-	" 34, Bringmann.	" 184, Nepler.	" 65, Krause.	" 65, Heschke.
straße).	" 86, Kasper.	" 180, Hoffmann.	" 69, Rahn.	" 124, Manzeg.
" 58, Tolsdorf.	" 56, Käpner.	" 181, Pommerische Küche.	" 117, Dettke.	Wendenstr. 1, Scholz.
" 61, Tschenscher.	" 55, Härtig.	" 192, Gahl.	" 119, Jollak.	" 4, Rehe.
" 62, G. Wesenburg (Ecke	" 95, Schulze.	" 183, Cobin.	" 29a, Frau Kaufmann.	Zeughoffstr. 21, G. Wolff.
Lübbenerstraße).	" 57, Weidner.	" 176, Weg.	" 59, Gerhardt.	" 3, Fahrlich.
" 63, B. Meyer.	" 32, Gabbert.	" 24, Frau Erdmann.	" 65, Krause.	" 6, Maas.
" 60, Frau Schramm.	" 59, Tschitschmann.	" 197, Robn.	" 69, Rahn.	" 8, Wehendorf.
" 69, Schulze.	" 19, Denner.	" 14a, Wolff.	" 18, Eichendorf.	" 9, Thuriq.

Diejenigen Schankwirth, welche sich in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich melden bei:  
**Spindler, Reichenbergerstr. 118, Streit, Raunynstr. 86, Schayer, Reichenbergerstraße, Ecke Kaufherstraße, Schilling, Pädlerstr. 55b, Lucas, Wrangelstr. 32, Tolksdorf, Görlitzerstr. 58, Trittelwitz, Faldensteinstr. 7.**



### 3. Wahlkreis:

Amnenstr. 16, Ehrenberg. 23, Röhr. 9, Proh. 37, Malig. 42/43, Artner (City-Passage.)	Dresdenerstr. 45, Manete. 48, Freudenberg. 58, Werner. 82, Söpel. 37, Gösch. 80, Pritsch. 40, Dorn. 38, Richter. 57, Böhm. 79, Hofendorn. 136, Post.	Jakobstr. Alte 46, Risch. 67, Schreiber. 87/88 Lamprecht. 134, Sauer. 137, Weyer.	Neuenburgerstr. 20, Hagen. Oranienstr. 109, Greiser. 87, Schiffner. 85, Haupt. Pringenstr. 99, Wwe. Walter. 46, List. 12, Wwe. Schmidt. 96, Bollmer, Nachf. 73, Wipf.	Sebastianstr. 47, Bertmann. 50, Opah. 77, Jesträm. 81, Goslau. 72, Berger. 63, Rinke, Ede. 73, Wwe. Neubauer.
Adalbertstr. 32, Knoll. 40, Pfeil. 59, Schulz.	Elisabeth-Ufer 12, Fründt. 52, Siebert. 42, Teschner. 49, Nidel (Wittwe). 26, Jänich. 19, Weigel (Bierverlag).	Kommandantenstr. 20, Armin-Hallen. 21, Barnack.	Reinschmittenstr. 17, Krüger. Reichenbergerstr. 11-12, Ehm. 14, Kretschmer. 21, Hartmann. 183, Kirschle. 184, Ofang.	Seydelstr. 16, Bohnstengel. 20, Feinze.
Admiralstr. 9, Henning. 1, Ganger. 15, Lemble. 18, Bergmann. 19, Köhler. 19a, Bringe. 21, Schmieber. 26, Kraft. 27, Püll. 33, Kierstein. 18b, Franke. 18d, Böhm.	Engel-Ufer 3, Rahn. 4a, Rige. 10, Maluschke.	Röpnickerstr. 37, Peufert. 31, Schulze. 38, Gäh. 43, Krause. 54, Seppelt, jun. 70, Fischer. 121a, Schöbel. 45, Frau Schlickmann. 128a, Wählstab.	Ritterstr. 41, Bodin. 47, Lochow. 32, Pathe. 33, Barnick. 119, Lorenz. 70, Wabnitz. 25, Bäschel. 64, Rietz, (Café Meyer). 83, Paul. 84, Raab. 96, Moseler. 97, Kramer. 49, Thiene. 112, Wodrig. 123, Stramm. 72, Krieg. 31, Pahl.	Simeonstr. 23, Fried. 3, Handke. 4, Horst. 11, Wöhl. 13, Wipfler. 17, Fieged.
Alexandrinenstr. 22a, Sprotta. 30, Wendt. 90, Theroth. 38, Schröder.	Grünstraße, Neue 21, Gebhardt. Hollmannstr. 31, Lehmann. 9/10, Hartmann. Juselstr. 12, Herrmann. 9a, Kameruner Gasth.	Rottbuser Ufer 57, Ringel. Kürassierstr. 19, Laban. Louisen-Ufer 12, Wöste. 17, Eichhorn. 51, Conradt. 46, Pannewitz.	Alungstr. 28, Bernete. Schmidtstr. 8, Seume. Sebastianstr. 1, Laube. 7, Schneider.	Stallschreiberstr. 27, Schulze. 26, Meinete. 63, Schmidt. 29, Schöning. 11, Gooheis. 17, Werner. 43a, Krüger. 64, Fesje.
Beuthstr. 3, Schulz. 5, Schreier.	Jakobstr. Alte, Ede Seidelstr., Kleber. 7, Blume. 66, Lüneburg. 63, Dieffenbach. 69, Benz. 66, Schwarzkopf. 118, Garg. 52, Pöhl. 55, Ehrenreich. 103a, Böhm. 130, Franzenberger.	Matthiesstr. 17, Koch (Bierverlag). Michaelkirchstr. 20, Koritzky. Naunynstr. 45, Hener. 54a, Dieze. Neanderstr. 5, Gehue. 3, Kettner. 13, Albert.	Stallstr. 1, Ede Seydelstraße, Eingang Spittelmarkt, Dorn. 63, Otto. 65, Schmidt. 88a, Gatzke.	Waldemarstr. 27, Birett, früher Mann. 86, Kottulinsky. Wasserthorstr. 3, Franke. 36, Lindig.

Meldungen nehmen entgegen: **Götte**, Brandenburgstraße 18. **Lenz**, Alte Jakobstraße 69. **Schöning**, Stalischreiberstraße 29. **Schönemann**, Skalischerstraße 7. **Böhm**, Dresdenerstraße 57.

### 4. Wahlkreis (St):

Alexanderstr. 25, M. Liehe. 27b, Behnte. 10, Gundlach.	Frankfurter Allee 20, Klage. 18, Harmuth. 44, Seiler.	Dolmarstr. 1, Kleinschwager. 44a, Dikowski. 49, Wagner. 8, Peter.	Bangenbedstr. 4, Tschmeier. 14, Ede Dandberger Allee, Wieste.	Pöfenerstr. 22, Heise. 20, H. Meyer. 10, Riege. 16, Frau Schüttepels.
An der Michaelbrücke 1, F. Lehmann. Andreasplatz 2, Wogé. Andreasstr. 26, Fr. Wille. 33, R. Weigmann. 4, Decker. 68, Königstett. 77, Thomfen. 56, Raftrow. 44, G. Barde. 29, F. Claus. 40, Hedke. 71, Lenz. 33, Schröder. 77a, Th. Schillakowski. Kleine, 9, Nachtigall. 6, A. König.	Gr. Frankfurterstr. 73, J. Bedarf. 87, Rutte. 39, Jost. 86, Scheibe. 73, E. Schulz. 68, W. Köhl. 133, Gold.	Insterburgerstr. Weiden-Garten, Währ. Königsbergerstr. 1, Rahl. 7, Reiche. 8, Geier. 20, Kalkofen. 30, Witterbed. 33, Wagner. 12, Schubert. 5, Lasowski. 28, Reichny. 10, Dietrich.	Viehstr. 43, Wwe. Strauß. 5, Bauerhin (Bierverleger). Madaistr. 6, J. Stange. Magazinstr. 12a, Kochalski. Marigrabenbaum, Reschle. Martinsstr. 14, W. Biple. 6, Epidermann. 31, G. Gscholz. 25, Nawrot. 13, Müller.	Prossauerstr., Schneider. Naupachstr. 1, Kleine. 6, J. Palocz. Küdenborsersstr. 8, H. Boehl. 46, Bredschneider. 60, Fr. Bethge. 64, Schulz. 67, Wehner. 42, G. Meyer. 50, Franz Wiefgart. 38, Wwe. Köhl. 27, Herrmann. 18, Berlin (Kaufmann).
Barnimstr. 46, Steeger. 3, Schner. Stamenstr. 3, Siejad. 23, F. Jona. 24, F. Resad. 27a, Seidfeldt. 38, Wiedemann. 46, Aug. Zamoschat. 49, Ruppin. 52, Schumann. 52a, D. Kleinau. 29, Haupt. 70, G. Zelschow. 75, Didel. 54, R. Wutke. 37, Marquardt. 20, F. Bernide. 73, Bender. 14, J. R. Köhler. 72, A. Sand. Ede Martusstr., Pflgener. 51b, Beckmann. 21a, Jona. 43, F. Kömus.	Friedensstr. 59, Pipter. 52, Lollhahn. 39, Ww. Brandt. 61, Pelterfen. 68, Sommer. 56, Raetig. 97, Reichert. 47, A. Seifert. 55, D. Hannemann. 58, Lindner. 69, Kirchner. 75, Janke.	Koppenstr. 10, G. Seehaus. 13, Dohn. 47, W. Lorenz. 49, Nagel. 59, Franke. 24, Engel. 28, R. Kürsten. 74, Schmidt. 77, Dobberahn. 93, Grünwacher. 69, Krause. 62, Wulff. 91, Krenbt. 82, Schmidt. 85, Hildebrandt. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Al. Martusstr. 10, G. Gorn. Martusstr. 16, Zimmermann. Mehnerstr. 7, Brehle. Memelerstr. 4, Biedermann. 35, Wittschle. 55, Kaufe. 2, Wietsh. 69, Fortong. 78, Reinebeck. 67, Albrecht's Ball-Salon. 20, Gölbner. 61, Bornert. 8, Schülle. 68, Theis. Mühlensstr. 49a, B. Stabernad. 36, Kummer. 60, Oestreich. 46, Lamprecht. 37, Wlofig. 47, Müller.	Straußbergerstr. 12, Zimmermann. 6, A. Freup. 52, Rarge. 34, H. Bach, i. Keller. 23, Grunewald. Stralauer Platz 21, Roske. 10/11, Poppe. Stralauer Thor 18, G. Mähe. 26, G. Wilhelm. 16, Vansegran. 24, Ufermann. 32, Weyer.
Breslauerstr. 9, Böly. 27, Schmidt. 28, Runyg. 20a, Lismarr.	Friedrichsbergerstr. 11, W. Loct. 22, Weis. 19, Winkelman. 27, Wittuh. 24, Wolff. Friedrichsfelderstr. 30, Wobicyla. 37, Lange. 3, Friedel.	Krausstr. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Mühlensstr. 49a, B. Stabernad. 36, Kummer. 60, Oestreich. 46, Lamprecht. 37, Wlofig. 47, Müller.	Thaerstr. 5, Lange. 61, Brionda. Zifflerstr. 79, Dertel. 76, Renner. 82, Janitz. Feld-Restaurant Mauer, 77, Kaulschka.
Büschingstr. 5, A. Grunow. 16, Stanislaus. 7, Jakob. 21, Kostad.	Georgenkirchstr. 65, Spät. Gollnowstr. 28, Pefarra. 20, Münzer. 33, Schäfer.	Krausstr. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Münchebergerstr. 28, Schmidt. 16, Tschöb. 29, Oehmichen. 18, Jänide. 19, R. Oberlund. 2, Wwe. Steink.	Wollner Theaterstr. 21, Puhahn. 26/27, Orlovski. 20, Homuth.
Cotheniusstr. 18, Schwach. 15, G. Wille. 13, v. Jankzevski.	Grabenstr. 2, S. Wuttke. 3, Thiele. 15, Hublbrüge. 7, Wille. 11, Flehe.	Krausstr. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Am Ostbahnhof 4, A. Förster. 2, Boderke. 7, Hf.	Wassnerstr. 6, Möbus. Wohmannstr. 6, Scholz. 31, Thom. 11, Schröder. 34, Lehmann. 45, G. Berlin. 66, G. Spieckermann. 15, H. Rehle. 26, Wwe. Jellenberg. 6, Hofe. 8, Paucka. 41, B. Meyer. 42, Dohms.
Elbingstr. 9, A. Vogel. 22, G. Rind. 15, Dames. 20, Wirschen. 31, Rörner.	Grüner Weg 54, Kromphardt. 90, Jengler. 85, B. Winkler. 63, Heilig. 89, Menzel. 109, D. Striebel. 110, G. Proffius. 122, Friedrich. 47, Adler. 6, Suchland. 38, G. Schetz. 97, Michaelis.	Krausstr. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Pallfadenstr. 2, Schwarz. 10, Krippelne. 20, Scheffer. 22, Ww. Bartel. 33, O. Frieje. 65, G. Radge. 66, Grier. 68, Marjch. 70, Bergholz. 75, Hofe. 84, Holzmann. 93, Ulrich. 83, Rahl. 68, A. Dein. 34, Reibner. 52, Zalarek. 47, Kndt. 98, Meier. 91, Wvert. 95, Bretag. 76, Werner.	Weidenweg 93, Scholz. 95, Horn. 12, Fehlow. 58, Schüler. 79, Holland. 14, Schmidt. 81, Quensel.
Elisabethstr. 10, D. Weinberg. 49, Boelke. 65, H. Lange.	Gubenerstr. 17, Bath. 60, Bieneke. 7, Wegner. 53, Wwe. Hildebrandt. 12, Buchmann.	Krausstr. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Posenerstr. 20, Ortel. 5, Rodendorf.	Weinstr. 14, Martenberg. 28, Späth. 11, Feind. 13, Hoffmann. 22, Steuer. 29, G. Hanold. Zorndorferstr. 3, Möller. 17, Hoffmann.
Feldrestaurant Obst Kamerun. Frankfurter Allee 74, G. Böhl. 64, Möbus. 31, Werner. 90, D. Jabel. 96, Dirsch. 142, Otto. 181, Siebenow. 145, Gottwald. 119, A. Gorn.	Grüner Weg 54, Kromphardt. 90, Jengler. 85, B. Winkler. 63, Heilig. 89, Menzel. 109, D. Striebel. 110, G. Proffius. 122, Friedrich. 47, Adler. 6, Suchland. 38, G. Schetz. 97, Michaelis.	Krausstr. 4/5, Pilschler. 6, H. Adolph. 36, Jussinger. 17, Schönfeld. 41, Friedrich. 42, Henze. 48, Ratke. 52, Raab. 2, Riesenwetter. 90a, J. Meier. 38, Wieseberg. 3a, Jacobi.	Posenerstr. 20, Ortel. 5, Rodendorf.	Jordanstr. 12, Frauzle. 10, Schütte. 60, Bärm.

Diejenigen Schankwirthhe, welche sich in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich melden bei **Tempel**, Langestr. 65. **Zabel**, Frankfurter Allee 90. **Lock**, Friedrichsbergerstr. 11.

### 6. Wahlkreis:

Rosenthaler-Vorstadt. Kullamerstr. 32, Schibilski. 33, F. Krenger. 34, Fischer. 58, Schulze. 7, Pralow. 37, Franz. 45, Grotze.	Bernauerstr. 95, Strauß. 35, Vogel. 40/41, Dohlfed. 103, Jungnick. 106, Winkler. 109, Ulrich. 47b, Hoffmann. 50, Redwig. 91, Scholz.	Brunnenstr. 12, S. Werner. 113, Schlotke. 73, Rosendorn. 74, Herzberg. 43, Wien. 60, Scheinmann. 80, Gutz. 106, Gaster. 100, Derfort. 126, Richter. 160, Nieger.	Brunnenstr. 52, Raschke. 81, Schürmer. 96, Werner. 127, Wengel. 78, Baurestauratim. 35, Oibster. 43, Gude. 101, Adler.	Demminerstr. 12, Frauzle. 10, Schütte. 60, Bärm.
Lernauerstr. 88a, Hildebrandt. 13, Kihlke.	Brunnenstr. 71, Dittmann. 44, Schayer.	Brunnenstr. 12, S. Werner. 113, Schlotke. 73, Rosendorn. 74, Herzberg. 43, Wien. 60, Scheinmann. 80, Gutz. 106, Gaster. 100, Derfort. 126, Richter. 160, Nieger.	Cremmenerstr. 5, Volkeln. 1, Mathies.	Elisabethkirchstr. 11, Heise. Elsasserstr. 11, Kadag. 76, Siebrandt.



Griebenowstr. 6, Dinkler.  
 Duffenstr. 12, Wendel.  
 " 18, Greiner.  
 " 21, Rixstein.  
 " 25, Jonscher.  
 " 28, Hseiber.  
 " 43, Krah.  
 " 59, Feil.  
 " 73, Neumann.  
 " 75, Janzsch.  
 Putbusserstr. 19, Schupke.  
 " 24, Linde.  
 " 25, Manise.  
 " 30, Reimann.  
 " 32, Gnadt.  
 " 33, Hennig.  
 " 35, Treuter.  
 " 42, Niehang.  
 " 45, Hermann.  
 Putbusser u. Rammelerstr.-Ecke, Schulze.  
 Rammelerstr. 33, Treus.  
 " 25, Kunge.  
 " 28, Vogt.  
 Rheinsbergerstr. 65, Walter.  
 " 34, Jaeger.  
 " 41, Lich.  
 " 42, Gblich.  
 " 3, Rose.  
 " 51, Breck, Ecke Swinemünderstraße.  
 " 38, Salzmann.  
 Ruppinerstr. 1, Rörtner.  
 " 42, Rabe.  
 " 26, Benhardt.  
 " 33, Klippenstein.  
 " 46, Kern.  
 " 36, Wrasse.  
 " 38, Bunten.  
 Rügernerstr. 14, Brühauer.  
 " 15, Krubl.  
 " 23, Rambu.  
 " 13, Grunow.  
 Schönholzerstr. 18, Markgraf.  
 Stralsunderstr. 19, Behn.  
 " 5, Wrasse.  
 " 11, Schmidt.  
 " 47, Madolf.  
 " 30, Kohn.  
 " 34, Böle.  
 " 41, Trebesius.  
 " 61, Kofchinski.  
 Stralherstr. 22, Normann.  
 " 6, Otter.  
 " 64, Neuter.  
 " 48, Henoch.  
 " 34, Hddel.  
 " 7, Nühr.  
 " 51, Schirdewahn.  
 " 4, Hoffmeister.  
 Swinemünderstr. 20, Geile.  
 " 45, Renter.  
 " 125, Müller.  
 " 51, Raier.  
 " 12a, Lorenz.  
 " 17, Thetmeyer.  
 " 29, Dobrijs.  
 " 49, Sammler.  
 " 55, Schmidt.  
 " 60, Walter.  
 " 70, Bedstein.  
 " 140, Holm.  
 " 65, Seidel.  
 " 48, Reppin.  
 " 15, Rinnow.  
 " 72, Hoffe.  
 " 144, Zulager.  
 " 41, Wöjzde.  
 " 136, Nageblume.  
 " 120, Warste.  
 " 122, Röhn.  
 Ubedomstr. 5, Ledolt.  
 " 9, Dinte.  
 " 32, Pappert.  
 " 22, Nidinger.  
 " 33, Niele.  
 Veteranenstr. 4, Geisler.  
 " 21, Petersohn.  
 " 19, Biring.  
 " 18, Schulz.  
 Wollinerstr. 8, Bieske.  
 " 46, Stup.  
 " 1, Wollgast.  
 " 14, Wegen.  
 " 36, Sperling.  
 " 64, Max Behr.  
 " 62, Dambach.  
 " 56, Ringel.  
 " 70, Bornholz.  
 " 9, Krätze.  
 Zionskirchplatz 5, Trill.  
 Zionskirchstr. 40, Rogge.  
 " 12, Pospfer.  
**Schönhäuser Vorstadt.**  
 Angermünderstr. 12, Ratuschke.  
 " 4, Bohni.  
 Belfortstr. 13, Eichelmann.  
 " 27, Thie.  
 " 21, Sanitz.  
 " 18, Lieberich.  
 " 15, Schneider.  
 Buchholzerstr. 3, Berndt.  
 " 1, Schmidt.  
 " 6, Wegner.  
 Chorinerstr. 30, Gruner.  
 " 45, Mol.  
 " 53, Dobeck.  
 " 77, Piesch.  
 " 53, Nuhl-Andre.  
 Tangigerstr. 12, Schwandt.  
 " 3, Seiser.  
 " 82, Deb.  
 " 15, Krüger.  
 " 18, Lieve.  
 " 24, Pannier.  
 Dunderstr. 7, Steinbach.  
 " 7, Mägelsburg.  
 " 6, Bickel.  
 " 4, Schmiedel.  
 Eberwälderstr. 3, Georgi.  
 " 16, Nierke.  
 Fehrdellinerstr. 9, Schönfeldt.

Fehrdellinerstr. 81, Dengler.  
 " 34, Voigt.  
 " 46, Orlovsky.  
 " 50, Nügen.  
 " 57, Deder.  
 " 24, Kößling.  
 Franschstr. 12, Grobler.  
 " 8, Helanuth.  
 " 50, Kublmeg.  
 " 6, Rufe.  
 " 30, Engler.  
 " 33, Damm.  
 Hagenauerstr. 5, Katscha.  
 Hochmeisterstr. 13, Peshel.  
 " 11, Schulz.  
 Kasanien-Allee 11, Augustin.  
 " 45, H. Scholz.  
 " 26, Schramm.  
 " 62, Lüder.  
 " 94, Niedergesäß.  
 " 79, Kuyte.  
 Pothringerstr. 41, Brüg.  
 " 15, Lehmann.  
 " 28/29, Haffe.  
 " 30, Müller.  
 " 53, Wache.  
 Meyerstr. 19, Grün.  
 " 42, Wolfsschlucht.  
 Oderbergerstr. 84, Weyer.  
 " 20, Andrasch.  
 " 28, Baumann.  
 Pappel-Allee 109, Häbner.  
 " 108a, Ruffe.  
 " 3/4, Meinhardt.  
 " 103, Boffelt.  
 " 24, Knappe.  
 " 129, Schulz.  
 " 101, Epidale.  
 " 106, Schmidt.  
 " Ecke Stargarderstraße, Mainwald.  
 " 133, Memel.  
 " 10, Pelsch.  
 " 22, Blankenburg.  
 " 135, Janide.  
 " 27, Zimmermann.  
 Prenzlauer Allee 13, Bluhme.  
 " 26, Niedel.  
 " 35, Schulze.  
 " 208, F. Grühmacher.  
 " 215, Wandt.  
 " 237, Neugebauer.  
 " 224, Nchfel.  
 " 232, Freund.  
 " 67, Tich.  
 " 230/31, Palka.  
 " 21, Langer.  
 Tylestr. 24, Dink.  
 " 13, Walter.  
 " 29, Sterio.  
 " 38, Blankenburg.  
 " 33/34, Hendrich.  
 Saarbrückerstr. 31, Matthes.  
 " 29, Hemmerling.  
 Schönhäuser Allee 135, Anfold.  
 " 49, Joschte.  
 " 48a, Falkenhan.  
 " 35, Bierath.  
 " 28, Kelle.  
 " 152, Lorenz.  
 " 56, Paul Kringsel.  
 " 53, G. Schenich.  
 " 136, Wastav Grohn.  
 " 40, Wehnfeld.  
 " 51, Schulze.  
 " 70, Schebera.  
 " 46, Högne.  
 " 68, D. Schulze.  
 " 64, Schmidt.  
 " 79, G. Ebel.  
 " 120, M. Walter.  
 " 156, Wähge.  
 " 80, Liesenberg.  
 " 164, Stege.  
 " 174, Bürger.  
 " 101, Wille.  
 " 103, Schmidt (Jägerhaus).  
 " 135, Schadow.  
 " 62, Seidel.  
 " 139, Maus.  
 " 101/102, Nierke.  
 Schliemannstr. 2, Böhme.  
 " 16, Rummel.  
 " 19, Buhle.  
 " 20, Schröder.  
 Schwedterstr. 247, Friedr. Kossbach.  
 " 5, Schröder.  
 " 240, Krüger.  
 " 47, Grunewald.  
 " 33, Piegls.  
 " 44, Walter.  
 " 49, Krudt.  
 " 36a, Raier.  
 " 226, Thielke.  
 " 32, Rinser.  
 " 227, Abraham.  
 " 28, Muchow.  
 " 228, Weyer.  
 Stargarderstr. 81, Doble.  
 " 18, Böhld.  
 " 79, Fischer.  
 Stralsburgerstr. 18, Engel.  
 " 58, Hannemann.  
 Straße 15, Nr. 4, Baumann.  
 " 8, Häber.  
 Treschowstr. 30, Wältner.  
 " 29a, Peters.  
 " 30, Kofestr. Ecke, Bartow.  
 " 54, Tetens.  
 Treschowstr. 45, Eichner.  
 " 24, Schmidt.  
 " 40, Ramrath.  
 Tempelinerstr. 7, Weide.  
 Weinbergsweg 15c, Krusch.  
 " 11d, Oberschmidt.  
 " Ecke Fehrdellinerstr., Deutmayer.  
 Weihenburgerstr. 67, Kulisch.  
 " 18, G. Rose.  
 " 35, Raach.  
 " 60, Schelle.  
 " 53, Ad. Baer.

Wörtherstr. 39, Buchholz.  
 " 19, Schmidt.  
 " 15, Zimmermann.  
 " Ecke Weihenburgerstraße, Schüler.  
 " 36, Franz.  
 " 35, G. Busch.  
 Zehdenickerstr. 21, Rosenow.  
**Cranienburger Vorstadt-Wedding.**  
 Kiderstr. 93, Mohrmann.  
 " 50, Kramm.  
 " 77, Pieper.  
 " 152, Kiesel.  
 " 123, Bierberg.  
 " 49, Siebeler.  
 " 150, Gundlach.  
 " 59, Borawski.  
 " 110, Rähle.  
 " 17, Rausch.  
 " 34, Steinbrück.  
 " 51, Eckelt.  
 " 181, Mindner.  
 " 90, Thomas.  
 " 48, Rothacker.  
 " 81, Schreiber.  
 " 109, Menzel.  
 " 122, Schöne.  
 " 129, Pohl.  
 " 83, Doppe.  
 " 145, Wigel.  
 Nollstr. 12, Krüger.  
 " 3, Dierig.  
 " 15, Zrenn.  
 Ratowstr. 1, Ecke Müllerstraße, Engel.  
 " 2, Reichenbach.  
 " 18, Michael.  
 " 5, Helterhoff.  
 " 9, Huth.  
 Vergstr. 21, Krost.  
 " 10, Merler.  
 " 42, Altendorf.  
 " 60, Hilgenfeld.  
 " 43, Gdner.  
 Vorfigstr. 9, Kasper.  
 " 25, Bölfel.  
 " 24, Neuz.  
 " 27, Ecke Tiefstr., Jentsch.  
 " 11a, Gerlach.  
 Boyenstr. 19, Heise.  
 " 40, Diehhoit.  
 Burgsdorferstr. 13, Pflug.  
 Chausseestr. 64, Peitsch.  
 " 83, Rieder.  
 " 98, Oreding.  
 " 115, Michel.  
 " 30, Sattler.  
 " 102, Brieke.  
 " 56, Eingang Tiefenstraße, Riegel.  
 " 67, Schumann.  
 " 24, Krentler.  
 " 93, Jintlow.  
 " 45, Kürbis.  
 " 2e, Gaudt.  
 " 52, Hecht.  
 " 122, Dieckide.  
 " 38, Borted.  
 Dallborferstr. 2, Dumschat.  
 " 5, Borchert.  
 " 8, Röder.  
 " 17, Förster.  
 Fischenborferstr. 11, Falke.  
 Feldstr. 7, Jungherr.  
 " 12, Schäfer.  
 " 19, Behrmann.  
 Jennisstr. 2, Wiesener.  
 " 5, Krüger.  
 " 6, Weikner.  
 " 10, Buchwald.  
 " 13, Sterging.  
 " 17, Waede.  
 " 21, Pittmann.  
 " 44, Brobst.  
 " 47, Cronau.  
 " 58, Madler.  
 " 58, Bullack.  
 " 4a, Scharnstein.  
 " 20, Massert.  
 Gartenstr. 173, Schirdewahn.  
 " 77, Brückner.  
 " 40a, Pflug.  
 " 152, Marten.  
 " 165, Merkelmann.  
 " 45, Rappe.  
 " 84, Schulz.  
 " 53, Pusch.  
 " 70, Schulz.  
 " 163, Langner.  
 " 50, Strohmeier.  
 " 78, Köhler.  
 " 16, Ebert.  
 " 27, Hoffmeister.  
 " 62, Schmidt.  
 " 52, Müller.  
 " 85, Günther.  
 Gerichtstr. 19, Bahr.  
 " 39, Schulze.  
 " 15, Rimschek.  
 " 28, Ried.  
 " 62, Pannier.  
 " 61, Krause.  
 " 79, Lorenz.  
 " 75, Berendt.  
 " 2, Lenh.  
 " 4, Boehrt.  
 " 34, Paul.  
 Grenzstr. 4, Tauschel.  
 " 10, Peshner.  
 " 2, Wöfche.  
 " 21, Went.  
 " 16, Neubauer.  
 Hennigsdorferstr. 6, Birghan.  
 " 24, Raatsch.  
 Hermsdorferstr. 4, Groppart.  
 Hochstr. 32a, Wille.  
 " 43, Müller.  
 " 44, Panke.  
 " 38, Döbde.  
 " 83, Joost.

Neue Hochstr. 30, Kerber.  
 " 19, Piese.  
 " 39, Wöbde.  
 " 29, Wolter.  
 " 13, Lage.  
 Refelstr. 42, Gorbordf.  
 Riekerstr. 19, Schmidt.  
 Kolbergerstr. 2, Steffenz.  
 " 6, Koll.  
 " 23, Pape.  
 " u. Wiesenstr.-Ecke, Schulze.  
 " 29, Fröh.  
 Röllinerstr. 9, Ruff.  
 " 11, Gogke.  
 " 3, Peters.  
 Liebenwalderstr. 43, Wogener.  
 " 34, Walter.  
 " 35, Schänel.  
 " 4, Siebert.  
 Tiefenstr. 5, Heiser.  
 Linarstr. 3, Raabe.  
 Lindowerstr. 26, Sackse.  
 " 15, Bölle.  
 " 20, Mathias.  
 Müllerstr. 7a, Meiner.  
 " 159a, Krause.  
 " 7, Reichert.  
 " 10, Bergmann.  
 " 12a, Schönnagel.  
 " 24, Schaar.  
 " 25, Bont.  
 " 7b, Berger.  
 " 32a, Dreher.  
 " 33, Henkel.  
 " 35, Deyler.  
 " 34, Dufle.  
 " 163a, Eing. Burgsdorferstr., Hartert.  
 " u. Lindowerstr.-Ecke, Krause.  
 " 66, Rieckde.  
 Nordhafen 7, Zelle.  
 Pantstr. Ecke Weddingstr., Pohlend.  
 Pantstr. 8b, Schmidt.  
 " 48, Fiedler, i. B. Wenzel.  
 " 52, Ziem.  
 " 27, Grühmacher.  
 " 32d, Timreck.  
 " 17, Werner.  
 " 47, Schwan.  
 " 51, Krause.  
 " 5, Heinke.  
 Pafewallerstr. 3, Neumann.  
 " 1, Blum.  
 " 9, Hennig.  
 Pflugstr. 16, Dubeck.  
 Plantagenstr. 8, Wagenthe.  
 " 12, Klob.  
 Prinz Eugenstr. 22, Marx.  
 Reinickendorferstr. 58, Schütt.  
 " 53, Deryog.  
 " 40a, Klippenstein.  
 " 7, Schöps.  
 " 57b, Meier.  
 " 28, Krüger.  
 " 42, Ballmüller.  
 " 64b, Dedendorf.  
 " 2a, Dos, Schulze.  
 " 28, Sofath.  
 " 23d, Böller.  
 " 55, Lädenstedt.  
 Ruheplatz 23, Schoch.  
 Scharnhorferstr. 37, Obst.  
 " 39, Krause.  
 Schulstr. 104, Krosch.  
 " 29, Wedding-Ra. no.  
 " 114, Heising.  
 " 64, Gnistle.  
 " 43, Lehmann.  
 Schlegelstr. 31, Fiedig.  
 Schulzenborferstr. 27, Weljel.  
 Serstr. 25, Mandel.  
 " 40, Timm.  
 Seckerstr. 11, Tesch.  
 " 5, Treuter.  
 Teglerstr. 26, Bräseke.  
 " 55, Geisler.  
 Tiefstr. 20, Anora.  
 Trifstr. 1a, Klob.  
 " 40b, Schmiene.  
 Uferstr. 14a, Piese.  
 " 14d, Goche.  
 Weddingstr. 8, Ignatius.  
 Wiesenstr. 39, Schröder.  
 " 29a, Bastian.  
 " 21, Lechner.  
 " 82, Jacob.  
 " 60, Mottalski.  
 " 17, Böf.  
 " 10, König.  
 " 12, Weber.  
 " 6, Plan.  
 " 25, Wietke.  
 " 11, Heusterberg.  
 " 19a, Hum lustigen Müller.  
 " 43, Schütte.  
**Roabit.**  
 " 51, Engel.  
 " 53, Schäfer.  
 " 49, Thomas.  
 " 77, Koch.  
 " 98, Peter.  
 " 79, Schulz.  
 " 60, Saalmann.  
 Berufstr. 24, Rosenthal.  
 " 51, Lachmann.  
 " 62, Nies.  
 " 71, Gohise.  
 " 76, Ohlsen.  
 " 66, Fischer.  
 " 17, Grehse.  
 " 15, Schulz.  
 " 57, Caspari.  
 " 28, Brüger.  
 Beufstr. 39, Siegler.  
 " 50, Trzewil.  
 " 19, Nemser.  
 Birkenstr. 28, Kluge.  
 " u. Sünderstr.-Ecke, Plußota.  
 Bremerstr. 62, Schwarze.  
 Catwinstr. 11, Köhler.

Gubenerstr. 8, Biermann.  
 " 48, Duschinsky.  
 " 2, Schwarz.  
 " 47, Schürmer.  
 Gohlowkystr. 3, Leder.  
 " 7, Schröder.  
 " 10, Malln.  
 Havelbergerstr. 7, Rasch.  
 " 37, Peshcke.  
 Jagowstr. 23, Langhoff.  
 Kirchstr. 5, Färkenberg.  
 Lehrterstr. 62, Bladenky.  
 " 48a, Zierrath.  
 " 51, Feindt.  
 Sünderstr. 27, Meier.  
 " 8, Bindemann.  
 " 48, Gerlach.  
 " 45, Böj.  
 Melanchtonstr. 24, Freiwaldt.  
 " 6, Wilde.  
 Perlebergerstr. 28, Hermerschmidt.  
 " 6, Wappert.  
 " 40, Nürnberg.  
 " 23b, Wille.  
 " 8, Schenke.  
 Perleberger- u. Sünderstr.-Ecke, Wugge.  
 Pantow.  
 Perleberger- u. Havelbergerstraßen-Ecke, Pantow.  
 Prihwallerstr. 14, Glause.  
 Puttighstr. 9, Pfarr.  
 Rathenowerstr. 58, Schrobach.  
 " 71, Jäger.  
 " 82, Schönemann.  
 Rosdckerstr. 22, Breppernau.  
 " 47, Ulrich.  
 " 44, Handke.  
 " 12, Nigbur.  
 " 15, Böhm.  
 " 40, Herzog.  
 Salzwelestr. 15, Bachstein.  
 " 14, Wienert.  
 Stendalerstr. 6, Dürre.  
 " 5, Nürnberg's Bierverlag.  
 Stephanstr. 65, Pobbijn.  
 " 11, Köhl.  
 " 25, Wildenhain.  
 Stromstr. 28, Lange.  
 " 34, Holzmach.  
 " 5, Wendt.  
 Thurnstr. 63, Coshann.  
 " 84, Holzbacher.  
 " 61, Holle.  
 " 58, Werner.  
 " 72, Döring.  
 " 74, Kaden.  
 " 52, Frobenius.  
 " 85, Gehrn.  
 " 65, Wäbede.  
 Waldenserstr. 18/19, Wente.  
 " 24, Bahn (Jungbier-Verkauf).  
 Waldstr. 57, Kadra.  
 " 43, Brunn.  
 " 56, Schlicht.  
 Wielestr. 3, Fritsche.  
 Wilsnackerstr. 34, Römer.  
 " 54, Mönch.  
 Wilhelmshavenstr. 13, Dummert.  
 Zwingsstr. 16, Nudloff.  
**Gesundbrunnen.**  
 Badstr. 42/43, Hoffmann.  
 " 10a, Heinrich Schmidt.  
 " 23, Franz Walter.  
 " 47/48, H. Kunisch.  
 " 13, B. Wieland.  
 " 12, G. Kranz.  
 Bellermaunstr. 87, Paul Haserland.  
 " 6, Gustav Bölsch.  
 " 97, Jienterra.  
 Buttmanstr. 2, Hobein.  
 " 17, Rothes.  
 " 10, Pähold.  
 " 13, Schulz.  
 Czerglerstr. 3a, Schoppe.  
 " 7, Kottke.  
 " 3, Schuber.  
 " 4b, Pferdeborse.  
 Freienwalderstr. 7, F. Schneider.  
 " 12, Aug. Treite.  
 Grünthalerstr. 4, Hemmerling.  
 " 39, Anton Müller.  
 " 11, Burmann.  
 " 56, Koch.  
 " 55, Engler.  
 Koloniestr. 148, H. Di Dio.  
 " 127, Feidler.  
 " 43, Wöfide.  
 Pantstr. 32b, Th. Herzog.  
 " 14, Schubert.  
 " 22, Georgi/Schulz.  
 " 31, Rothes.  
 " 32a, Grunert.  
 Pringen-Allee 14, Regler.  
 " 21, Wolfram.  
 " 25, Berchke.  
 " 50, Thende.  
 " 67, Conrath.  
 " 68, Alldör.  
 " 70, Schramm.  
 " 35, Zimmer.  
 " 64, Bernicke.  
 " 57, Grabé.  
 Residenzstr. 9, Engler.  
 Sandstr. 1 b, Lutz.  
 " 1c, Gleise.  
 " 14, F. Jessen.  
 Soldinerstr. 19, Wiefsch.  
 " 6, Glaser.  
 " 27, Seidel.  
 " 21, Egedat.  
 " 37/38, Pitsch.  
 " 18, Nieding.  
 Stettinerstr. 2, Wilhelm Hoppe.  
 " 61, Emil Richter.  
 " 54, Altmann.  
 " 17, Schadowald.  
 " 56a, Biegel.  
 Schwedenstr. 2, Tolkdorf.  
 " 11a, Schäfer.  
 Thurneierstr. 6, Ciebeck.

Diejenigen Schankwirth, welche sich in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich melden bei  
 Augustin, Kasanien-Allee 11. Bahr, Gerichtstr. 19. Gnadt, Putbusserstr. 32. Gelnert, Müllerstr. 7a. Gieshoit, Boyenstr. 0.  
 Hermerschmidt, Perlebergerstr. 28. Haferlandt, Bellermaunstr. 87. Lietske, Schwedterstr. 33. Marton, Gartenstr. 152.  
 Schröder, Wiesenstr. 39. Tauschel, Grenzstr. 4.



In den nachfolgenden Orten des **Kreises Teltow-Beeskow-Storkow** schänken folgende Wirthe **kein Boykottbier**, und eruchen wir die Genossen, in den Vororten streng diese Liste zu beachten:

<p><b>Adlershof.</b> Böllstein's Lustgarten. Bismarckstr. 53, Kermann. 28a, Ww. Lawrenz. Gadenbergstr. 8, Poranzle. 9, Soltyska. Grünauer Chaussee, Schubert. Kronprinzenstraße, Kuhle. Die Lokalkommission: <b>Albert Hannemann</b>, Kaiser Friedrichstraße (Haus Fischgr.).</p> <p><b>Beelitzhof.</b> Meyer, Wilhelmshöhe.</p> <p><b>Braunsdorf.</b> Diegel.</p> <p><b>Britz.</b> Bürgerstr. 4, Karl Dorn. Chaussee 101a, P. Mainz (Flaschen-Bier). Rudowstr. 65, i. B.: R. Niemetzsch. Werderstr. 15, Wwe. Wasmann. Die Lokalkommission: <b>R. Schöndorfer</b>, Rixdorf, Juliusstr. 39.</p> <p><b>Charlottenburg.</b> Ansbacherstr. 48, Schmidt. 41, Reimann. Kuglbürgerstr. 5, G. Schulz. 34, Wilhelm. " 28, G. Müde. " 75/76, Bastian. " 78, Preblom. " 98, Schmidtke. Bayreutherstr. 6, Michaelis. Bismarckstr. 74, Krause. Carmerstr. 9, Türke. Cauerstr. 18, Franke. 29, Lange. " 38, Brandt. Charlottenburger Ufer 18, Schmidt. 3, Plant. Dankelmannstr. 10, Waldermann. 45, Bree. Eisenacherstr. 4, Putschke. Englischerstr. 23c, Rubm. Garde du Corpsstr. 15, Thurnu. Goethestr. 16, Dillenber. 75, Maack. Grünstr. 1, Hagen. 12, Kolbow. Großmannstr. 48 an der Stadtbahn, P. Meiser. Kaiser Friedrichstraße und Bismarck- straßen-Ecke, Lademann. Kaiser Friedrichstr. 81, Meier. 74, Eichhorn. 69, Schulze. Kantstr. 56b, Sings. " 132, Pansch. " 144, Zeinert. " 166, G. Barz. Kirchstr. 23, Rosenber. Kleiststr. 35, Schulze. Knefbedstr. 88, Gehrmann. Knobelsdorferstr. 19, Neuendorf. u. Neblingstr. Ecke, Trageheim. Kurfürsten-Damm 17, Kriese. Kurfürstenstr. 108, Müdiger. Krummeistr. 5, Gehrdorf. " 19, Bernide. " 49, Rusch. " 55, Weicht. " 58, Rinke. " 63, Partenheimer. " 65, Böhlend.</p>	<p>Sutherstr. 19b, Köhler. " 45, Löwner. " 46, Drecker. " 50, Niemann. Leibnizstr. 23, Köhler. " 68, Wegner. " 69, Meier. " 76, Steink. " 78, Trageheim. Magazinstr. 15, Wolter. " 21, Jahn. Marchstr. 24a, Baumert. Marburgerstr. 5, Köster. " 2, Gesche. " 15, W. Brauns. Mohrstr. 14, Laube. Nehringstr. 3a, Wegner. Nonnen-Damm 1, Dens. Kulide. Osnabrückerstr. 28, Wimpel. " 30, Soyke. Passauerstr. 35, Renner. Pestalozzistr. 26, Schurig. " 27a, Orjewicz. " 32a, Obedny. " 55, Gieslich. " 63, Klid, Flaschenbier. " 64, Maiche. " 71, Schütte. " 78, Radacki. " 83, Sasse. " 85, Schilling. " 86, Handke. Potsdamerstr. 8a, Rüstig. " 26, Lugebiel. " 44, Fr. Vogt. Rankestr. 8, Federan. Rückertstr. 1, Kirchner. Rosinenstr. 1, Wwe. Müller. Schulstr. 17, Witt. Süttgarter Platz 6, Mehnert. " 18, Weber. Savignypfad 3, Nicus. Spandauer Berg 1, Vogel. Schlüterstr. 65, Reimann. " 72, Kühn. " 68, Bastian. Straße 31a, Nr. 4, Th. Bodke. Schillerstr. 26, Gämmerle. " 44, Frieke. " 75, W. Walter. " 79, Ww. Walter. " 90, Ronck. " 102, R. Stahl. " 114, Hegener. Schloßstr. 25, Scherner. " 60, Mehlitz. Spreest. 3c, Niedergesäß. Lauenziestr. 18a, Lash. Lauroggenstr. 10, Bruhn. Tegeler Weg 6, Prozesky. Uhländstr. 189, Glander. Wallstr. 12, Rudat. " 13, Böhrp. " 35, Stage. " 63, R. Bille. " 66, Hiltscher. " 90, Ulrich. Weimarerstr. 38, G. Dehn. Wilmerdorferstr. 36, Holm. " 48, Schubert. " 109, Wischel. " 125, Springer. " 30, Ecke Wallstraße, F. Hagen. " 134, Ruprecht. " 149, Goldmann. Weitere Meldungen nehmen entgegen: <b>H. Wernicke</b>, Krummeistr. 19. <b>K. Niemann</b>, Lutherstr. 50. <b>P. Wolter</b>, Magazinstr. 15.</p>	<p><b>Deutsch-Wilmersdorf:</b> Badenscheit. 18, F. Stabinsky. Eislerstr. 14, F. Nix. Günzelstr. 39, R. Sieboldt. Neubeimerstraße, Franz Thärichen. Straßburger Platz 11, Gustav Blümel. Uhländstr. 54, Karl Bahr. (fr. Pallast). Die Lokalkommission: <b>Gust. Behrendt</b>, Gasteinerstr. 29.</p> <p><b>Eichwalde.</b> Kein Lokal.</p> <p><b>Friedenau.</b> Handjerystraße, Weiswange. Handjery- u. Bennebergstr. Ecke, Weine; Kirchstraße, Dohl. Nied- u. Lauterstr. Ecke, Hentschel. Rheinstraße, Spremberg, Kurhaus (Saal und Garten). Weber. Wielandstr. 11, Bereitschaft. Lokalkommission: <b>A. Schwirke</b> in Steglitz, Düberrußstr. 7.</p> <p><b>Glienicke.</b> Witte. Harsdorf. Lokalkommission: <b>Herm. Bertz</b>, Grünauerstr. 34.</p> <p><b>Gross-Lichterfelde.</b> Brauerstraße, Phönix-Par. Heinersdorferstr. 15, G. König. Karlstraße, F. Scheide. Neue Dorfstraße, O. Pahn. Die Lokalkommission.</p> <p><b>Grünau.</b> Friedrichstr. 1, Diebke (Zur Rathshalle). 2, Eimenhain. Köpnickerstr. 79, Duchaufour (Gra- velotte). " 108, Riggemann (Volksga- rten). Lokalkommission: <b>F. Wüstenhagen</b>, Friedrichstr. 7.</p> <p><b>Halensee.</b> Nheingau, F. Thärichen. Weisfälscheit. 44, C. Wünsche. Die Lokalkommission: <b>Gustav Behrendt</b>, Wilmersdorf, Gasteinerstr. 29.</p> <p><b>Johannisthal.</b> Senfleben's Volksgarten. Henneberg. Die Lokalkommission <b>O. Noack</b>, Baumschulenweg 77, Trepptom.</p> <p><b>Köpenick.</b> Kunze-Allee 18, Richter, Bierverlag. Grünauerstr. 4, Hertel, Bierverlag. " 18, Gufo, " " 42, Joch, " " 72, Weich, " Grün- und Riechstraßen-Ecke, Gaul. Hinter der Bahn (Marienheim), Zocher. Kieh Nr. 20, Schröder. " 1, Riede. " 2, Schulz (gegenüber der Turnhalle). Marienstraße, Kaiser. Müggelheimerstraße, Pauligt (weißer Schwan).</p>	<p>Müggelheimer- und Gartenstraße-Ecke, Röhra. Rosenstr. 102, Troppe. Schönerlinderstr. 9, Schulz. Schloßstr. 29, Kutowski. Die Lokalkommission: <b>Karl Streichan</b>, Glienickestr. 11.</p> <p><b>Langendamm bei Alt-Markgrafpieske.</b> Grasnick.</p> <p><b>Mariendorf.</b> Chausseestraße, Wohlgenuth. Lokalkommission: <b>A. Senger</b>, Ackerstr. 12.</p> <p><b>Mariensfelde.</b> Teuschbein.</p> <p><b>Ober-Schönweide.</b> Häferlandt.</p> <p><b>Nieder-Schönweide.</b> Grünauerstr. 5, Gastwirth Strecker. Die Lokalkommission: <b>Otto Noack</b>, Baumschulenweg 77, Trepptom.</p> <p><b>Neu-Waltersdorf bei Alt-Markgrafpieske.</b> Pöschke.</p> <p><b>Rixdorf.</b> Berlinerstr. 117, Schaller. " 136, Nummer. " 84/85, C. Herzberg. " 98, Max Weich, Zigarren- Gesch. u. Bierverlag. Bergstr. 3, Wanzlid. " 71, Carl Kramer. " 142, Schimlase. Cottbuser Damm 74, H. Hille. " 89, Lau. " 101, G. Schmidt. Delfbrückstraße, Hoppel. Eckstr. 14, Klähne. " 10, Otto Ramm. Haltstr. 47, Arndt, Material-Gesch. Hermann-Platz 7, A. Barthel. Hermannstr. 9, Köhler. " 21, G. Hornburg. " 33, Fr. Bergemann. " 47, Kortmann. " 48, Heilhaus. " 49, W. Weich. " 115, H. Halsbach, Mater- waren-Geschäft. " 118, Babenschneider. " 140, Daniel Böttcher. " 145, O. Lindemann. " 151, G. Wille. Hohrächstr. 1, G. Schumacher. " 9, Hohensee. " 19, Freund. " 18, Franz Nisse, Material- waren-Geschäft. Jägerstr. 2, Martinus. " 12a, Wanzlid. " 45, Stooß, Destill.-Niederlage. " 53, Otto Schwarz, Bierverlag. Karlsgartenstr. 1, Hilpert. " 17, Peters. Kirchhofstr. 4, Klar. " 26, R. Fricke. " 47, O. Richter. " 57, Wwe. Wuhler. Ecke Bergstraße, Dädert. Knefbedstr. 11, Frau Schöned. Knefbedstr. 14/15, Wwe. Appelt, " 77, Wierling.</p>	<p>Defstingstraße, Ecke Kopffstraße, Mayer. " 26, A. Howe, Viktualien- geschäft. Maibach-Ufer 3, Schmol. Prinz Handjerystr. 7, Schulz. " 60, R. Hoffmann. " 63, Schaumann. " 44, Kuppert, Bierverl. " 55, Hübler, Material- waren-Gesch. " 58, Neben. " 52, W. Krüger, Ma- terialw.-Gesch. " 19, S. Jenisch, Viktualien-Gesch. " 23, G. Appel, Viktualien-Gesch. " 34, Ch. Oftertag. Schönweiderstr. 11, Kreischa. " 14, Gastwirth. " 15, Nagel. Steinmehstr. 45, Nitsche. " 32a, Franz Lash, Buffetier. Trepptomstr. 4, Fricke. Wilmannstr. 20, Fr. Bergemann (Bertr- Domische). Ziethenstr. 24, Wolf, Buffetier. " 42, Hübler. " 59, R. Schlutius, Bierverl. " 71, Wanzlid. Weitere Meldungen nimmt entgegen <b>R. Becher</b>, Zigarrengeschäft, Hermann- straße 145.</p> <p><b>Schmargendorf.</b> Wirthshaus Schmargendorf, Warne- münderstraße (F. Friedrich). Nuhlaerstraße, Sansjouci (W. Weich). Lokalkommission: <b>Paul Hoffmann</b>, Zoppoterstr. 2.</p> <p><b>Stolpe bei Wannsee.</b> Mattanisch, Restaur. Lindenhof.</p> <p><b>Teltow.</b> Kutauer, Wirth vom Schützenhaus, Schwarzer Adler. Derh, Restaurateur. Kugisch, Gastwirth. Meier, Kaufmann. Mafensie (verweigert aber seinen Saal zu Versammlungen zu geben). O. du Grain, Kaufmann.</p> <p><b>Tempelhof.</b> Berlinerstr. 33, Rätbner. 41, Fischer. Dorfstr. 18, Gerich. Lokalkommission. <b>R. Gaede</b>, Dorfstr. 22.</p> <p><b>Trepptom.</b> Neue Krugallee, Gastwirth Jornow. " G. Hertzberg. Restaurant "Neu-Tivoli". H. Otto, Restaurant zum Korpenteich (führt jetzt nur boykottfreies Bier). Lokalkommission des 4. Kreises SO. <b>Jöchel</b>, Berlin, Köpnickerstr. 190.</p> <p><b>Neu-Trepptom.</b> (Station Baumschulenweg.) Baumschulenstraße, D. Lange. " G. Herrmann. " 78, F. Hochstein.</p> <p><b>Zehlendorf.</b> Wernicke, Teltowerstraße 24.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

In den nachfolgenden Orten des **Kreises Niederbarnim** schänken folgende Wirthe „kein Boykottbier“.

<p><b>Rummelsburg.</b> Gärtelstr. 12, Weber, Gastwirth. Göthe- und Kantstraßen-Ecke, Greinert. Göthestr. 2, Nach, Kaufmann. " 20, Dinkelmann, Grüntram. Hauptstr. 83, W. Bowninkel, Saal. " 86, Koopmann, Gastwirth. Kantstr. 11, Böschow. " 3, Fritz Peters, Gastwirth. " 44, Vief, Nachf. Burgenger. " 36, Lieble. Lefstingstr. 23a, Legde. Mozartstr. 5, Sebelsfeld, Gastwirth. " 2, Hohlend. Neue Prinz Albertstr. 70, Müller, Saal. Prinz Albertstr. 39/40, Mittenweg. " 13/14, Schrepfer. " 5, Koitsch. Schillerstr. 3, Müller, Gastwirth. " 26, Kleiber. Lürschmidtstr. 1, Leber, Gastwirth. " 23, Friedrich. " 25, Jypreh. " 33, Schröder. " 38, Stadlich.</p> <p><b>Birkenwerder.</b> Paradiesgarten, Burgemeister.</p> <p><b>Friedrichsberg-Lichtenberg.</b> Vorhagenstr. 21, Heider. Kreuzigerstr. 8, Ziegler. Scharnweberstr. 41, Bräuner. " 31, Frei. Friedrich Karlstr. 11, Heinede. " 23, Panten. " 28, Franke. " 29, Noack.</p>	<p>Friedrich Karlstr. 34, D. Schulze. Frankfurter Allee 169, Wischel. Blumenthalstr. 1, Büschel. " 5, Kupfchaf. " 10, Wegner. " 30, Bittenberg. " 3, Braun. " 44, Fr. Schwarz. " 45, Münzner. Kronprinzenstr. 28, Arndt. " 28, Fenger. Gärtelstr. 34, Neumann. Zachmann. Frankfurter-Chaussee 127, Buchelt. " 99, Glah. " 136, Lindner. " 83, Schmidt. Bürgerheim 52, Lischke. Wartenbergstr. 67, V. Lange. " Charton. " Steppin. Rummelsburgerstr. 69, Adam. " 23, Neumann, Saal. " 19, Soost. " Plätterich. " Weier. Pfarrstr. 12, Schubert. " 12, Chorin. " 35, Henschke. Dorfstr. 2, Fuchs, Saal. " Hsche, Saal.</p> <p><b>Friedrichsfelde.</b> Prinzen-Allee 6, Karl Schulz, Garten. Frankfurter Chaussee, Velten.</p> <p><b>Pankow.</b> Kaiser Friedrichstraße, Krüger's Saal. " Wiener.</p>	<p>Kaiser Friedrichstraße, Korkow. Schönholzerstraße, Bourslet. Wollankstraße, Lehmann, "Nordstern". " Glemen. " Richter, a. d. Nordbahn. Schulzestraße, Voge's Vereinshaus, Saal. Lorenz, Flaschenbier. Kommunikationsweg, Bürgenthaler. Florastraße, Köhler. Meyer. Mühlenstraße, Störz's Gesellschaftshaus.</p> <p><b>Stralau.</b> Dorfstr. 17, F. Feinze. " 50, Wwe. Namslau.</p> <p><b>Reinickendorf (Ost.)</b> Residenzstr. 101a, Malchin. " 117, Apelt. Gesellschaftsstr. 12, Hartmann. " 2, Weigt. Provingsstr. 49/50, Gäbler.</p> <p><b>Reinickendorf (West.)</b> Berlinerstr. 16, Franz Schellens. Scharnweberstr. 15, Franz Theil. Spandauer Weg 4, Otto Mdives.</p> <p><b>Tegel.</b> Berlinerstraße, C. Dressel. Schloßstr. 11, Franz Wiczored. Spandauerstr. 15, C. Reutner.</p> <p><b>Nieder-Schönhausen.</b> Lindenstr. 25, Thiene, "Zum Linden- garten", Saal.</p> <p><b>Kolonie Schönholz.</b> Bagand, Garten.</p>	<p><b>Stolpe a. d. Nordbahn.</b> Bergemann. (Saal.)</p> <p><b>Weissensee:</b> König-Chaussee 38, zum Pfeifen-Müller. " 37, Burgan. " 41, Freny. " 45b, Hüskorn. Vehderstr. 3, Deuchtenberger. " 83, Kürschner. " 118, Jrmier. Langhansstr. 106, Proj' Palmensaal, vorm. Köhling. " 42, Hoffmann. " 96/97, Ludwig. " 37, Neudenberger. " 56, Nithke. " 186, Conrad. Charlottenburgerstr. 105, Feltenheuer. " 152, Kessel. Gäblerstr. 50, Jrgang. " 55, Klein. Parkstr. 3, Dietrich. Viktoriastr. 8, Dammbeck. Höllestr. 138, Blas. " 20, Bennndorf. " 135, Gülke, Flaschenbier. Cuxhavener Platz 8, Schäler. Gustav-Adolfstr. 15, Reng. " 10, Brennsförder. " 23a, Herda. " 142, Hannemann, Saal. " 143, Schulz. " 106, Kort. Generalstr. 97, März. Sedanstr. 50, Gehrte. " 35, Pibelt. " 26, Bernau. " 33, Nejlaff, Flaschenbier. " 34, Jarling. " 34b, Wolf.</p>	<p>Sedanstr. 35c, Meyer. Berlinerstr., Fürstenberg. Eckstr. 7, Scherberg. " 16, Straßburger. <b>Wilhelmsberg- Hohen-Schönhausen.</b> An der Landsberger Chaussee, Besper. Wilhelmsberg, Wwe. Jehnich. " C. Dedert. " D. Siebenwirth. " Trinthaus, Restaurant. Schloß Hohen-Schönhausen, Steuer.</p> <p><b>Bernau.</b> Am Markt, Weeger. Bahnhofstraße, "Zum Stettiner Hof". Berlinerstr. 113, Feder. Breitestraße, Eggert. Bürgermeisterstraße, Brauerei Schulz. " Gasthof Hirsch. Chausseestraße, Neuter. Hauptstraße, Glysium. Kronenstraße, Kluge. Mühlenstr. 4, Hering. " Krause. Luchmacherstr. 162, Jernikow. Viktoriastraße, Störze. Wallstr. 2, Wünsche. Weinbergstr. 18, Dietrich.</p> <p><b>Waltersdorf.</b> Restaurant Wilhelmshöhe, Gilmann.</p> <p><b>Waltersdorfer Schleuse.</b> Wwe. Lehmann.</p> <p><b>Fangschleuse.</b> Karl Sprecher.</p> <p><b>Rüdersdorfer Hinterberge.</b> Restaurant von Hennig.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Diejenigen Schankwirthe, welche sich noch in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich bei den am Orte befindlichen Lokal-  
kommissionen, sowie bei E. Bilz, Pankow, Schulze, 15, melden, und wird pro Zeile 30 Pfennige berechnet.